

## Qualitätsbericht 2004



# Inhalt

Vorwort	5	<b>FACHABTEILUNGSBEZOGENE STRUKTUR- UND LEISTUNGSDATEN DES KRANKENHAUSES</b>	
<b>BASISTEIL</b>			
A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses	8	B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	24
A-1.2 Institutskennezeichen	8	1. Augenklinik	24
A-1.3 Krankenhausträger	8	2. Chirurgische Klinik	26
A-1.4 Akademisches Lehrkrankenhaus	8	3. Frauenklinik	28
A-1.5 Anzahl Betten nach §108/109 SGB V zum 31.12.04	8	4. Hautklinik	30
A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten	8	5. Klinik für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie	32
A-1.7 A Fachabteilungen	9	6. Hals-, Nasen-, Ohren - Klinik	36
A-1.7 B Top-50 DRG	10	7. Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, Neonatologie	38
A-1.8 Welche besonderen Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote werden vom Krankenhaus wahrgenommen?	11	8. Kinderchirurgische Klinik	42
Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote unserer Zentren und Arbeitsgruppen:	14	9. Medizinische Klinik Schwerpunkt Kardiologie, Nephrologie und internistische Intensivmedizin	44
Leistungsangebote unserer Kooperationspartner	15	10. Medizinische Klinik Schwerpunkt Gastroenterologie, Hämatologie, Onkologie und Endokrinologie	46
Leistungsangebote unserer Schulen	15	11. Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie	48
A-1.9 Welche ambulanten Behandlungsmöglichkeiten bestehen?	16	12. Medizinische Klinik Diabetologie und Angiologie	50
A-2.0 Welche Abteilungen haben die Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?	18	13. Medizinische Klinik Pneumologie und Infektiologie	52
A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten	19	14. Neurologische Klinik	54
A-2.1.1 Apparative Ausstattung nach Kliniken	19	15. Neurochirurgische Klinik	56
A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten	21	16. Orthopädische Klinik	58
		17. Strahlentherapie, Interventionsradiologie und Nuklearmedizin	60

18. Urologische Klinik	64	<b>SYSTEMTEIL</b>				
19. Unfallchirurgische Klinik	66	D	Qualitätspolitik	88	F	Qualitätsmanagementprojekte im Jahr 2004 114
20. Anästhesie	68	E-1	Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagement	89	F-1	Maßnahmen zur Verbesserung der Patientenversorgung (Patientenorientierung im Krankenhaus) 114
21. Diagnostische Radiologie	70	E-2	Qualitätsbewertung	91	F-2	Projekte und Maßnahmen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Sicherstellung der Mitarbeiterorientierung) 115
22. Radiologische Abteilung Nord	72	E-3	Ergebnisse der Externen Qualitätssicherung nach §137 SGB V	93	F-3	Sicherheit im Krankenhaus 115
23. Pathologisches Institut	73		Isolierte Koronachirurgie	93	F-4	Kommunikation und Information im Klinikum (Informationswesen) 116
24. Institut für Transfusionsmedizin	74		Isolierte Aortenklappenchirurgie	94	F-5	Krankenhausführung 116
25. Apotheke	75		Kombinierte Korona- und Aortenklappenchirurgie	95	F-6	Qualitätsmanagement 117
<b>FACHABTEILUNGSÜBERGREIFENDE STRUKTUR- UND LEISTUNGSDATEN DES KRANKENHAUSES</b>					G	Weitergehende Informationen 118
B-2.1	Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V Gesamtzahl (nach absoluter Fallzahl) im Berichtsjahr:	78	09-1	Herzschrittmacher Erstimplantation	96	Kontakt 118
B-2.2	Top-20 der ambulanten Operationen	78	09-2	Herzschrittmacher Aggregatwechsel	97	Geschäftsführung 118
B-2.3	Sonstige ambulante Leistungen	79	09-3	Herzschrittmacher Revision Explantation	98	Kliniken, Institute und Schulen 119
B-2.4	Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst	79	10-2	Karotis Rekonstruktion	99	Verantwortliche für den Qualitätsbericht 120
B-2.5	Personalqualifikation im Pflegedienst	80	12-1	Cholezystektomie	100	Verweise 120
<b>QUALITÄTSSICHERUNG</b>			15-1	Gynäkologische Operationen	101	
C-1	Externe Qualitätssicherung nach §137 SGB V	84	16-1	Geburtshilfe	102	
C-1	Externe Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach §115b SGB V	84	17-1	Hüftgelenknahe Femurfraktur	103	
C-3	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (112§ SGB V)	85	17-2	Hüftendoprothesen Erstimplantation	105	
C-4	Qualitätssicherungsmaßnahmen bei DMP-Programmen	85	17-3	Hüft-Endoprothesen Wechsel	106	
C-5	Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach §137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V	85	17-5	Knie-Totalendoprothesen Erstimplantation	107	
			17-7	Knie-Totalendoprothesen Wechsel	108	
			18-1	Mammachirurgie	108	
			21-3	Koronaangiographie und Perkutane Transluminale Koronarangioplastie (PTCA)	110	
				Dekubitusprophylaxe	112	



## Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen, sehr geehrte Leser,

Gesundheit ist unsere Kernkompetenz. Das Klinikum Dortmund übernimmt als Maximalversorger Verantwortung für Gesundheit im Raum Dortmund und weit über die regionalen Grenzen hinaus. Wir bieten Spitzenmedizin im Ruhrgebiet. Unser Ziel: Die Zufriedenheit unserer Patienten.

In dem vorliegenden Qualitätsbericht für das Jahr 2004 stellen wir Ihnen unser Klinikum mit seinem umfassenden Leistungsangebot und den Aktivitäten zur Weiterentwicklung der Qualität vor. Sie erhalten damit die Möglichkeit sich einen Einblick in die Leistungsfähigkeit unseres Hauses zu verschaffen.

Alle Fachabteilungen, Institute, schulischen Einrichtungen sowie die kooperierenden Praxen unseres Klinikums und die internen Dienstleister stellen sich vor. In Wort und Zahl ist Ihnen damit das gesamte Spektrum unserer Möglichkeiten und Verbesserungsaktivitäten zugänglich.

Wir legen in unserem Klinikum großen Wert auf interdisziplinäre Zusammenarbeit und wirken darauf hin, den Qualitätsstandard unseres Hauses stetig zu steigern. Qualitätsplanung, -umsetzung und -messung soll uns helfen, Fehler zu vermeiden und aus Erreichtem zu lernen. Der Qualitätsbericht ist in diesem Zyklus ein wesentliches Instrument zur Darlegung unserer Qualität. Heute und in Zukunft wird Ihnen diese Berichterstattung helfen, uns zu bewerten und zu vergleichen. Viel Spaß bei der Lektüre

Dortmund, August 2005

Hauptgeschäftsführung: Mechthild Greive



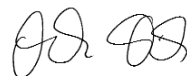
Geschäftsführung Pflege: Bettina Schmidt

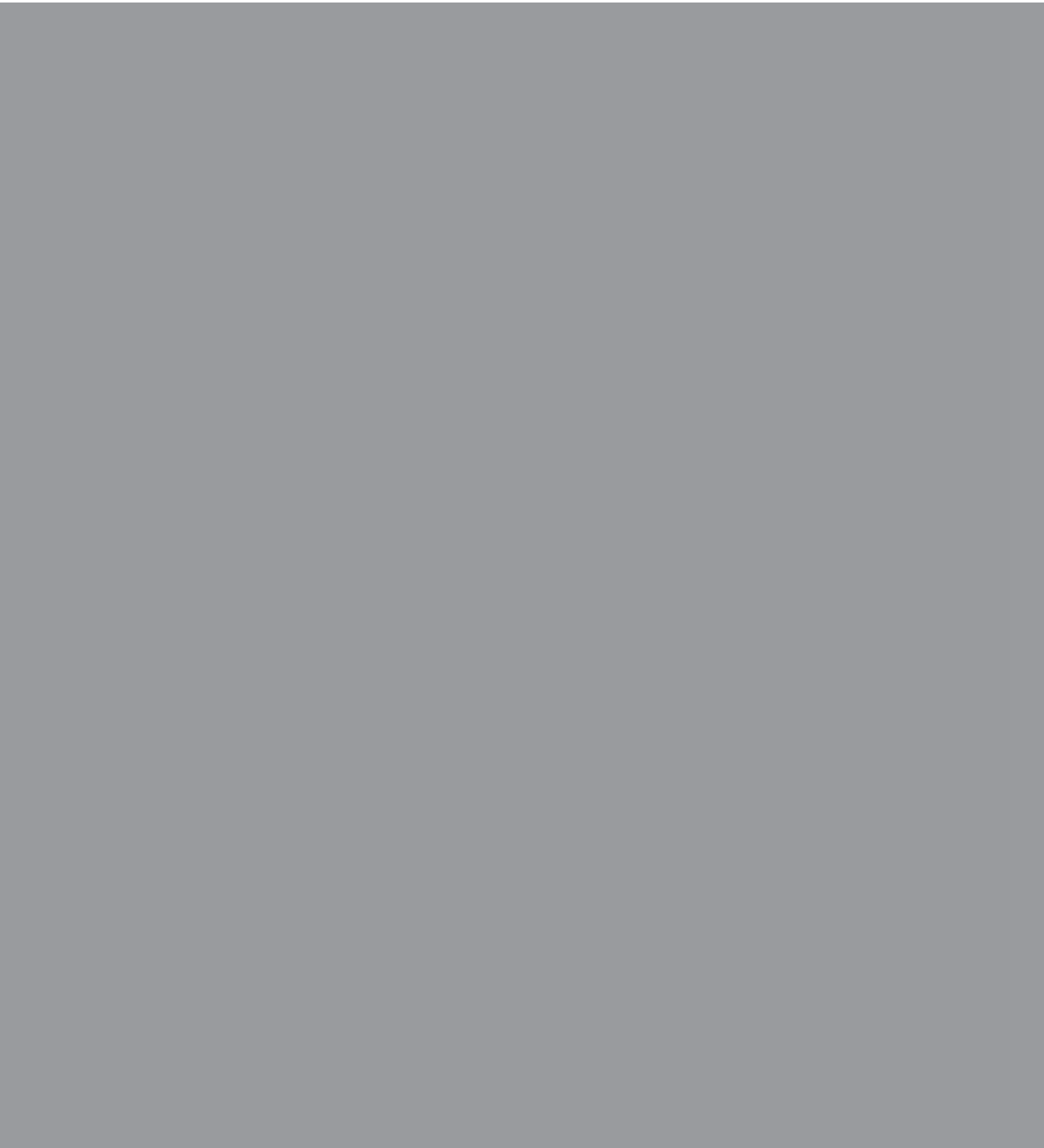


Ärztliche Geschäftsführung: Dr. Eckart Wiechern



Arbeitsdirektor: Manfred Fiedler





## Basisteil

# A Basisteil

---

## A-1.1 ALLGEMEINE MERKMALE DES KRANKENHAUSES

---

Klinikum Dortmund gGmbH  
Beurhausstraße 40  
44137 Dortmund

Tel.: 0231 / 953-0  
Fax: 0231 / 953-20042  
eMail: klinikumdo@klinikumdo.de  
Internet: www.klinikumdo.de

---

## A-1.2 INSTITUTSKENNZEICHEN

---

260590139

---

## A-1.3 KRANKENHAUSTRÄGER

---

Stadt Dortmund

---

## A-1.4 AKADEMISCHES LEHRKRANKENHAUS

---

Das Klinikum Dortmund ist ein Akademisches Lehrkrankenhaus der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster und sichert die Ausbildung von Studierenden der Medizin im letzten Ausbildungsabschnitt.

---

## A-1.5 ANZAHL BETTEN NACH §108/109 SGB V

---

zum 31.12.04  
1.751

---

## A-1.6 GESAMTZAHL DER IM ABGELAUFENEN KALENDERJAHR BEHANDELTEN PATIENTEN

---

Stationär: 53.465  
Ambulant: 147.334



**A-1.7 A FACHABTEILUNGEN**

Schlüssel §301 SGB V	Name der Klinik	Zahl der Planbetten	Zahl Stationäre Fälle	Hauptabteilung (HA) oder Belegabteilung (BA)	Poliklinik / Ambulanz Ja (J) Nein (N)
2700	Augenheilkunde	60	2.885	HA	J
1500	Allgemeine Chirurgie	142	3.115	HA	J
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe mit Perinatalzentrum	123	4.673	HA	J
1800	Gefäßchirurgie (Teil der Klinik für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie)	27	281	HA	J
3400	Hautklinik	90	1.690	HA	J
2100	Herzchirurgie (Klinik für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie)	45 45	1.104 1.104	HA	J
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	106	3.892	HA	J
1000	Klinik für Kinder- und Jugendmedizin mit Sozialpädiatrischen Zentrum und Perinatalzentrum	146	5.842	HA	J
1200	Neonatologie	22	100	HA	J
1300	Kinderchirurgie	55	2.240	HA	J
0190	Innere Medizin Gastroenterologie und Kardiologie Davon - Gastroenterologie - Kardiologie - Nephrologie - Dialyse (chronisch)	189  (60) (63) (18) (8)	3.073 3.486	HA	J
3500	Mund-, Kiefer-, Gesichtschirurgie	40	1.616	HA	J
0191	Innere Medizin Diabetologie und Angiologie Davon - Angiologie	111  (30)	1.924	HA	J
0192	Innere Medizin Pneumologie und Infektiologie	100	1.671	HA	J
2800	Neurologie Davon - Stroke Unit	77  (4)	2.547	HA	J
1700	Neurochirurgie	66	1.598	HA	J
2300	Orthopädie	110	3.267	HA	J
3300	Strahlentherapie, Interventions- radiologie und Nuklearmedizin Davon - Nuklearmedizin (Therapie)	32	899	HA	J
2000	Thoraxchirurgie (Teil der Klinik für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie)	6	198	HA	J
2200	Urologie	90	3.992	HA	J
1600	Unfallchirurgie	108	3.302	HA	J
1691	Zentrum für Schwerstverbranntverletzte	12	70	HA	N
	Anästhesie	-	-	Nicht bettenführende Fachabteilung	N
	Diagnostische Radiologie Mitte	-	-	Nicht bettenführende Fachabteilung	N
	Radiologische Abteilung Nord	-	-	Nicht bettenführende Fachabteilung	N
	Pathologisches Institut	-	-	Nicht bettenführende Fachabteilung	N
	Institut für Transfusionsmedizin	-	-	Nicht bettenführende Fachabteilung	N
	Apotheke	-	-	Nicht bettenführende Fachabteilung	N

**A-1.7 B TOP-50 DRG**

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	P67	Versorgung eines Neugeborenen ab 2500 Gramm Geburtsgewicht, ohne größerer Operation oder Langzeitbeatmung	1644
2.	G67	Speiseröhren- oder Magen-Darm-Entzündung oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	928
3.	L07	Operationen durch die Harnröhre, jedoch nicht an der Prostata	843
4.	C14	Sonstige Operationen am Auge	780
5.	O60	Normale Entbindung (=vaginale Entbindung)	755
6.	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	679
7.	C08	Kapselerhaltende Entfernung der Augenlinse	674
8.	B70	Schlaganfall	666
9.	O01	Kaiserschnitt-Entbindung	653
10.	B76	Anfälle	637
11.	C03	Operationen an der Netzhaut mit Entfernung des Glaskörpers	629
12.	I08	Sonstige Operationen an Hüftgelenk und/oder Oberschenkel (z. B. geschlossene Knochen-Wiederausrichtung bei Brüchen)	618
13.	I03	Operationen am Hüftgelenk (z. B. Hüftgelenkersatz oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei Hüftgelenkverschleiß oder Oberschenkelhalsbruch)	592
14.	F44	Eindringende Untersuchung (z. B. Herzkatheter) bei Verschlusskrankheiten der Herzkranzgefäße	587
15.	F06	Operation an den Herzkranzgefäßen mit Anlage einer Gefäßumgehung (= Bypass) ohne Herzkatheteruntersuchung	569
16.	F43	Eindringende Untersuchung (z. B. Herzkatheter) bei Krankheiten, die nicht die Herzkranzgefäße betreffen	564
17.	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein und/oder am Sprunggelenk	558
18.	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und/oder Unterarm	536
19.	D06	Operationen an Nasennebenhöhlen, Warzenfortsatz und/oder aufwändige Operationen am Mittelohr	533
20.	I10	Sonstige Operationen an der Wirbelsäule (z. B. Bandscheibenoperation)	525
21.	X62	Vergiftungen / giftige Wirkungen von Drogen, Medikamenten oder anderen Substanzen	513
22.	J08	Sonstige Hauttransplantation und/oder Abtragung oberflächlicher abgestorbener Gewebeteile	494
23.	I23	Operation zur Entfernung von Schrauben und/oder Platten an sonstigen Körperregionen; jedoch nicht an Hüfte und/oder Oberschenkel	484
24.	K60	Zuckerkrankheit (=Diabetes Mellitus)	458
25.	I32	Aufwändige Operationen an Handgelenk und/oder Hand	455
26.	D11	Entfernung der Gaumenmandeln	453
27.	D63	Mittelohrentzündung oder Infektionen der oberen Atemwege	435
28.	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	426
29.	B80	Sonstige Kopfverletzungen (z. B. Gehirnerschütterung)	414
30.	G48	Dickdarmspiegelung	400
31.	D09	Verschiedene Operationen an Ohr, Nase, Mund und/oder Hals	386
32.	E71	Krebserkrankung oder gutartige Geschwulst der Atmungsorgane	377
33.	D40	Ziehen eines Zahnes oder Zahnwiederherstellung	375
34.	O65	Sonstige vorgeburtliche stationäre Aufnahme	363
35.	B02	Eröffnung des Schädels	360
36.	D08	Operationen an Mundhöhle und/oder Mund	348
37.	F15	Aufdehnung von verengten Herzkranzgefäßen und/oder Einsetzen einer Gefäßstütze mittels Herzkatheters bei Patienten ohne akuten Herzinfarkt	340
38.	E69	Bronchitis oder Asthma	340
39.	I76	Sonstige Krankheiten des Bindegewebes (z. B. mehrfache Lendenwirbelbrüche oder Gelenkergüsse)	338
40.	L63	Infektionen der Harnorgane	338
41.	M04	Operationen am Hoden	331
42.	G02	Große Operationen an Dünn- und/oder Dickdarm	328
43.	D66	Sonstige Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals (z. B. Hörsturz, Tinnitus)	320
44.	B69	Transitorische ischämische Attacke (TIA) und präzerebrale Verschlusskrankheit	319
45.	D68	Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals, ein Behandlungstag	310
46.	G47	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	308
47.	D60	Ohren-, Nasen-, Mund- oder Halskrebs	308
48.	L41	Spiegelung von Harnblase und/oder Harnleiter ohne schwere Begleiterkrankungen	300
49.	J11	Sonstige Operationen der Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust	294
50.	J66	Mäßig schwere Hautkrankheit (z. B. Gürtelrose, Ekzem)	291

---

**A-1.8 WELCHE BESONDEREN VERSORGUNGSSCHWERPUNKTE UND LEISTUNGSANGEBOTE  
WERDEN VOM KRANKENHAUS WAHRGENOMMEN?**


---

Augenklinik	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Netzhaut- und Glaskörperchirurgie</li> <li>• Operationen bei Star-Erkrankungen</li> <li>• Glaukom- und Hornhautchirurgie</li> <li>• Korrekturen der Augenstellung</li> <li>• Frühgeborenen-Netzhautdiagnostik</li> <li>• Laser-Therapie</li> <li>• Tränenwegsdiagnostik / -chirurgie</li> <li>• Behandlung von Gefäßverschlüssen</li> <li>• Neuroophthalmologische Notfälle</li> </ul>
Chirurgische Klinik	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Chirurgie der Hohlorgane und Gangsysteme des Bauchraumes (Visceralchirurgie)</li> <li>• Allgemeine Chirurgie</li> <li>• Chirurgische Intensivstation</li> </ul>
Frauenklinik	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Brustzentrum</li> <li>• Kontinenz-Zentrum</li> <li>• Perinatalzentrum</li> <li>• Große gynäkologische Krebschirurgie (Ovarialkarzinom, Cervixkarzinom, Corpuskarzinom)</li> </ul>
Klinik für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie	<p>Herzchirurgie:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Minimal-invasive Herzchirurgie</li> <li>  Klappenrekonstruktion</li> <li>  arterielle Bypasschirurgie</li> </ul> <p>Gefäßchirurgie</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Chirurgische Behandlung des diabetischen Fußes</li> </ul> <p>Thoraxchirurgie</p> <hr/> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Tumorchirurgie/Metastasenchirurgie</li> </ul>
Hautklinik	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Operative Dermatologie</li> <li>• Behandlung von Ekzemen, Schuppenflechte etc. (Konservative Dermatologie)</li> <li>• Lasermedizin</li> <li>• Hautkrebsbehandlung</li> <li>• Allergologie / Allergielabor</li> <li>• Umwelt- und Berufsdermatologie</li> <li>• Pädiatrische Dermatologie</li> <li>• Kosmetische Dermatologie</li> </ul>
Hals-, Nasen-, Ohrenklinik	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erkrankungen des äußeren Ohres, des Mittelohres und des Innenohres   wie Hörstörungen, Ohrgeräusche und Schwindel</li> <li>• Erkrankungen der Nase und der Nasennebenhöhlen</li> <li>• Erkrankungen des Mund- und Rachenraumes</li> <li>• Erkrankungen von Schlund, Kehlkopf, oberer Speiseröhre und Luftröhre</li> <li>• Erkrankungen am Gesicht und am äußeren Hals</li> </ul>
Klinik für Kinder- und Jugendmedizin	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Perinatalzentrum zur Versorgung extremer Frühgeborener und schwerkranker Neugeborener</li> <li>• Versorgung von Kindern und Jugendlichen mit onkologischen, hämatologischen, neuropädiatrischen, kardiologischen, gastroenterologischen, und rheumatologischen Erkrankungen sowie mit Diabetes mellitus Typ I</li> <li>• Sozialpädiatrisches Zentrum zur Versorgung behinderter und von Behinderung bedrohter Kinder</li> <li>• Intensivtherapie</li> <li>• Babynotarztwagen</li> </ul>

Kinderchirurgische Klinik	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Korrektur von angeborenen Fehlbildungen</li> <li>• Kinderurologie, Neugeborenen -Urologie</li> <li>• Kinderneurochirurgie und Korrektur von Fehlbildungen , z.T. gemeinsam mit der Neurochirurgischen Klinik</li> </ul>
Medizinische Klinik Gastroenterologie, Hämatologie / internistische Onkologie, Endokrinologie	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erkrankungen des Verdauungstraktes, der Leber und Gallenwege (Gastroenterologie)</li> <li>• Endoskopische Untersuchungen (Spiegelungen) von Speiseröhre, Magen-Darm-Trakt, Leber und Bauchspeicheldrüse</li> <li>• Krebserkrankungen (Onkologie)</li> <li>• Gut- und bösartige Erkrankungen des Blutes</li> <li>• Erkrankungen der hormonbildenden Drüsen</li> <li>• Zuckerkrankheit (Diabetologie)</li> <li>• Osteoporose</li> </ul>
Medizinische Klinik Kardiologie	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Diagnostik und interventionelle Therapie bei koronarer Herzkrankheit, angeborenen und erworbenen Herzfehlern, Herzrhythmusstörungen, Herzmuskelerkrankungen und Herzmuskelschwäche</li> <li>• Nierenheilkunde mit Nierenersatztherapie sowie Blutreinigungsverfahren bei Vergiftungen, speziellen immunologischen Erkrankungen und Fettstoffwechselstörungen</li> <li>• Internistische Intensivmedizin zur Behandlung schwerster akuter und chronischer Erkrankungen des Herz-Kreislauf-Systems</li> <li>• Diagnostische Herzkatheteruntersuchungen (Herzkatheterlabor mit 24 Stunden Bereitschaft, volldigitalisierte Linksherzkathetermessplätze)</li> <li>• Erweiterung verengter Herzkranzgefäße (Ballondilatation)</li> <li>• Einsetzen von Gefäßstützen (Stentimplantation)</li> <li>• Dialyse (Hämodialyse, Hämofiltration, CVVH, Plasmaseparation, Peritonealdialyse)</li> </ul>
Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Tumorchirurgie von gut- und bösartigen Geschwülsten der Mundhöhle, Gesichteweichgewebe, Gesichtsschädelknochen und Schädelbasis</li> <li>• Interdisziplinäre Tumorbehandlung</li> <li>• Unfallchirurgie (Traumatologie)</li> <li>• Behandlung von Fehlbildungen</li> <li>• Rekonstruktionen (mikrovaskulärer Transfer)</li> <li>• Behandlung von Kiefergelenkerkrankungen</li> <li>• Behandlung von entzündlichen Erkrankungen (z.B. Kieferhöhlenoperationen)</li> <li>• Knochenaufbau von Ober- und Unterkiefer einschließlich Implantaten</li> <li>• Plastische und Wiederherstellungschirurgie</li> <li>• Ästhetische Chirurgie</li> </ul>
Medizinische Klinik Diabetologie und Angiologie	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Intensivmedizin (Intensiv- und Intermediate-Care)</li> <li>• Diabetes mellitus und Folgekomplikationen (Zertifizierte Behandlungseinrichtung DDG)</li> <li>• Behandlung des diabetischen Fuß-Syndroms</li> <li>• Behandlung lebensbedrohlicher Stoffwechsellentgleisungen (besonders diabetische Ketoazidose)</li> <li>• Behandlung von Erkrankungen des Arterien-, Venen- und Lymphsystems</li> <li>• Behandlung von Schlaganfällen</li> <li>• Blutstillungsstörungen</li> <li>• Entzündlich-rheumatische- Autoimmunerkrankungen</li> </ul>
Medizinische Klinik Pneumologie / Infektiologie	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schwerpunkt Lungen- und Bronchialerkrankungen (Pneumologie)</li> <li>• Lungenfunktionsdiagnostik</li> <li>• Infektionserkrankungen</li> <li>• Reisemedizin</li> <li>• Immundefekt-Ambulanz (Hepatitis B, Hepatitis C, HIV/AIDS).</li> </ul>
Neurologische Klinik	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schlaganfall mit Stroke-Unit (zertifiziertes Oberzentrum)</li> <li>• Multiple Sklerose</li> <li>• Bewegungsstörungen</li> <li>• Neuropsychologie</li> <li>• Neurologische Intensivstation</li> <li>• Untersuchung des Nervenwassers (Liquorlabor)</li> </ul>

Neurochirurgische Klinik	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gehirnochirurgie</li> <li>• Rückenmarkschirurgie</li> <li>• Wirbelsäuleneingriffe und Operationen an peripheren Nerven (ausschließlich rein epilepsiechirurgischer Eingriffe und funktionell stereotaktischer Eingriffe)</li> </ul>
Orthopädische Klinik	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Endoprothetik Hüfte und Knie, inklusive Navigationsverfahren</li> <li>• Endoprothesenwechsel-Operationen Hüfte und Knie, inkl. Knochentransplantationen</li> <li>• Rekonstruktive Beckenchirurgie</li> <li>• Kinderorthopädie ( insbes. Becken-/ Hüftchirurgie, Klumpfußoperationen ) inkl. Neuropädiatrischer Versorgung</li> <li>• Sportorthopädie (Kniespiegelungen, Kreuzbandersatz, Schulter- u. Sprunggelenkspiegelungen, inkl. Minimal-invasiver Verfahren)</li> <li>• Schulterchirurgie (endoskopische und offene Schulteroperationen), inklusive Schulterprothetik und Schulterprothesenwechsel</li> <li>• Rekonstruktive Fußchirurgie</li> <li>• Knochenbank</li> </ul>
Strahlentherapie	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Strahlentherapie des Prostata-Karzinoms (intensitätsmodulierte Radiotherapie IMRT, konventionelle 3D-geplante perkutane Teletherapie)</li> <li>• Strahlentherapie bei Brustkrebs (ggf. unter den Bedingungen der Atemtriggerung)</li> <li>• Strahlentherapie von Kopf-Hals-Tumoren im Rahmen einer Radio-Chemo-Therapie</li> <li>• Enddarmkrebs</li> <li>• Speiseröhrenkrebs</li> <li>• Kombinierte Radio-Chemotherapie</li> </ul>
Urologische Klinik	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die urologische Klinik bietet das gesamte Spektrum des Fachgebietes mit Ausnahme der Prothetik und der Transplantation</li> <li>• Versorgung von Patienten mit urogenitalen Tumoren (Uro-Onkologie)</li> <li>• Versorgung von Patienten mit Steinleiden</li> <li>• Versorgung von Patienten mit gutartiger Prostatavergrößerung</li> <li>• Kontinenzzentrum</li> </ul>
Unfallchirurgie	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unfallchirurgie (Operative Verbindung von Knochenfragmenten der Extremitäten, Becken, Wirbelsäule); Rekonstruktion von Gelenkverletzungen; Interventionen im Brust- und Bauchraum</li> <li>• Handchirurgie (Frakturbehandlungen; Versorgung von Sehnen-, Gefäß- und Nervenverletzungen)</li> <li>• Wiederherstellungschirurgie (u.a. plastische Deckung von Weichteildefekten)</li> <li>• Verbrennungszentrum</li> <li>• Endoprothetik</li> <li>• Operationen mittels Gelenkspiegel (Arthroskop)</li> <li>• Hautbank (zertifiziert nach DIN EN ISO 9001)</li> </ul>
Radiologische Klinik Klinikzentrum Mitte (Interventionsradiologie, Nuklearmedizin und Diagnostische Radiologie)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Diagnostische Radiologie</li> <li>• Kinderradiologie</li> <li>• Neuroradiologie</li> <li>• Interventionsradiologie</li> <li>• Nuklearmedizin</li> </ul>
Radiologische Abteilung Klinikzentrum Nord	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Radiologische Diagnostik im Bereich der Unfallchirurgie, Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, Diabetologie, Angiologie, Pneumologie und Infektionskrankheiten, Urologie und Neurochirurgie</li> <li>• Schwerpunkt Neuroradiologie</li> </ul>
Anästhesie	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vollnarkosen und Regionalanästhesien im Rahmen operativen und konservativen Patientenversorgung</li> <li>• Versorgung einer Operativen Intensivstation für Erwachsene</li> <li>• Versorgung einer Operativen Intermediate-Care Station für Erwachsene</li> <li>• Versorgung der Intensivtherapiestation der Kinderchirurgie</li> <li>• Schmerztherapie</li> </ul>

Institut für Transfusionsmedizin	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Blutspendeeinrichtung mit Blutkonservenherstellung aus Vollblutspenden, sowie apparativer Gewinnung von Blutplättchen (Thrombozyten) und Blutplasma</li> <li>• Laboruntersuchungen bei Spendern und Patienten (Blutgruppenbestimmung und Kreuzproben, Tests auf HIV, Hepatitis und Syphilis, Gewebetypisierung vor Knochenmarkspende),</li> <li>• Betreuung ambulanter Patienten (Aderlaß, Transfusion, Plasmapherese)</li> </ul>
Pathologisches Institut	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beurteilung von Gewebeproben und Operations-Präparaten sowie von Körperzellen</li> <li>• Schnellschnitt-Untersuchungen</li> <li>• Obduktionen</li> </ul>
Apotheke	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Versorgung des Klinikums mit Medikamenten, Verbandstoffen, OP-Materialien und medizinischen Verbrauchsartikeln</li> <li>• Herstellung von Zytostatika (Chemotherapie) und Infusionen</li> </ul>
Seelsorge	<p>An den zwei Standorten sind die Evangelische und die Katholische Kirche mit Seelsorgerinnen und Seelsorgern vertreten. Im ökumenischen Geist versuchen die Seelsorgerinnen und Seelsorger durch Gespräche, Gebet, Gottesdienste und Sakramente Patientinnen und Patienten, Angehörige und Personal zu begleiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wenn sie Trost und Orientierung brauchen.</li> <li>• Wenn sie Krankheit als Lebenskrise erfahren.</li> <li>• Wenn das Leben bedroht ist.</li> <li>• Beim Sterben.</li> <li>• Wenn sie sich in schwierigen familiären Situationen befinden.</li> <li>• Wenn sie Angst um ihr Kind haben.</li> <li>• Wenn der berufliche Alltag ihnen zu schaffen macht. Bei der Suche nach einem Lebenssinn.</li> <li>• Beim Entdecken von Gebet und Gottesdienst als Hilfe zum Leben</li> </ul>

#### **Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote unserer Zentren und Arbeitsgruppen:**

Brustzentrum	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Im Brustzentrum des Klinikum Dortmund arbeiten alle medizinischen Fachrichtungen eng zusammen, die für die optimale Versorgung von Patientinnen mit Brustkrebs notwendig sind: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Frauenklinik</li> <li>- Radiologische Klinik</li> <li>- Praxis für Strahlentherapie</li> <li>- Pathologisches Institut</li> </ul> </li> </ul>
Herzzentrum	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Herzzentrum bietet bei der Behandlung von Erkrankungen des Herzens (Herzrhythmusstörungen, Herzleistungsschwäche, Herzinfarkt) die Kompetenz der Kliniken <ul style="list-style-type: none"> <li>- Medizinische Klinik Kardiologie</li> <li>- Radiologische Klinik</li> <li>- Klinik für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie</li> </ul> </li> </ul>
Westfälisches Kinderzentrum	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Im Westfälischen Kinderzentrum haben sich folgende Kliniken zur Diagnostik, Behandlung, Nachsorge und Langzeitbetreuung von kranken Kindern zusammen geschlossen: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Klinik für Kinder und Jugendmedizin</li> <li>- Kinderchirurgische Klinik</li> <li>- Kinderradiologie der Radiologischen Klinik</li> <li>- HNO-Klinik</li> <li>- Urologische Klinik</li> <li>- Augenklinik</li> <li>- Orthopädie</li> <li>- Neurochirurgische Klinik</li> <li>- Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie</li> <li>- Klinik für Strahlentherapie</li> <li>- Sozialpädiatrisches Zentrum / Neuropädiatrie</li> <li>- Kinderanästhesie der Abteilung für Anästhesie</li> </ul> </li> </ul>
Sozialpädiatrisches Zentrum	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Sozialpädiatrische Zentrum der Kinder- und Jugendklinik des Klinikum Dortmund betreut mit einem multiprofessionellen Team ambulant Kinder und Jugendliche mit: <ul style="list-style-type: none"> <li>- allen Formen von Entwicklungsstörungen und Behinderungen</li> </ul> </li> </ul>

- neurologischen Störungen (z. B. Anfallsleiden, Muskel- und Nervenerkrankungen, cerebrale Bewegungsstörungen, Schädel- Hirn- Traumata)
- Sprach- und Sprechstörungen
- Syndromen (z.B. Morbus Down oder Autismus)
- und ehemalige Frühgeborene und Risikoneugeborene.
- Das Sozialpädiatrische Zentrum der Kinderklinik arbeitet eng mit anderen Institutionen wie Kindergärten, Schulen, und Therapeuten zusammen.

## Diabeteszentrum DDG

- Die Zuckerkrankheit (Diabetes mellitus) kann an vielen verschiedenen Organen des Menschen krankhafte Veränderungen hervorrufen. Aus diesem Grund arbeiten eine Reihe von Kliniken bei der Behandlung der Zuckerkrankheit zusammen, um für die Patienten eine umfassende Betreuung bieten zu können.
- Medizinische Klinik Mitte
- Medizinische Klinik Nord
- Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
- Frauenklinik
- Neurologie
- Augenklinik
- Radiologie
- Chirurgie

## AG Akustikusneurinom

Ein Akustikusneurinom ist ein gutartiger Nerventumor, der vergleichsweise langsam wächst. Er entsteht am Hör- und Gleichgewichtsnerve. Der Verlauf dieses Nerven mit einem sich dort entwickelnden Tumor macht entsprechend eine interdisziplinäre Diagnostik, Behandlung erforderlich. Im Klinikum Dortmund werden deshalb solche Akustikusneurinome von der Klinik für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde und der Klinik für Neurochirurgie gemeinsam betreut.

**Leistungsangebote unserer Kooperationspartner**Praxis für Strahlentherapie,  
Dr. Ralf Rohn

- dreidimensionales Planungssystem
- Intensitäts- Modulierten- Radio- Therapie (IMRT)
- Linearbeschleuniger
- 4-Dimensionale Strahlentherapie (Atemgetriggerte Bestrahlung)
- Punktgenaue Ein- oder Mehrzeitbestrahlung (Stereotaxie)
- Bestrahlung über das Nachladeverfahren (Afterloading)

Praxis für Pränatalmedizin,  
Dr. Barbara Baier & Dr. Margit Plassmann

- First Trimester Screening (Nackentransparenzmessung, Ergebnisberatung)
- Differenzierte Organdiagnostik inklusive Herzdiagnostik (fetale Echokardiographie)
- Dopplersonographie (Blutflussmessung in den kindlichen und mütterlichen Gefäßen)
- Invasive Diagnostik: Amniocentese (Fruchtwasseruntersuchung), Chorionzottenbiopsie (CVS), Plazentapunktion
- Invasive Therapie (Fruchtwasserauffüllung, Fruchtwasserdrainage)
- Vermittlung hinsichtlich interdisziplinärer Beratungsmöglichkeiten bei auffälligem Befund (mütterlich sowie kindlich)

Institut für medizinische Genetik,  
Dr. Dorothee Wenger

- Genetische Beratung und Untersuchung
- Pränatale Diagnostik
- Kooperation mit der Praxis für Pränatalmedizin am Klinikum

**Leistungsangebote unserer Schulen**

## Schule für Pflegeberufe

Die Schule für Pflegeberufe bietet Ausbildungen für die Berufe Gesundheits- / Krankenpfleger/in sowie Gesundheits- / Kinderkrankenpfleger/in an. Es stehen insgesamt 305 Ausbildungsplätze in 12 Kursen zur Verfügung.  
Durch die Qualifizierung von Praxisanleitern /-innen ist die Begleitung und Unterstützung der Lernenden während ihrer Ausbildung sichergestellt.

## MTA-Schule Dortmund

Die MTA-Schule Dortmund bietet den dreijährigen Ausbildungsgang zur / zum Medizinisch-Technischen Assistenten/in an. Damit können die Schüler die Berufsbezeichnung „Staatlich geprüfte/r Medizinisch-Technische/r Radiologieassistent/in“ bzw. „Staatlich geprüfte/r Medizinisch-Technische/r Laboratoriumsassistent/in“ erwerben. Es stehen insgesamt 60 Ausbildungsplätze zur Verfügung.

---

**A-1.9 WELCHE AMBULANTEN BEHANDLUNGSMÖGLICHKEITEN BESTEHEN?**


---

Augenklinik	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Netzhautambulanz</li> <li>• Operationen des grauen Stars</li> <li>• Sämtliche Lasereingriffe</li> <li>• Lidoperationen</li> <li>• Diagnostik und Erweiterung der Tränenwege</li> <li>• Operationen bei grünem Star,</li> <li>• Kryobehandlungen von Netzhauterkrankungen</li> <li>• Schieloperationen</li> <li>• Verfahren zur intraocularen Medikamentenapplikation</li> <li>• Retrobulbäre Medikamentenapplikation</li> </ul>
Chirurgische Klinik	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Chirurgische Ambulanz</li> <li>• Koloproktologische Sprechstunde</li> <li>• BG-Ambulanz</li> <li>• Ambulante Operationen</li> </ul>
Frauenklinik	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Durchführung aller als ambulant zugelassenen Eingriffe (Konisation, Zystenextirpation, fraktionierte Abrasio, instrumentelle Nachtastung nach Abort, diagnostische Laparoskopie, Kondylomlaserung, Mamma-PE)</li> <li>• Ambulante Entbindungen</li> <li>• Ambulante Chemotherapien</li> </ul>
Klinik für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gefäßchirurgie (mit Notbehandlung im 24-Stunden-Dienst)</li> <li>• Thoraxchirurgie</li> <li>• Schrittmacher-Betreuung</li> </ul>
Hautklinik	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Allgemeine Ambulanz</li> <li>• Spezielle Ambulanz (Hyperhidrose, Alopecia areata, Melanom, Laser)</li> <li>• Allergologie / Allergielabor</li> <li>• Photodermatologie</li> <li>• Balneotherapie</li> <li>• Photodynamische Therapie/Diagnostik</li> <li>• Iontophoresebehandlung</li> <li>• Lasertherapie von Gefäßveränderungen</li> <li>• Operative Dermatologie</li> <li>• Kosmetische Dermatologie</li> </ul>
Hals-, Nasen-, Ohrenklinik	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Tumor- und Schmerzsprechstunde</li> <li>• Kindersprechstunde</li> <li>• Phoniatrie und Pädaudiologie (Stimm-, Sprechstörungen, kindliche Hörstörungen)</li> <li>• Schluckstörungen (Dysphagie)</li> <li>• Tumor-Konferenz (Beratung von Patienten mit HNO-Tumoren unter Anwesenheit von HNO-Ärzten, Bestrahlungsfachärzten (Radiotherapeuten), Chemotherapiefachärzten (internistische Onkologen), Fachärzten für Röntgenbildverfahren (diagnostische Radiologen))</li> </ul>
Klinik für Kinder- und Jugendmedizin	<p>Spezialambulanzen für:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Frühgeborenenachsorge</li> <li>• Onkologie</li> <li>• Diabetes mellitus</li> <li>• Kardiologie</li> <li>• Gastroenterologie</li> <li>• Rheumatologie</li> <li>• Lungenfunktionsdiagnostik</li> <li>• Nephrologie</li> <li>• Sonografie</li> <li>• Neuropädiatrie</li> <li>• Sozialpädiatrisches Zentrum</li> </ul>



Kinderchirurgische Klinik	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Überweisungssprechstunden für Kinderärzte, Allgemeinärzte</li> <li>• Spezialsprechstunden: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Spina bifida-</li> <li>- Hydrocephalus</li> </ul> </li> <li>• Kinder- und Jugendgynäkologische Sprechstunde</li> <li>• Kinder-Nephro-Urologische Sprechstunde</li> <li>• Urodynamische Untersuchungen und Blasentraining (urotherapeutisches Training durch spez. Kinderkrankenschwester)</li> <li>• Ambulante Notfallversorgung 24 Stunden an 365 Tagen / Jahr</li> <li>• Ambulante Kinderchirurgie</li> </ul>
Medizinische Klinik Gastroenterologie, Hämatologie / internistische Onkologie, Endokrinologie	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Medizinische Ambulanz</li> <li>• Ambulanz Hämatologie / internistische Onkologie</li> <li>• Ambulanz Endokrinologie / Diabetologie</li> <li>• Ambulantes Operieren</li> </ul>
Medizinische Klinik Kardiologie	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Medizinische Ambulanz</li> <li>• Defibrillator Ambulanz</li> </ul>
Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Tageschirurgische Diagnostik und Therapie in Narkose</li> <li>• Alle ambulanten Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgischen Therapieverfahren in Lokalanästhesie</li> </ul>
Medizinische Klinik Diabetes und Angiologie	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Spezialambulanzen: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Brittle-Typ-Diabetes</li> <li>- Insulinpumpentherapie</li> <li>- erektile Dysfunktion</li> <li>diabetisches Fußsyndrom,</li> <li>- Gestationsdiabetes</li> <li>- Diabetes Mellitus in der Schwangerschaft</li> </ul> </li> <li>• Ambulante Behandlung von Gefäßpatienten</li> <li>• Rheumaambulanz</li> </ul>
Medizinische Klinik Pneumologie / Infektiologie	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ambulanz</li> <li>• Immundefekt-Ambulanz</li> </ul>
Neurologie	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Spezialsprechstunden: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bewegungsstörungen</li> <li>- Multiple Sklerose</li> <li>- Hirngefäßkrankungen</li> <li>- Botox-Therapie</li> </ul> </li> </ul>
Neurochirurgische Klinik	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Tägliche Ambulanz auf Überweisung zur weiterführenden Diagnostik, Klärung der Operationsindikation.</li> <li>• Ambulante Schmerzbehandlung (Medikamentenpumpen zur Schmerzbehandlung)</li> </ul>
Orthopädische Klinik	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Allgemeine Ambulanz</li> <li>• Wirbelsäulensprechstunde</li> <li>• Schultersprechstunde</li> <li>• Fußsprechstunde</li> <li>• Hüft- / Hüftdysplaxie-Sprechstunde</li> <li>• Kindersprechstunde</li> <li>• Neuroorthopädische Sprechstunde</li> <li>• Sportsprechstunde</li> <li>• Spina bifida Sprechstunde</li> <li>• Skoliosesprechstunde</li> <li>• Sonographiesprechstunde</li> <li>• Ambulantes Operieren</li> </ul>

Strahlenheilkunde	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Behandlung kann bei entsprechendem Allgemeinzustand des Patienten immer unter ambulanten Bedingungen durchgeführt werden.</li> <li>• Die ambulante Therapie erfolgt durch die Strahlentherapiepraxis Dr. Rohn am Klinikum.</li> </ul>
Urologische Klinik	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die urologische Klinik verfügt über eine große Ambulanz, die alle Möglichkeiten zur ambulanten Diagnostik und Therapie vorhält.</li> <li>• Ambulante Operationen nach § 115b SGB V</li> </ul>
Unfallchirurgie	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Notfallambulanz</li> <li>• BG-Ambulanz</li> <li>• Handambulanz</li> <li>• Ambulante Operationen</li> </ul>
Radiologische Klinik Klinikzentrum Mitte (Interventionsradiologie, Nuklearmedizin und Diagnostische Radiologie)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Alle diagnostischen Verfahren können ambulant durchgeführt werden</li> <li>• Biopsien, Drainagen und einfache Gefäßöffnungen können ambulant bei tagesklinischer Versorgung vorgenommen werden</li> </ul>
Radiologische Abteilung Klinikzentrum Nord	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Alle diagnostischen Verfahren können ambulant durchgeführt werden</li> </ul>
Anästhesie	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anästhesiesprechstunde</li> </ul>
Institut für Transfusionsmedizin	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eigenblutspende</li> <li>• Bluttransfusion</li> <li>• Aderlaß</li> <li>• Apparative Gewinnung von Blutplasma und -austausch</li> </ul>
Pathologisches Institut	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beurteilung von Gewebeproben und Operations-Präparaten sowie von Körperzellen</li> <li>• Schnellschnitt-Untersuchungen</li> <li>• Obduktionen</li> </ul>

## **A-2.0 WELCHE ABTEILUNGEN HABEN DIE ZULASSUNG ZUM DURCHGANGS-ARZTVERFAHREN DER BERUFGENOSSENSCHAFT?**

- Chirurgische Klinik
- Unfallchirurgische Klinik
- Orthopädische Klinik
- Hals-, Nasen-, Ohren-Klinik
- Kinderchirurgische Klinik

**A-2.1 APPARATIVE AUSSTATTUNG UND THERAPEUTISCHE MÖGLICHKEITEN****A-2.1.1 APPARATIVE AUSSTATTUNG**

	Vorhanden	Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt
<b>Allgemeine Ausstattung</b>		
Computertomographie (CT)	Ja	Ja
Magnetresonanztomographie (MRT)	Ja	Ja
Herzkatheterlabor	Ja	Ja
Szintigraphie	Ja	Ja
Positronenemissionstomographie (PET)	Ja, in Kooperation mit einer Praxis	Nein
Elektroenzephalogramm (EEG)	Ja	Ja
24-Stunden EEG	Ja	Ja
Angiographie	Ja	Ja
Schlaflabor	Nein	Nein
<b>Auswahl zusätzlicher Ausstattung nach Kliniken</b>		
<b>Augenklinik</b>		
Anomaloskop	Ja	Nein
Argon-Laser	Ja	Ja
Computergestützte Perimetrie	Ja	Ja
Fluoreszeinangiographie FAG	Ja	Nein
Indocyaningrünangiographie ICG	Ja	Nein
Optische Kohärenzthomographie OCT	Ja	Nein
Photodynamische Therapie PDT	Ja	Nein
Sonographie	Ja	Ja
YAG-Laser	Ja	Ja
<b>Chirurgische Klinik</b>		
Argon-Beamer	Ja	Ja
Kryoablationsequipement	Ja	Ja
Sprachgesteuerter OP-Roboter (AESOP)	Ja	Ja
Ultraschall-Skalpell	Ja	Ja
Wasserstrahl-Skalpell	Ja	Ja
<b>Frauenklinik</b>		
Hochfrequenzsonographie	Ja	Ja
Urodynamik	Ja	Nein
<b>Hautklinik</b>		
NdYag-Laser	Ja	Nein
Ultra-Pulse-Co2-Laser	Ja	Nein
<b>Kinderchirurgische Klinik</b>		
Lungenfunktionstest für Kinder	Ja	Ja
Urodynamik	Ja	Ja
<b>Medizinische Klinik Gastroenterologie und Kardiologie</b>		
H2-Atemtest	Ja	Nein
Manometrie	Ja	Nein
pH-Metrie	Ja	Nein
Radio-Frequenzthermoablation	Ja	Nein
Sonographie inkl. Farb-Duplex-Sonographie	Ja	Ja
Video-Duodenoskopie mit ERCP unter Durchleuchtung	Ja	Ja
Video-gestützte Mikroskopie von Knochenmarks- und Blutausrstrichen	Ja	Ja
Volldigitalisierter Linksherzkathetermessplatz	Ja	Ja

**Medizinische Klinik Diabetes und Angiologie**

Endoskopie	Ja	Ja	
Kapillarmikroskopie	Ja		Nein
Plethysmographie	Ja		Nein
Sauerstoffdruckmessung	Ja		Nein
Sonographie inkl. Farb-Duplex-Sonographie	Ja	Ja	

**Medizinische Klinik Pneumologie / Infektiologie**

Lungenfunktionsmessplatz	Ja		Nein
Pneumologische Endoskopie	Ja	Ja	
Pneumologischer Interventionsraum	Ja	Ja	
Thorakoskopien	Ja	Ja	

**Neurologie**

Doppler und Duplex Sonographie	Ja	Ja	
Evozierte Potentiale (VEP, MEP, AEP, SEP)	Ja	Ja	
Liquorlabor	Ja	Ja	
Schlaf-Apnoe-Screening	Ja		Nein

**Orthopädische Klinik**

Computernavigationssteuerung	Ja	Ja	
------------------------------	----	----	--

**Strahlentherapie**

Afterloadinggerät	Ja	Ja	
Blutbestrahlungsgerät	Ja		Nein
Linearbeschleuniger	Ja	Ja	
Orthovoltbestrahlungsgerät	Ja	Ja	
Therapiesimulator	Ja	Ja	

**Pathologisches Institut**

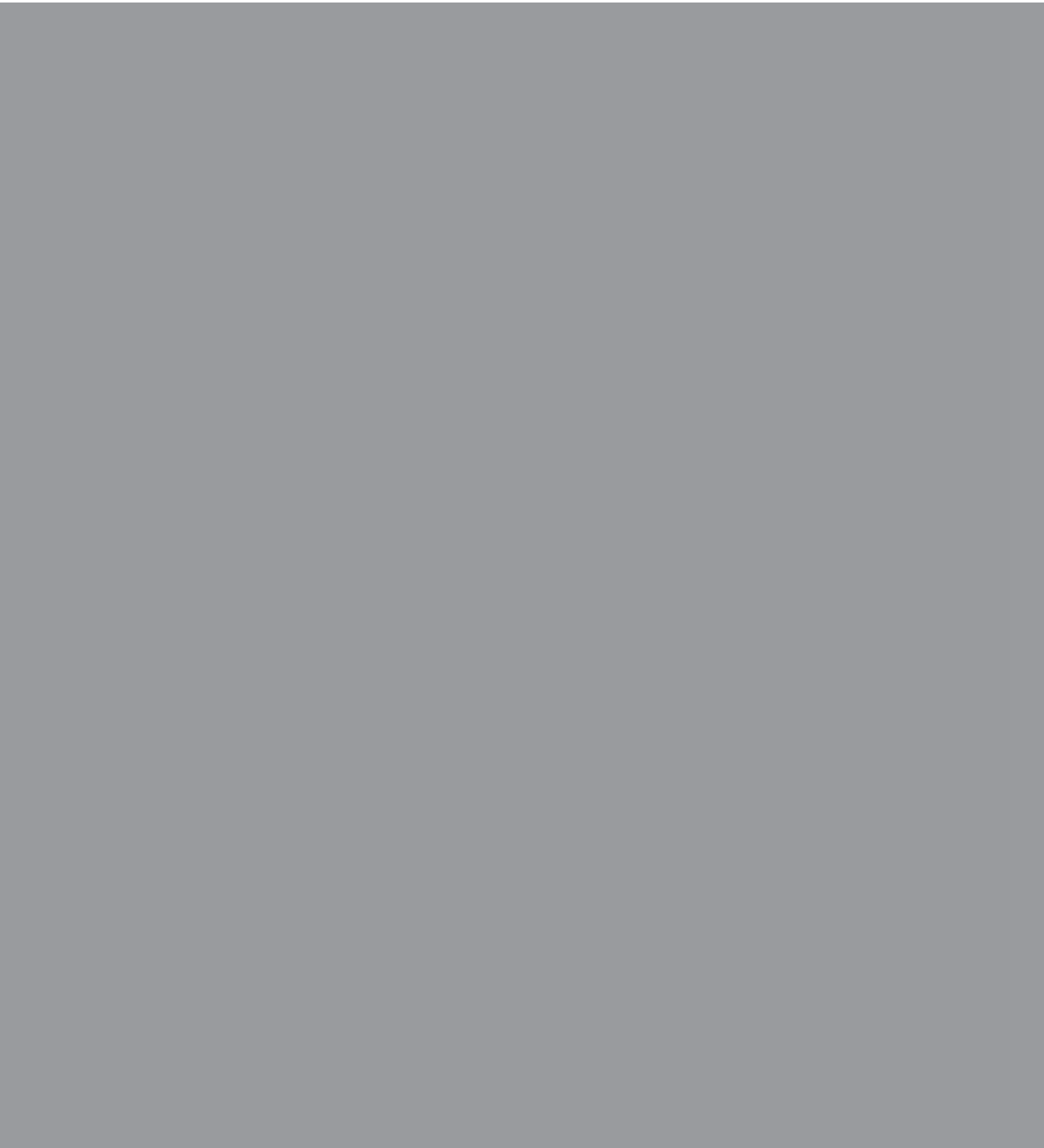
Digitale Bildanalyse	Ja		Nein
Immunfärbeautomat, Fluoreszenzmikroskop, Infrarotspektrometer	Ja		Nein

**Radiologische Klinik / Radiologische Abteilung**

Digitale Radiographie	Ja	Ja	
Digitale Mammographie	Ja	Ja	
PACS	Ja	Ja	
RIS	Ja	Ja	

**A-2.1.2 THERAPEUTISCHE MÖGLICHKEITEN**

	Vorhanden
Bestrahlung	Ja
Bewegungsbad	Ja
Chemotherapie	Ja
Dekubitusprophylaxe und -therapie	Ja
Diabetikerschulung	Ja
Dialyse	Ja
Eigenblutspende	Ja
Einzelpsychotherapie	Ja
Entlassungsmanagement	Ja
Ergotherapie	Ja
Ernährungstherapie	Ja
Gruppenpsychotherapie	Ja
Logopädie	Ja
Physiotherapie	Ja
Psychoedukation	Ja
Psychoonkologie	Ja
Schlaflabor	Nein
Schmerztherapie	Ja
Strukturierte Diabetestherapie nach den Leitlinien der DDG	Ja
Thrombolyse	Ja
Wundmanagement	Ja



## **Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses**

## B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

**Hinweis:** Die Wahrnehmung der Aufgabe eines Maximalversorgers und das Spitzenmedizinische Angebot des Klinikums Dortmund führen zu einem sehr großen Spektrum von durchgeführten Leistungen.

Bei der Darstellung der Operationen und Eingriffe werden Leistungen ausgewiesen, die dem eigentlichen Leistungsspektrum der jeweiligen Fachabteilung entsprechen. Dadurch bilden sich diagnostische Leistungen (z.B. der Radiologie), Anästhesie-Leistungen und Intensivmedizinische Leistungen in diesen Kliniken nicht vollständig ab, obwohl sie im medizinischen Gesamtangebot der Klinik unverzichtbar sind.

Bei Interesse stellen wir Ihnen eine Gesamtausweisung aller erbrachten Leistungen gerne zur Verfügung.

---

### B-1.1.1 AUGENKLINIK

---

**Priv.-Doz. Dr. Thorsten Böker**

---

### B-1.2.1 MEDIZINISCHES LEISTUNGSSPEKTRUM DER FACHABTEILUNG (AUFLISTUNG IN UMGANGSSPRACHLICHER KLARSCHRIFT)

---

#### Diagnostische Möglichkeiten:

- Bildgebende Untersuchung der Netzhaut (Optische Kohärenztomographie OCT)
- Farbstoffuntersuchungen des Augenhintergrundes (Indocyaningrünangiographie ICG, Fluoreszeinangiographie FAG)
- Beurteilung des Rot-Grün-Sehens (Anomaloskop)
- Beurteilen des Dämmerungssehens (Mesoptometer)
- Ultraschalldiagnostik am Auge (Sonographie)
- Interdisziplinäre Abklärung von Augenerkrankungen
- Sehschule
- Frühgeborenen-Netzhautdiagnostik (RPM-Screening)
- Gesichtsfelduntersuchungen (computergestützte und manuelle, interaktive Technik)

#### Operative Möglichkeiten

- Operationen des grauen Stares (Falllinsen, Aniridielinsen, Sekundärimplantation bei Aphakie, kombinierte
- Operationen von Katarakt und Glaukom)
- Operation des Grünen Stars (Goniotomie, Trabekulektomie, tiefe Sklerektomie)
- Lidchirurgie (Ptosis, En- / Ektropium, Eversio puncti lacrimalis, Tumoren, Hauttransplantate, Periostfixation, Chalazien, Blepharochalasis)
- Augenmuskelschirurgie (OP der geraden Muskeln, Obliquuschirurgie, Faden-OP, OP bei endokriner Orbithopathie, Kestenbaum-Parallelverschiebungs-OP)
- Laser (Argon, Yag, Nh, Iris, ALT)
- Photodynamische Therapie (PDT)
- Kryotherapie (Cyclokryokoagulation, Netzhautkoagulation, Lidtumoren)
- Radiatio (in Kooperation mit der Strahlenklinik: Endokrine Orbitopathie, Bestrahlung / Nachbestrahlung von Tumoren der Lidhaut)
- Tränenwegsdiagnostik / -chirurgie
- Hornhautverpflanzung (Keratoplastik)
- Lokale Lyse über Mikrokatheter bei frischen retinalen Gefäßverschlüssen (in Kooperation mit der Radiologie)
- Botulinustoxininjektion bei Blepharospasmus, etc. (Botox)

#### Nichtoperative Therapiemöglichkeiten

- Sehschule
- Behandlung von Gefäßverschlüssen (Rheologie /Vollheparinisierung)
- Neuroophthalmologische Notfälle

---

### B-1.3.1 BESONDERE VERSORGUNGSSCHWERPUNKTE DER FACHABTEILUNG

---

- Netzhautambulanz zur Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Netzhaut und des Glaskörpers (Makuladegeneration, Zuckerkrankheit, Thrombosen, Netzhautdegeneratiuonen, Netzhautablösungen, ...)
- Operationen an Netzhaut- und Glaskörper (Pars plana Vitrektomie mit 19g oder 25g Zugang; Membrane peeling, ILM peeling, Plombenchirurgie, ...)
- Operation bei grauem Star, moderne minimal-invasive Kleinschnittschirurgie
- Operation bei grünem Star
- Hornhautverpflanzung und Operation bei Hornhautdegeneration, -geschwür, -narben
- Korrektur der Augenfehlstellung (Schieloperationen)



**B-1.4.1 WEITERE LEISTUNGSANGEBOTE DER FACHABTEILUNG**

- Allgemeine Ambulanz
- Netzhautambulanz
- Sehschule
- Privatambulanz

Interdisziplinäre Betreuung mit der Inneren im Rahmen des Diabetes-Zentrum, mit der Kinderklinik und -chirurgie im Rahmen des Kinder-Zentrums, mit der Hals-Nasen-Ohrenklinik, der Neurologischen Klinik, der Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie-Klinik und der Neurochirurgie

**B-1.5.1 MINDESTENS TOP-10 DRG (NACH ABSOLUTER FALLZAHL) DER FACHABTEILUNG IM BERICHTSJAHR**

Rang	DRG 3-stellig	Fallzahl	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)
1.	C14	774	Sonstige Operationen am Auge
2.	C08	674	Kapselerhaltende Entfernung der Augenlinse
3.	C03	627	Operationen an der Netzhaut mit Entfernung des Glaskörpers
4.	C15	234	Sonstige Operationen an der Netzhaut
5.	C61	104	Krankheiten des Sehnervs oder der Blutgefäße des Auges
6.	C07	90	Sonstige Operationen bei grünem Star (= Glaukom)
7.	C10	82	Operationen bei Schielen
8.	C09	51	Verschiedene Operationen an der Linse
9.	C06	48	Aufwändige Operationen bei grünem Star (= Glaukom)
10.	C12	34	Sonstige Operationen an der Hornhaut, Lederhaut, Bindehaut des Auges und/oder am Augenlid

**B-1.6.1 MINDESTENS DIE 10 HÄUFIGSTEN HAUPT-DIAGNOSEN DER FACHABTEILUNG IM BERICHTSJAHR**

Rang	ICD-10-Nummer* (3-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)
1.	H35	1036	Sonstige Affektionen der Netzhaut
2.	H25	659	Augenlinsentrübung im Alter (=Altersstar, seniles Katarakt)
3.	H33	428	Netzhautablösung und/oder Netzhautriss
4.	H40	135	Grüner Star (=Glaukom) mit erhöhtem Augeninnendruck und ggf. Sehnervschädigung
5.	H43	105	Affektionen des Glaskörpers
6.	H26	81	Sonstige Formen der Augenlinsentrübung (z.B. durch Unfall oder Arzneimittel)
7.	H50	81	Sonstiger Strabismus (Schielen)
8.	H34	74	Netzhautgefäßverschluss
9.	H44	37	Affektionen des Augapfels
10.	H27	34	Sonstige Affektionen der Linse

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

**B-1.7.1 MINDESTENS DIE 10 HÄUFIGSTEN OPERATIONEN BZW. EINGRIFFE DER FACHABTEILUNG IM BERICHTSJAHR**

Rang	OPS-301-Nummer (4-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)
1.	5-154	1094	Sonstige Operationen zur Befestigung der Netzhaut des Auges bei Netzhautablösungen
2.	5-156	998	Andere Operationen an der Retina
3.	5-144	875	operative Entfernung der Augenlinse mit Zurücklassen der eröffneten Linsenkapsel, nachfolgend Einsetzen einer Kunststofflinse in den Kapselsack
4.	5-158	651	Entfernung des Augenglaskörpers mit einem Saugschneidegeräte über einen Zugang durch den Pupillenmuskel (=Ziliarkörper) des Auges
5.	5-152	189	Fixation der Netzhaut durch eindellende Operationen
6.	8-020	167	Therapeutische Einspritzung (=Injektion) in Organe und Gewebe
7.	5-139	159	Andere Operationen an der äußeren Hülle des Augapfels, vorderer Augenkammer, Iris und Ziliarkörper
8.	5-155	149	Destruktion von erkranktem Gewebe an Retina und Choroidea
9.	5-10b	78	Schwächende Eingriffe an einem geraden Augenmuskel
10.	5-132	66	Senkung des Augeninnendruckes durch Operationen am Corpus ciliare

Hinweis: Bitte beachten Sie, dass die Ausweisung der Operationen entsprechend der gesetzlichen Vorgaben nach der absoluten Anzahl erfolgt. Bei dieser Zählung wird inhaltlich nicht zwischen Haupt- und Nebeneingriffen unterschieden. Somit spiegelt die Rangfolge nicht zwingend die Bedeutung eines Eingriffes wieder.

---

### **B-1.1.2 CHIRURGISCHE KLINIK**

---

**Prof. Dr. med. Dietrich Löhlein**

---

### **B-1.2.2 MEDIZINISCHES LEISTUNGSSPEKTRUM DER FACHABTEILUNG (AUFLISTUNG IN UMGANGSSPRACHLICHER KLARSCHRIFT)**

---

- das gesamte Spektrum der Visceralchirurgie (Chirurgie bei gutartigen und bösartigen Erkrankungen an den Hohlorganen und Gangsystemen (Speiseröhre-Magen-Darm-Trakt, Gallenblase-Gallengangsystem) inklusive der dazugehörenden parenchymatösen Organe (Leber, Milz, Bauchspeicheldrüse).
- Endokrine Chirurgie (operative Behandlung der hormonbildenden Organe (Schilddrüse, Nebenschilddrüsen, Nebennieren))
- chirurgische Großeingriffe
- fachspezifische Intensivstation

---

### **B-1.3.2 BESONDERE VERSORGUNGSSCHWERPUNKTE DER FACHABTEILUNG**

---

- Chirurgie der Speiseröhre (Ösophagus)
- Chirurgie des Magens (Gaster)
- Chirurgie des Dickdarms (Colon und Rectum)
- Chirurgie des Enddarms (Proktologie)
- Chirurgie der Leber (Hepar)
- Chirurgie der Gallenblase und Gallenwege (biliäres System)
- Chirurgie der Bauchspeicheldrüse (Pankreas)
- Chirurgie der Schilddrüse und Nebenschilddrüsen (Thyroidea, Parathyroidea)
- Chirurgie der Brüche (Hernien)

---

### **B-1.4.2 WEITERE LEISTUNGSANGEBOTE DER FACHABTEILUNG**

---

- Umfassende Behandlung von Notfällen
- Abteilungsinterne Chirurgische Intensivtherapiestation
- Ausbildungsmöglichkeiten für Ärzte

**B-1.5.2 MINDESTENS TOP-10 DRG (NACH ABSOLUTER FALLZAHL) DER FACHABTEILUNG IM BERICHTSJAH**

Rang	DRG 3-stellig	Fallzahl	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)
1.	G02	295	Große Operationen an Dünn- und/oder Dickdarm
2.	G09	211	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten
3.	K10	208	Sonstige Operationen an der Schilddrüse, Nebenschilddrüse oder Schilddrüsenzungenang; jedoch nicht bei Krebs (z. B. ernährungsbedingte Jod-Mangel Schilddrüsenvergrößerung = Struma)
4.	H08	195	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (=laparoskopische Gallenblasenentfernung)
5.	G11	155	Sonstige Operation am After bzw. an der Austrittsöffnung des Darmes
6.	G03	139	Operationen an Magen, Speiseröhre und/oder Zwölffingerdarm (z. B. Gewebeprobeentnahmen)
7.	G48	137	Dickdarmspiegelung
8.	G07	125	Blinddarmentfernung
9.	G08	113	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die an Bauchwand oder Nabel austreten
10.	G12	84	Sonstige Operationen an den Verdauungsorganen (z. B. Spiegelung des Bauchraums = Laparoskopie)

**B-1.6.2 MINDESTENS DIE 10 HÄUFIGSTEN HAUPT-DIAGNOSEN DER FACHABTEILUNG IM BERICHTSJAH**

Rang	ICD-10-Nummer* (3-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klerschrift (deutsch)
1.	K80	257	Gallensteinleiden
2.	K40	228	Eingeweidebruch (=Hernie) an der Leiste
3.	E04	182	Vergrößerung der Schilddrüse, ohne Überfunktion der Schilddrüse (z.B. wegen Jodmangel)
4.	C20	137	Enddarmkrebs
5.	K56	136	Lebensbedrohliche Unterbrechung der Darmpassage aufgrund einer Darmlähmung und/oder eines Passagehindernisses
6.	K35	134	Akute Blinddarmentzündung
7.	K57	130	Sackförmige Darmwandausstülpungen an mehreren Stellen (=Divertikulose)
8.	C18	96	Dickdarmkrebs
9.	K43	90	Eingeweidebruch (=Hernie) an der mittleren / seitlichen Bauchwand
10.	C16	90	Magenkrebs

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

**B-1.7.2 MINDESTENS DIE 10 HÄUFIGSTEN OPERATIONEN BZW. EINGRIFFE DER FACHABTEILUNG IM BERICHTSJAH**

Rang	OPS-301-Nummer (4-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klerschrift (deutsch)
1.	5-469	427	Sonstige Operationen am Darm (z.B. Lösen von Verwachsungen, Aufdehnung von Darmabschnitten)
2.	1-654	377	Spiegelung des Mastdarmes
3.	5-511	306	Gallenblasenentfernung
4.	5-572	296	Anlegen einer künstlichen Blasenfistel (offen chirurgisch oder durch Einführen einer Punktionskanüle)
5.	1-653	265	Spiegelung des Darmausganges (=After)
6.	5-541	259	operative Eröffnung der Bauchhöhle und/oder Eröffnung des rückenseitigen Bauchfelles, (z.B. zur Tumorsuche oder zur Ableitung von Bauchflüssigkeiten)
7.	5-530	256	Verschluss von Eingeweidebrüchen (=Hernien), die im Leistenbereich austreten
8.	8-176	209	Therapeutische Spülung des Bauchraumes bei liegender Drainage und temporärem Bauchdeckenverschuß
9.	5-455	207	teilweise operative Entfernung des Dickdarmes
10.	8-144	154	Therapeutische Drainage der Pleurahöhle (z. B. Bülaudrainage)

Hinweis: Bitte beachten Sie, dass die Ausweisung der Operationen entsprechend der gesetzlichen Vorgaben nach der absoluten Anzahl erfolgt. Bei dieser Zählung wird inhaltlich nicht zwischen Haupt- und Nebeneingriffen unterschieden. Somit spiegelt die Rangfolge nicht zwingend die Bedeutung eines Eingriffes wieder.

---

### **B-1.1.3 FRAUENKLINIK**

---

**Prof. Dr. med. Thomas Schwenzer**

---

### **B-1.2.3 MEDIZINISCHES LEISTUNGSSPEKTRUM DER FACHABTEILUNG (AUFLISTUNG IN UMGANGSPRACHLICHER KLARSCHRIFT)**

---

Angeboten wird das gesamte Spektrum der Gynäkologie und Geburtshilfe. Im operativen Bereich werden alle gängigen gynäkologischen Operationen und diagnostischen Verfahren angewandt.

Im Bereich der gynäkologischen Onkologie werden alle gynäkologischen Karzinome, von der Diagnostik über die Operation, bis zur evtl. folgenden Chemotherapie, in einer eigens für die Frauenklinik vorhandenen Tumorambulanz versorgt.

---

### **B-1.3.3 BESONDERE VERSORGUNGSSCHWERPUNKTE DER FACHABTEILUNG**

---

- Brustzentrum
- Kontinenzzentrum
- Perinatalzentrum
- Große gynäkologische Karzinomchirurgie ( Ovarialkarzinom, Cervixkarzinom, Corpuskarzinom)

---

### **B-1.4.3 WEITERE LEISTUNGSANGEBOTE DER FACHABTEILUNG**

---

- Wiederherstellende ( Rekonstruktive Chirurgie nach Brustkrebserkrankung zwecks Brustwideraufbau )
- Dysplasiesprechstunde
- Minimalinvasive Chirurgie

**B-1.5.3 MINDESTENS TOP-10 DRG (NACH ABSOLUTER FALLZAHL) DER FACHABTEILUNG IM BERICHTSJAHR**

Rang	DRG 3-stellig	Fallzahl	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)
1.	P67	911	Versorgung eines Neugeborenen ab 2500 Gramm Geburtsgewicht, ohne größerer Operation oder Langzeitbeatmung
2.	O60	754	Normale Entbindung (=vaginale Entbindung)
3.	O01	651	Kaiserschnitt-Entbindung
4.	O65	351	Sonstige vorgeburtliche stationäre Aufnahme
5.	O40	149	Fehlgeburt mit Gebärmutterdehnung und Ausschabung, Saugausschabung oder Gebärmuttereröffnung
6.	O64	137	Wehen, die nicht zur Geburt führen
7.	J62	129	Krebserkrankungen der weiblichen Brust
8.	N10	124	Gebärmutter Spiegelung oder untersuchende Ausschabung; Sterilisation oder Eileiterdurchblasung
9.	J06	100	Große Operationen bei Brustkrebs
10.	N60	97	Krebserkrankung der weiblichen Geschlechtsorgane

**B-1.6.3 MINDESTENS DIE 10 HÄUFIGSTEN HAUPT-DIAGNOSEN DER FACHABTEILUNG IM BERICHTSJAHR**

Rang	ICD-10-Nummer* (3-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klerschrift (deutsch)
1.	Z38	849	Lebendgeborener Säugling
2.	O42	270	Vorzeitiger Blasensprung
3.	C50	255	Brustkrebs
4.	O34	177	Betreuung der Mutter bei festgestellter oder vermuteter Normabweichung (Anomalie) der Beckenorgane
5.	O60	155	Vorzeitige Entbindung
6.	O70	140	Dammriss unter der Geburt
7.	O68	127	Komplikationen bei Wehen und Entbindung mit Gefahrenzustand des Ungeborenen
8.	O48	115	Übertragene Schwangerschaft
9.	O36	102	Betreuung der Mutter wegen festgestellter oder vermuteter Komplikationen beim Ungeborenen im Mutterleib
10.	O82	100	Geburt eines Einlings durch Kaiserschnitt (=Sectio caesarea)

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

**B-1.7.3 MINDESTENS DIE 10 HÄUFIGSTEN OPERATIONEN BZW. EINGRIFFE DER FACHABTEILUNG IM BERICHTSJAHR**

Rang	OPS-301-Nummer (4-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klerschrift (deutsch)
1.	9-262	1904	Postpartale Versorgung des Neugeborenen
2.	9-260	516	Überwachung und Leitung einer normalen Geburt
3.	5-749	373	Sonstige Schnittentbindung (=Kaiserschnitt), (z.B. in der Misgav-Ladach-Operationstechnik)
4.	5-738	347	Erweiterung des Scheideneingangs durch teilweise Dammdurchtrennung (=Perineotomie) und/oder Naht
5.	5-758	328	Wiederherstellung weiblicher Geschlechtsorgane nach Riss nach der Geburt
6.	5-740	309	Klassische Schnittentbindung (=Kaiserschnitt)
7.	9-261	223	Überwachung und Leitung einer Risikogeburt
8.	1-672	181	Spiegelung der Gebärmutter
9.	1-471	165	Entnahme einer Gewebeprobe der Gebärmutter Schleimhaut ohne Einschneiden (z.B. Strichkürettage)
10.	5-690	141	therapeutische Ausschabung der Gebärmutter

Hinweis: Bitte beachten Sie, dass die Ausweisung der Operationen entsprechend der gesetzlichen Vorgaben nach der absoluten Anzahl erfolgt. Bei dieser Zählung wird inhaltlich nicht zwischen Haupt- und Nebeneingriffen unterschieden. Somit spiegelt die Rangfolge nicht zwingend die Bedeutung eines Eingriffes wieder.

---

#### **B-1.1.4 HAUTKLINIK**

---

**Prof. Dr. med. Peter J. Frosch**

---

#### **B-1.2.4 MEDIZINISCHES LEISTUNGSSPEKTRUM DER FACHABTEILUNG (AUFLISTUNG IN UMGANGSSPRACHLICHER KLARSCHRIFT)**

---

- Operative Dermatologie
- Lasermedizin
- Dermatohistologie
- Videodokumentation von Hautveränderungen
- Dermatologische Onkologie
- Hautkrebsbehandlung
- Photodynamische Diagnostik/Therapie
- Konservative Dermatologie (Behandlung von Ekzemen, Schuppenflechte etc.)
- Allergologie
- Umwelt- und Berufsdermatologie
- Pädiatrische Dermatologie
- Photodermatologie
- Balneotherapie
- Iontophorese
- Mykologie
- Phlebologie
- Venerologie
- Kosmetische Dermatologie
- Haarwurzeluntersuchung (Trichogramm)
- Andrologie / Fertilitätsuntersuchung des Mannes (Spermiogramm)
- Hautphysiologie

---

#### **B-1.3.4 BESONDERE VERSORGUNGSSCHWERPUNKTE DER FACHABTEILUNG**

---

- Berufs- und umweltdermatologische Diagnostik und Therapie
- Zusammenarbeit mit dem IVDK (Informationsverbund Dermatologischer Kliniken)
- Zusammenarbeit mit der DKG (Deutsche Kontaktallergiegruppe)
- Zusammenarbeit mit European Organisation for Research and Treatment of Cancer (EORTC) und Europäische und Deutsche Arbeitsgemeinschaft Dermatologische Onkologie (EADO, ADO)
- Kooperation mit Onkologie im Hause
- Kooperation mit Chirurgischer Klinik \_ Schildwächterlymphknotenentfernung (SLND)
- Kooperation mit HNO-Klinik
- Kooperation mit Augenklinik
- Kooperation mit MKG-Klinik
- Kooperation mit der Abteilung für Schwerbrandverletzte
- Kooperation mit Klinik für Psychiatrie

---

#### **B-1.4.4 WEITERE LEISTUNGSANGEBOTE DER FACHABTEILUNG**

---

- Ambulanz mit Institutsermächtigung
- Allergielabor
- Balneophototherapie
- Lasertherapie
- 24 Stunden Notdienst

**B-1.5.4 MINDESTENS TOP-10 DRG (NACH ABSOLUTER FALLZAHL) DER FACHABTEILUNG IM BERICHTSJAH**

Rang	DRG 3-stellig	Fallzahl	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)
1.	J08	377	Sonstige Hauttransplantation und/oder Abtragung oberflächlicher abgestorbener Gewebeteile
2.	J66	249	Mäßig schwere Hautkrankheit (z. B. Gürtelrose, Ekzem)
3.	J61	146	Schwere Krankheiten der Haut (z. B. Schuppenflechte)
4.	J67	143	Leichte bis moderate Hautkrankheit (z. B. Nesselsucht, d.h. durch Quaddeln charakterisierte Hauterkrankung)
5.	Z64	100	Sonstige Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen
6.	J11	94	Sonstige Operationen der Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust
7.	J64	84	Infektion / Entzündung der Haut oder Unterhaut
8.	J10	75	Plastische Operationen an Haut, Unterhaut und/oder weiblichen Brust außer bei Krebserkrankung
9.	J12	57	Plastische Operationen an Haut, Unterhaut und/oder weiblichen Brust bei Krebserkrankung
10.	M03	31	Operationen am Penis

**B-1.6.4 MINDESTENS DIE 10 HÄUFIGSTEN HAUPT-DIAGNOSEN DER FACHABTEILUNG IM BERICHTSJAH**

Rang	ICD-10-Nummer* (3-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klerschrift (deutsch)
1.	C44	347	Hautkrebs (außer Melanom)
2.	L40	122	Psoriasis
3.	Z01	103	Sonstige spezielle Untersuchungen und Abklärungen bei Personen ohne Beschwerden oder angegebene Diagnose
4.	L30	96	Sonstige Dermatitis
5.	C43	76	Hautkrebs (=Melanom)
6.	L50	63	Urtikaria
7.	B07	58	Viruswarzen
8.	A46	58	Wundrose: hochrote, von Umgebung abgesetzte Hautinfektion durch bestimmte Bakterienart (Streptokokken)
9.	B02	55	Zoster [Herpes zoster]
10.	B86	50	Skabies

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

**B-1.7.4 MINDESTENS DIE 10 HÄUFIGSTEN OPERATIONEN BZW. EINGRIFFE DER FACHABTEILUNG IM BERICHTSJAH**

Rang	OPS-301-Nummer (4-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klerschrift (deutsch)
1.	5-895	510	Ausgedehntes Herausschneiden von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
2.	5-903	425	Hautlappenplastik an Haut und Unterhaut nach schweren Hautverletzungen
3.	5-913	369	Entfernung oberflächlicher Hautschichten
4.	8-560	297	Lichttherapie
5.	5-915	150	Destruktion von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut: Sonstige: Hand
6.	1-500	145	Entnahme einer Gewebeprobe an Haut und Unterhaut durch Inzision
7.	1-490	139	Entnahme einer Gewebeprobe ohne Inzision an Haut und Unterhaut
8.	5-894	101	Herausschneiden von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
9.	5-217	74	Plastische Rekonstruktion der äußeren Nase
10.	5-916	67	Vorrübergehende Weichteildeckung (z.B. durch Hauttransplantation)

Hinweis: Bitte beachten Sie, dass die Ausweisung der Operationen entsprechend der gesetzlichen Vorgaben nach der absoluten Anzahl erfolgt. Bei dieser Zählung wird inhaltlich nicht zwischen Haupt- und Nebeneingriffen unterschieden. Somit spiegelt die Rangfolge nicht zwingend die Bedeutung eines Eingriffes wieder.

---

### B-1.1.5 KLINIK FÜR THORAX-, HERZ- UND GEFÄßCHIRURGIE

---

Priv.-Doz. Dr. med. Ralf Krakor

---

### B-1.2.5 MEDIZINISCHES LEISTUNGSSPEKTRUM DER FACHABTEILUNG (AUFLISTUNG IN UMGANGSSPRACHLICHER KLARSCHRIFT)

---

#### Herzchirurgie:

- Sämtliche Eingriffe der Erwachsenen-Herzchirurgie (ohne Transplantation); einschließl. minimal-invasiver Eingriffe (MIDCAB, OPCAB), Klappenrekonstruktionen
- Rhythmuschirurgie (AICD-Implantation, Implant. Biventrikulärer Schrittmacher, VH-Ablation)
- Korrektur abgeb. Herzfehler im Erwachsenenalter (Vorhof- und Ventrikelseptumdefekte, partieller AV-Kanal)
- Chirurgie der Aorta ascendens sowie des Aortenbogens (Dissektionen, Aneurysmen)
- Gesamtes Spektrum der Schrittmacher-Implantationen

#### Gefäßchirurgie:

- Periphere Gefäßchirurgie in ausgeprägter Spezialisierung auf komplexe Befunde
- Shunt-Anlagen
- Chirurgie des venösen Systems (Varizenentfernung)
- Behandlung des diabetischen Fußes (Revaskularisation, Minor-Amputation, Wundbehandlung)

#### Thoraxchirurgie

- Chirurgie der primären Lungentumoren
- Chirurgie von Lungen-Metastasen anderer Primärtumoren
- Diagnostische Thorakoskopie/Mediastinoskopie
- Thymektomie bei Myasthenia gravis
- Eingriffe an der Thoraxwand (plastische Rekonstruktionen, Tumorresektionen)

---

### B-1.3.5 BESONDERE VERSORGUNGSSCHWERPUNKTE DER FACHABTEILUNG

---

#### Herzchirurgie:

Minimal-invasive Herzchirurgie/Klappenrekonstruktion/arterielle Bypasschirurgie

#### Gefäßchirurgie:

Chirurgische Behandlung des diabetischen Fußes

#### Thoraxchirurgie:

Tumorchirurgie/Metastasenchirurgie

---

### B-1.4.5 WEITERE LEISTUNGSANGEBOTE DER FACHABTEILUNG

---

- Gefäß- und Thoraxambulanz
- Schrittmacher-Ambulanz



**B-1.5.5 MINDESTENS TOP-10 DRG (NACH ABSOLUTER FALLZAHL) DER FACHABTEILUNG IM BERICHTSJAHR****Im Schwerpunkt Thoraxchirurgie**

Rang	DRG 3-stellig	Fallzahl	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)
1.	E01	90	Große Operationen am Brustkorb (z. B. bei Lungenkrebs)
2.	T01	12	Operationen (z. B. chirurgische Wundsäuberung) bei übertragbaren oder durch Parasiten hervorgerufene Krankheiten
3.	E71	7	Krebserkrankung oder gutartige Geschwulst der Atmungsorgane
4.	E02	6	Sonstige Operationen an den Atmungsorganen (z. B. Spiegelung / Gewebeprobeentnahme an der Lunge)
5.	E68	5	Ansammlung von Luft zwischen Lungenfell und Brustraum, die zum Kollaps eines Lungenflügels führen kann
6.	R02	5	Große Operationen bei sonstigen Blutkrebserkrankungen (z. B. bei Lymphknotenkrebs im Hals und Kopfbereich), soliden Krebserkrankungen oder gutartiger Geschwulst
7.	X06	4	Sonstige Operationen bei anderen Verletzungen (z. B. nach einer Operationen)
8.	F08	4	Große Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine (z. B. Operationen an der Bauchschlagader oder sonstigen großen Schlagadern)
9.	Q02	4	Verschiedene Operationen bei Krankheiten des Blutes, der blutbildenden Organe (v.a. Knochenmark) oder des Immunsystems
10.	E67	4	Beschwerden beim Atmen (z. B. Bluthusten oder Luftnot)

**Im Schwerpunkt Herzchirurgie**

Rang	DRG 3-stellig	Fallzahl	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)
1.	F06	525	Operation an den Herzkranzgefäßen mit Anlage einer Gefäßumgehung (= Bypass) ohne Herzkatheteruntersuchung
2.	F04	177	Operation an den Herzklappen mit Herz-Lungen-Maschine ohne Herzkatheteruntersuchung
3.	F24	57	Einpflanzen eines Herzschrittmachers, Zweikammersystem
4.	F05	54	Operation an den Herzkranzgefäßen mit Anlage einer Gefäßumgehung (= Bypass) mit Herzkatheteruntersuchung
5.	F07	41	Sonstige Operationen an Herz und/oder Blutgefäßen mit Herz-Lungen-Maschine (z. B. bei Herzklappenschäden)
6.	F17	27	Wechsel eines Herzschrittmachers, Einkammersystem
7.	F26	25	Wechsel eines Herzschrittmachers, Mehrkammersystem
8.	F03	21	Operation an den Herzklappen mit Herz-Lungen-Maschine und Herzkatheteruntersuchung
9.	F12	21	Einpflanzen eines Herzschrittmachers, Einkammersystem
10.	F66	21	Verkalkung / Verhärtung der Herzkranzgefäße

**Im Schwerpunkt Gefäßchirurgie**

Rang	DRG 3-stellig	Fallzahl	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)
1.	F08	75	Große Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine (z. B. Operationen an der Bauchschlagader oder sonstigen großen Schlagadern)
2.	F14	44	Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine, jedoch nicht: große Wiederherstellungsoperationen
3.	F65	26	Erkrankung der Blutgefäße an Armen oder Beinen
4.	F20	26	Unterbinden oder Entfernen von Vene (z.B. Krampfadern)
5.	B04	18	Operationen an den Halsgefäßen (z. B. Operationen bei Verengung der Halsschlagader)
6.	T01	9	Operationen (z. B. chirurgische Wundsäuberung) bei übertragbaren oder durch Parasiten hervorgerufene Krankheiten
7.	E01	8	Große Operationen am Brustkorb (z. B. bei Lungenkrebs)
8.	F24	7	Einpflanzen eines Herzschrittmachers, Zweikammersystem
9.	F12	5	Einpflanzen eines Herzschrittmachers, Einkammersystem
10.	F19	4	Sonstige Eingriffe mit einem Herzkatheter (z. B. Aufdehnung von Blutgefäßen im Bauchraum)

### B-1.6.5 MINDESTENS DIE 10 HÄUFIGSTEN HAUPT-DIAGNOSEN DER FACHABTEILUNG IM BERICHTSJAHR

#### Im Schwerpunkt Thoraxchirurgie

Rang	ICD-10-Nummer* (3-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1.	C34	33	Lungenkrebs
2.	C78	22	Krebs-Absiedelungen (=Metastasen) in den Atmungs- und Verdauungsorganen (z.B. Gehirnkrebsabsiedelung in der Lunge)
3.	J93	18	Pneumothorax
4.	T81	17	Komplikationen während/infolge eines medizinischen Eingriffes (z.B. Blutungen, Schock, Infektionen)
5.	S27	8	Verletzung sonstiger und nicht näher bezeichneter Organe im Brustkorb
6.	J86	6	Pyothorax
7.	R91	6	Abnorme Befunde bei der bildgebenden Diagnostik der Lunge
8.	I25	6	Chronische Durchblutungsstörung des Herzens (z.B. durch Verkalkung der Herzkranzgefäße)
9.	J94	6	Sonstige Krankheitszustände der Pleura
10.	I71	4	Aussackung und/oder Spaltung der Hauptschlagader

#### Im Schwerpunkt Herzchirurgie

Rang	ICD-10-Nummer* (3-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1.	I25	649	Chronische Durchblutungsstörung des Herzens (z.B. durch Verkalkung der Herzkranzgefäße)
2.	I35	157	Erkrankung einer Herzklappe - hier Aortenklappe - jedoch nicht als Reaktion auf eine Streptokokkeninfektion (=Nichtreumatische Klappenerkrankung)
3.	Z45	55	Anpassung und Handhabung eines implantierten medizinischen Gerätes
4.	I34	45	Nichtreumatische Mitralklappenkrankheiten
5.	I44	35	Herzrhythmusstörung aufgrund einer Schädigung des Erregungsleitungssystems (=Linksschenkel- oder AV-Block)
6.	I49	26	Sonstige Herzrhythmusstörungen
7.	T82	23	Komplikationen durch Prothesen, Implantate oder Transplantate im Herzen und in den Gefäßen
8.	T81	20	Komplikationen während/infolge eines medizinischen Eingriffes (z.B. Blutungen, Schock, Infektionen)
9.	I20	13	anfallartige Schmerzen in der Herzgegend (=Angina pectoris, z.B. mit typischen Ausstrahlungen in den linken Arm)
10.	I71	9	Aussackung und/oder Spaltung der Hauptschlagader

#### Im Schwerpunkt Gefäßchirurgie

Rang	ICD-10-Nummer* (3-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1.	I70	80	Arterienverkalkung (v.a. an den Beinen)
2.	I83	27	Krampfader an den Beinen
3.	I74	26	Plötzliche (=Embolie) oder langsame (=Thrombose) Gefäßverstopfung einer Arterie [jedoch nicht Herzinfarkt oder Schlaganfall]
4.	I71	26	Aussackung und/oder Spaltung der Hauptschlagader
5.	I65	23	Verschluss und/oder Verengung eines hirnversorgenden Blutgefäßes (z.B. Halsschlagader) ohne Schlaganfall
6.	I73	17	Sonstige Gefäßerkrankungen an Armen und Beinen
7.	T81	15	Komplikationen während/infolge eines medizinischen Eingriffes (z.B. Blutungen, Schock, Infektionen)
8.	T82	12	Komplikationen durch Prothesen, Implantate oder Transplantate im Herzen und in den Gefäßen
9.	C34	7	Lungenkrebs
10.	I72	5	Sonstiges Aneurysma

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

**B-1.7.5 MINDESTENS DIE 10 HÄUFIGSTEN OPERATIONEN BZW. EINGRIFFE DER FACHABTEILUNG IM BERICHTSJAHR****Im Schwerpunkt Thoraxchirurgie**

Rang	OPS-301-Nummer (4-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1.	5-893	65	Abtragung abgestorbener Hautzellen (=chirurgische Wundtoilette) und/oder Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
2.	1-710	53	Ganzkörperplethysmographie
3.	5-323	52	Segmentresektion der Lunge
4.	1-620	50	Diagnostische Tracheobronchoskopie
5.	5-340	33	Einschneiden von Brustwand und/oder Lungenfell
6.	5-344	31	Pleurektomie
7.	5-349	27	Andere Operationen am Thorax
8.	5-324	25	Einfache Lobektomie und Bilobektomie der Lunge
9.	8-144	24	Therapeutische Drainage der Pleurahöhle (z. B. Bülaudrainage)
10.	1-430	20	Endoskopische Biopsie an respiratorischen Organen

**Im Schwerpunkt Herzchirurgie**

Rang	OPS-301-Nummer (4-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1.	5-361	1203	Anlegen einer Umgehungsverbindung zwischen der Hauptschlagader (=Aorta) und den Herzkranzgefäßen bei Gefäßverkalkung der Herzkranzgefäße (=Koronaratherosklerose) unter Einsatz der Herzlungenmaschine
2.	8-642	753	Temporäre interne elektrische Stimulation des Herzrhythmus
3.	5-340	219	Einschneiden von Brustwand und/oder Lungenfell
4.	5-351	203	Ersatz von Herzklappen durch Prothese
5.	5-893	145	Abtragung abgestorbener Hautzellen (=chirurgische Wundtoilette) und/oder Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
6.	1-279	121	Sonstige Untersuchung des Herzens und/oder von Blutgefäßen mittels eines durch die Blutgefäße vorgeschobenen Katheters (z.B. zur Bestimmung des Herzvolumens)
7.	8-640	119	Externe elektrische Defibrillation (Kardioversion) des Herzrhythmus
8.	5-377	110	Einsetzen eines Herzschrittmachers und/oder eines elektrischen Gerätes zur Beseitigung von Kammerflimmern (=Defibrillator)
9.	1-275	110	Katheteruntersuchung des linken Herzteils (Vorhof, Kammer) (z.B. zur Druckmessung) mit Vorschieben des Katheters über die Pulsadern
10.	5-349	96	Andere Operationen am Thorax

**Im Schwerpunkt Gefäßchirurgie**

Rang	OPS-301-Nummer (4-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1.	5-893	112	Abtragung abgestorbener Hautzellen (=chirurgische Wundtoilette) und/oder Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
2.	5-930	80	Art des Transplantates: Syngen
3.	5-393	68	Anlegen einer sonstigen Nebenverbindung und/oder Umgehungsverbindung an Blutgefäßen
4.	5-381	60	Ausräumen des am Verschlussort eines Blutgefäßes gelegenen Blutpfropfes (=Thrombus) einschließlich der ihm anhaftenden Gefäßinnenwand
5.	3-607	55	Arteriographie der Gefäße der unteren Extremitäten
6.	5-380	52	Aufschneiden von Blutgefäßen, Entfernen eines Blutpfropfes (=Thrombus) und/oder eines verschleppten Blutpfropfes (=Thrombembolie) aus Blutgefäßen
7.	3-605	52	Arteriographie der Gefäße des Beckens
8.	5-394	44	Wiederholungsoperation einer Blutgefäßoperation
9.	3-604	39	Arteriographie der Gefäße des Abdomens
10.	8-836	38	Eingriffe an Blutgefäßen mittels Kathetertechnik mit Zugang durch die Haut und entlang von Blutgefäßen (z.B. Entfernung von Blutpfropfen, Einlegen von Prothesen/Stents, Ballonaufdehnung)

Hinweis: Bitte beachten Sie, dass die Ausweisung der Operationen entsprechend der gesetzlichen Vorgaben nach der absoluten Anzahl erfolgt. Bei dieser Zählung wird inhaltlich nicht zwischen Haupt- und Nebeneingriffen unterschieden. Somit spiegelt die Rangfolge nicht zwingend die Bedeutung eines Eingriffes wieder.

---

### **B-1.1.6 KLINIK FÜR HALS-NASEN-OHREN-HEILKUNDE**

---

**Prof. Dr. med. Thomas Deitmer**

---

### **B-1.2.6 MEDIZINISCHES LEISTUNGSSPEKTRUM DER FACHABTEILUNG (AUFLISTUNG IN UMGANGSPRACHLICHER KLARSCHRIFT)**

---

- Erkrankungen des äußeren Ohres, des Mittelohres und des Innenohres wie Hörstörungen, Ohrgeräusche und Schwindel
- Erkrankungen der Nase und der Nasennebenhöhlen
- Erkrankungen des Mund- und Rachenraumes
- Erkrankungen von Schlund, Kehlkopf, oberer Speiseröhre und Luftröhre
- Erkrankungen am Gesicht und am äußeren Hals

---

### **B-1.3.6 BESONDERE VERSORGUNGSSCHWERPUNKTE DER FACHABTEILUNG**

---

- hörverbessernde Operationen des Ohres, knochenverankerte und teilimplantierbare Hörgeräte
- plastische und rekonstruktive Operationen an Kopf und Hals, insbesondere der äußeren und inneren Nase, der Ohrmuscheln, Korrektur von Narben an Gesicht und Hals
- minimal-invasive, endoskopische und mikrochirurgische Operationen der Nasennebenhöhlen
- endoskopische, mikrochirurgische Operationen des Kehlkopfes auch mit CO<sub>2</sub>-Laser - Behandlung von Tumoren von Nase, Nasennebenhöhlen, Rachen, Schlund, Kehlkopf und Luftröhre
- Mikrochirurgie der Speicheldrüsen mit Nervenmonitoring
- Behandlung von Atemwegsengen in Kehlkopf und Luftröhre bei Erwachsenen und Kindern
- Schädelbasischirurgie mit der Neurochirurgischen Klinik
- Chirurgie von Tumoren des äußeren Halses
- stationäre Untersuchung und Behandlung bei Hörsturz, Schwindelerkrankungen und Tinnitus
- Diagnostik und Behandlung von Stimm-, Sprach-, Sprech- und Schluckstörungen, Logopädie
- Diagnostik und Rehabilitation bei kindlichen Hör- und Kommunikationsstörungen

---

### **B-1.4.6 WEITERE LEISTUNGSANGEBOTE DER FACHABTEILUNG**

---

**In Zusammenarbeit mit anderen Fachgebieten werden behandelt:**

- Schwindelerkrankungen (mit Innerer Medizin und Neurologie)
- Erkrankungen der Schädelbasis (mit Neurochirurgie, Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie, Radiologie)
- Tumoren der Haut im Kopf-Halsbereich (mit Dermatologie)
- Tumorerkrankungen im Kopf-Hals-Bereich (mit Strahlentherapie, Innerer Medizin, Chemotherapie)
- Allergische Erkrankungen der Nase und der Nasennebenhöhlen (mit Dermatologie)
- Schluckstörungen (mit Innerer Medizin, Chirurgie, Neurologie)
- Stimm- und Sprachstörungen ( mit Phoniatrie, Kinderheilkunde)
- Kindliche Hörstörungen (mit Pädaudiologie, Kinderheilkunde)
- Erkrankungen der Augenhöhle und der Tränenwege (mit Augenheilkunde)
- Wachstation
- Logopädie

**B-1.5.6 MINDESTENS TOP-10 DRG (NACH ABSOLUTER FALLZAHL) DER FACHABTEILUNG IM BERICHTSJAH**

Rang	DRG 3-stellig	Fallzahl	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)
1.	D06	485	Operationen an Nasennebenhöhlen, Warzenfortsatz und/oder aufwändige Operationen am Mittelohr
2.	D11	448	Entfernung der Gaumenmandeln
3.	D09	378	Verschiedene Operationen an Ohr, Nase, Mund und/oder Hals
4.	D66	276	Sonstige Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals (z. B. Hörsturz, Tinnitus)
5.	D60	236	Ohren-, Nasen-, Mund- oder Halskrebs
6.	D13	208	Entfernung von Wucherungen der Rachenmandel (=Polypen) oder kleiner Einschnitt ins Trommelfell mit Einlegen eines Paukenröhrchens
7.	D10	191	Verschiedene Operationen an der Nase
8.	D63	135	Mittelohrentzündung oder Infektionen der oberen Atemwege
9.	D02	121	Große Operationen an Kopf und/oder Hals
10.	D61	102	Gleichgewichtsstörungen (Schwindel)

**B-1.6.6 MINDESTENS DIE 10 HÄUFIGSTEN HAUPT-DIAGNOSEN DER FACHABTEILUNG IM BERICHTSJAH**

Rang	ICD-10-Nummer* (3-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klerschrift (deutsch)
1.	J35	571	Chronische Krankheiten der Gaumen- und/oder Rachenmandeln
2.	J34	272	Sonstige Krankheiten der Nase und/oder Nasennebenhöhlen (z.B. Abszess)
3.	J32	218	Chronische Entzündung der Stirn- oder Nasennebenhöhlen
4.	C32	192	Krebserkrankungen des Kehlkopfes
5.	J38	180	Krankheiten der Stimmlippen und/oder des Kehlkopfes (z.B. Polypen, Schwellungen, Pseudokrapp)
6.	J36	141	Peritonsillarabszeß
7.	R04	106	Blutung aus den Atemwegen
8.	H91	106	Sonstiger Hörverlust (z.B. Altersschwerhörigkeit, akuter Hörverlust)
9.	S02	106	Schädel- oder Gesichtsschädelknochenbruch
10.	H81	103	Funktionsstörungen der Gleichgewichtsnerven, meist in Form von Gleichgewichtsstörungen

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

**B-1.7.6 MINDESTENS DIE 10 HÄUFIGSTEN OPERATIONEN BZW. EINGRIFFE DER FACHABTEILUNG IM BERICHTSJAH**

Rang	OPS-301-Nummer (4-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klerschrift (deutsch)
1.	1-610	676	Kehlkopfspiegelung
2.	1-611	656	Diagnostische Pharyngoskopie
3.	1-620	635	Diagnostische Tracheobronchoskopie
4.	1-630	577	Speiseröhrenspiegelung
5.	5-215	408	Operationen an der unteren Nasenmuschel (=Concha nasalis)
6.	5-222	367	Operationen an der Siebbein und/oder an der Keilbeinhöhle
7.	5-221	352	Operationen an der Kieferhöhle
8.	5-281	337	operative Mandelentfernung ohne Entfernung von Wucherungen der Rachenmandel (=Polypen)
9.	5-200	332	Einschneiden des Trommelfells zur Eröffnung der Paukenhöhle (z.B. bei eitriger Mittelohrentzündung, Paukenerguss)
10.	5-285	320	operative Entfernung von Wucherungen der Rachenmandel (=Polypen) ohne Mandelentfernung

Hinweis: Bitte beachten Sie, dass die Ausweisung der Operationen entsprechend der gesetzlichen Vorgaben nach der absoluten Anzahl erfolgt. Bei dieser Zählung wird inhaltlich nicht zwischen Haupt- und Nebeneingriffen unterschieden. Somit spiegelt die Rangfolge nicht zwingend die Bedeutung eines Eingriffes wieder.

---

### **B-1.1.7 KLINIK FÜR KINDER- UND JUGENDMEDIZIN**

---

**Prof. Dr. med. Norbert Wagner**

---

### **B-1.2.7 MEDIZINISCHES LEISTUNGSSPEKTRUM DER FACHABTEILUNG (AUFLISTUNG IN UMGANGSSPRACHLICHER KLARSCHRIFT)**

---

Kinderklinik der Maximalversorgung mit Ausnahme der invasiven Kinderkardiologie und Dialyse.

---

### **B-1.3.7 BESONDERE VERSORGUNGSSCHWERPUNKTE DER FACHABTEILUNG**

---

- Perinatalzentrum zur Versorgung extremer Frühgeborener und schwerkranker Neugeborener
- Versorgung von Kindern und Jugendlichen mit onkologischen, hämatologischen, neuropädiatrischen, kardiologischen, gastroenterologischen, und rheumatologischen Erkrankungen sowie mit Diabetes mellitus Typ I
- Sozialpädiatrisches Zentrum zur Versorgung behinderter und von Behinderung bedrohter Kinder

---

### **B-1.4.7 WEITERE LEISTUNGSANGEBOTE DER FACHABTEILUNG**

---

- Intensivtherapie mit differenzierten Beatmungsstrategien (z.B. Hochfrequenzoszillation), Knochenmarkspunktion, EKG, Langzeit-EKG, Farbdopplerechokardiographie, Langzeit-RR Messung, Belastungs-EKG, Body-Plethysmografie, Sonografie, Dopplersonografie, EEG, Langzeit-EEG (Neurologische Klinik), Spiegelung von Speiseröhre, Magen und Zwölffingerdarm, Dickdarmspiegelung, pH-Metrie, H<sub>2</sub> Atemtest, 24h Überwachung (Atmung, Oxymetrie, EKG)
- „Schule für Kranke“ zur Unterrichtung schulpflichtiger Kinder während eines längeren stationären Aufenthaltes
- Besucherkindergarten des Kinderschutzbundes für Geschwisterkinder

**B-1.5.7 MINDESTENS TOP-10 DRG (NACH ABSOLUTER FALLZAHL) DER FACHABTEILUNG IM BERICHTSJAH****Klinik für Kinder- und Jugendmedizin**

Rang	DRG 3-stellig	Fallzahl	Text (in umgangssprachlicher Klargrif, deutsch)
1.	G67	698	Speiseröhren- oder Magen-Darm-Entzündung oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane
2.	P67	693	Versorgung eines Neugeborenen ab 2500 Gramm Geburtsgewicht, ohne größerer Operation oder Langzeitbeatmung
3.	E62	450	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane
4.	E69	291	Bronchitis oder Asthma
5.	D63	289	Mittelohrentzündung oder Infektionen der oberen Atemwege
6.	B76	212	Anfälle
7.	R65	177	Blutkrebs, solide Krebserkrankungen (z. B. Krebs unklarer Lokalisation) oder gutartiger Geschwulst, ein Behandlungstag
8.	P66	172	Versorgung eines Neugeborenen zwischen 2000 und 2499 Gramm Geburtsgewicht, ohne größerer Operation oder Langzeitbeatmung
9.	X62	146	Vergiftungen / giftige Wirkungen von Drogen, Medikamenten oder anderen Substanzen
10.	D68	127	Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals, ein Behandlungstag

**Neonatologie**

Rang	DRG 3-stellig	Fallzahl	Text (in umgangssprachlicher Klargrif, deutsch)
1.	P60	23	Neugeborenes, verstorben oder verlegt nach weniger als 5 Tagen nach Aufnahme ohne größeren operativen Eingriff
2.	P67	9	Versorgung eines Neugeborenen ab 2500 Gramm Geburtsgewicht, ohne größerer Operation oder Langzeitbeatmung
3.	A14	8	Beatmung bei Patienten unter 16 Jahren
4.	P06	7	Versorgung eines Neugeborenen ab 2500 Gramm Geburtsgewicht, mit größerer Operation oder Langzeitbeatmung
5.	P62	5	Versorgung eines Neugeborenen zwischen 750 und 999 Gramm Geburtsgewicht
6.	P61	5	Versorgung eines Neugeborenen mit weniger als 750 Gramm Geburtsgewicht
7.	A12	5	Langzeitbeatmung über 143 und unter 264 Stunden
8.	F70	4	Schwere Herzrhythmusstörung oder Herzstillstand
9.	E75	3	Sonstige Krankheiten der Atmungsorgane (z. B. Rippenbruch, Fremdkörper in den Atemwegen)
10.	P04	3	Versorgung eines Neugeborenen zwischen 1500 und 1999 Gramm Geburtsgewicht mit größerer Operation oder Langzeitbeatmung

### B-1.6.7 MINDESTENS DIE 10 HÄUFIGSTEN HAUPT-DIAGNOSEN DER FACHABTEILUNG IM BERICHTSJAHR

#### Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

Rang	ICD-10-Nummer* (3-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1.	J18	425	Lungenentzündung durch unbekanntem Erreger
2.	P07	393	Störungen im Zusammenhang mit kurzer Schwangerschaftsdauer und niedrigem Geburtsgewicht, anderenorts nicht klassifiziert
3.	K52	359	Sonstige Magen-Darm Entzündungen ohne infektiöse Ursache
4.	J20	254	Akute Bronchitis
5.	C91	204	Leukämie, die von den Lymphknoten ausgeht
6.	P36	201	Bakterielle Sepsis beim Neugeborenen
7.	J06	184	Akute Infektionen an mehreren oder nicht näher bezeichneten Stellen der oberen Atemwege (z.B. Kehlkopf-Rachenentzündung )
8.	R56	144	Krämpfe (v.a. Fieberkrämpfe)
9.	A08	131	Virusbedingter Darminfekt
10.	G40	107	Anfallsleiden (=Epilepsie)

#### Neonatologie

Rang	ICD-10-Nummer* (3-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1.	P07	25	Störungen im Zusammenhang mit kurzer Schwangerschaftsdauer und niedrigem Geburtsgewicht, anderenorts nicht klassifiziert
2.	P22	7	Atemnot [Respiratory distress] beim Neugeborenen
3.	I46	5	Herzstillstand
4.	J96	4	Atmungsstörung, die zu einem Sauerstoffmangel im Blut führt
5.	J38	3	Krankheiten der Stimmlippen und/oder des Kehlkopfes (z.B. Polypen, Schwellungen, Pseudokrapp)
6.	J95	3	Krankheiten der Atemwege nach medizinischen Maßnahmen, anderenorts nicht klassifiziert
7.	Q20	3	Angeborene Fehlbildungen der Herzhöhlen und verbindender Strukturen
8.	R95	2	Plötzlicher Kindstod
9.	Q21	2	Angeborene Fehlbildungen der Herzsepten
10.	Q87	2	Sonstige näher bezeichnete angeborene Fehlbildungssyndrome mit Beteiligung mehrerer Systeme

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.



**B-1.7.7 MINDESTENS DIE 10 HÄUFIGSTEN OPERATIONEN BZW. EINGRIFFE DER FACHABTEILUNG IM BERICHTSJAHR****Klinik für Kinder- und Jugendmedizin**

Rang	OPS-301-Nummer (4-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1.	8-930	1118	Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes
2.	1-207	933	Elektroenzephalographie (EEG)
3.	8-010	867	Gabe von Medikamenten, Flüssigkeit und/oder Mineralsalzen über das Blutgefäßsystem bei Neugeborenen
4.	8-016	751	Ernährung unter Umgehung des Verdauungstraktes (z.B. Infusionen in Blutgefäße) als medizinische Hauptbehandlung
5.	9-262	566	Postpartale Versorgung des Neugeborenen
6.	1-208	420	Registrierung evozierter Potentiale
7.	3-800	297	Native Magnetresonanztomographie des Schädels
8.	8-560	296	Lichttherapie
9.	8-711	219	Maschinelle Beatmung bei Neugeborenen
10.	1-204	214	Untersuchung des Liquorsystems

**Neonatalogie**

Rang	OPS-301-Nummer (4-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1.	8-930	100	Kontinuierliche elektronische Überwachung (über Bildschirm) von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes
2.	8-718	63	Dauer der maschinellen Beatmung: 144 Stunden bis unter 192 Stunden
3.	8-010	45	Gabe von Medikamenten, Flüssigkeit und/oder Mineralsalzen über das Blutgefäßsystem bei Neugeborenen
4.	8-701	44	Einfache Einführung einer kurzen Schlauches (=Tubus) in die Luftröhre zur Offenhaltung der Atemwege
5.	9-262	41	Postpartale Versorgung des Neugeborenen
6.	8-711	37	Maschinelle Beatmung bei Neugeborenen
7.	8-831	34	Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in zentralvenöse Gefäße: Entfernung mit bakteriologischer Probenahme
8.	8-810	29	Transfusion von Blutplasma, Blutplasmabestandteilen und/oder gentechnisch hergestellten Plasmaeiweißen
9.	1-620	25	Diagnostische Tracheobronchoskopie
10.	8-770	24	Maßnahmen für die Atmung im Rahmen der Reanimation

Hinweis: Bitte beachten Sie, dass die Ausweisung der Operationen entsprechend der gesetzlichen Vorgaben nach der absoluten Anzahl erfolgt. Bei dieser Zählung wird inhaltlich nicht zwischen Haupt- und Nebeneingriffen unterschieden. Somit spiegelt die Rangfolge nicht zwingend die Bedeutung eines Eingriffes wieder.

---

### **B-1.1.8 KINDERCHIRURGISCHE KLINIK**

---

**Dr. med. Matthias Albrecht**

---

### **B-1.2.8 MEDIZINISCHES LEISTUNGSSPEKTRUM DER FACHABTEILUNG (AUFLISTUNG IN UMGANGSPRACHLICHER KLARSCHRIFT)**

---

Versorgung von chirurgisch kranken Neugeborenen und Säuglingen, Klein- und Schulkindern bis 16 Jahre mit den Schwerpunkten:

- Korrektur angeborener Fehlbildungen im Neugeborenen -Alter wie
  - Unterbrechung der Speiseröhre,
  - Darmverschlüsse,
  - Lungen- und Zwerchfell-Fehlbildungen,
  - Nieren- und Harntraktfehlanlagen
  - Spaltbildungen Wirbelsäule (Spina bifida), Hydrocephalus
- Kinderurologie und Neurochirurgie
- Traumatologie:

Unfälle und Verletzungen aller Art für die Stadt Dortmund sowie umliegende Kinderkliniken wie Arnsberg, Iserlohn, Hagen, Lüdenscheid, Soest, Coesfeld, Datteln, Gelsenkirchen (2x), Essen, Bottrop, Rheine, z. T. Münster (Anteil der auswärtigen Kinder 50 %).

---

### **B-1.3.8 BESONDERE VERSORGUNGSSCHWERPUNKTE DER FACHABTEILUNG**

---

- Korrektur von angeborenen Fehlbildungen
- Kinderurologie, Neugeborenen -Urologie
- Kinderneurochirurgie und Korrektur von Fehlbildungen ,z.T. gemeinsam mit der Neurochirurgischen Klinik
- Ambulante Kinderchirurgie

---

### **B-1.4.8 WEITERE LEISTUNGSANGEBOTE DER FACHABTEILUNG**

---

- eigene operative Intensivstation mit Bettenvorhaltung auch für Kinder aus der Orthopädischen Klinik, HNO-Klinik und der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgischen Klinik

**B-1.5.8 MINDESTENS TOP-10 DRG (NACH ABSOLUTER FALLZAHL) DER FACHABTEILUNG IM BERICHTSJAHR**

Rang	DRG 3-stellig	Fallzahl	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)
1.	B80	218	Sonstige Kopfverletzungen (z. B. Gehirnerschütterung)
2.	M04	90	Operationen am Hoden
3.	I74	89	Verletzungen von Unterarm, Handgelenk, Hand oder Fuß
4.	I13	81	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein und/oder am Sprunggelenk
5.	G07	81	Blinddarmentfernung
6.	I18	74	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und/oder Unterarm
7.	G67	74	Speiseröhren- oder Magen-Darm-Entzündung oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane
8.	L70	73	Krankheiten der Harnorgane, ein Behandlungstag
9.	G10	63	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien) bei Säuglingen im 1. Lebensjahr
10.	J64	59	Infektion / Entzündung der Haut oder Unterhaut

**B-1.6.8 MINDESTENS DIE 10 HÄUFIGSTEN HAUPT-DIAGNOSEN DER FACHABTEILUNG IM BERICHTSJAHR**

Rang	ICD-10-Nummer* (3-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klerschrift (deutsch)
1.	S06	237	Verletzungen innerhalb des Schädels
2.	S52	166	Unterarmbruch
3.	K40	120	Eingeweidebruch (=Hernie) an der Leiste
4.	Q62	97	Angeborene obstruktive Defekte des Nierenbeckens und angeborene Fehlbildungen des Ureters
5.	S42	88	Knochenbruch im Bereich der Schulter oder des Oberarmes
6.	K35	82	Akute Blinddarmentzündung
7.	Q53	66	Nondescensus testis
8.	K59	46	Sonstige Darmstörungen ohne organische Ursache (z.B. Verstopfung, Durchfall)
9.	L02	46	abgekapselte Eiteransammlung der Haut (=Hautabszess) und/oder eitrige Entzündungen der Haarwurzeln
10.	S82	45	Unterschenkelbruch, einschließlich des oberen Sprunggelenkes

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

**B-1.7.8 MINDESTENS DIE 10 HÄUFIGSTEN OPERATIONEN BZW. EINGRIFFE DER FACHABTEILUNG IM BERICHTSJAHR**

Rang	OPS-301-Nummer (4-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klerschrift (deutsch)
1.	5-921	178	Abtragung abgestorbener Hautzellen (=chirurgische Wundtoilette) und/oder Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut bei Verbrennungen und Verätzungen
2.	5-790	174	Stellungskorrektur eines Knochenbruches ohne freie Verbindung des Bruches zur Körperoberfläche (=geschlossene Reposition) und/oder einer Lösung der Knochenenden von Röhrenknochen mittels Knochenstabilisierungsmaterial (z.B. Drähte, Schrauben, Platten, externe Fixateur)
3.	5-530	163	Verschluss von Eingeweidebrüchen (=Hernien), die im Leistenbereich austreten
4.	8-200	155	Geschlossene Reposition einer Fraktur ohne Osteosynthese: Phalangen Fuß
5.	5-893	123	Abtragung abgestorbener Hautzellen (=chirurgische Wundtoilette) und/oder Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
6.	1-207	102	Elektroenzephalographie (EEG)
7.	5-640	81	Operationen an der Vorhaut des Penis (z.B. Beschneidung)
8.	5-470	80	Blinddarmentfernung
9.	5-892	79	Sonstige Operationen mit Einschneiden der Haut und Unterhaut (z.B. Entfernung eines Fremdkörpers, Implantation eines Medikamententrägers)
10.	5-984	67	Mikrochirurgische Technik

Hinweis: Bitte beachten Sie, dass die Ausweisung der Operationen entsprechend der gesetzlichen Vorgaben nach der absoluten Anzahl erfolgt. Bei dieser Zählung wird inhaltlich nicht zwischen Haupt- und Nebeneingriffen unterschieden. Somit spiegelt die Rangfolge nicht zwingend die Bedeutung eines Eingriffes wieder.

---

**B-1.1.9 MEDIZINISCHE KLINIK SCHWERPUNKT KARDIOLOGIE, NEPHROLOGIE UND INTERNISTISCHE INTENSIVMEDIZIN**

---

**Prof. Dr. med. Benno Lösse**

---

**B-1.2.9 MEDIZINISCHES LEISTUNGSSPEKTRUM DER FACHABTEILUNG (AUFLISTUNG IN UMGANGSSPRACHLICHER KLARSCHRIFT)**

---

- Diagnostik und interventionelle Therapie bei koronarer Herzkrankheit, angeborenen und erworbenen Herzfehlern, Herzrhythmusstörungen, Herzmuskelerkrankungen und Herzmuskelschwäche
- Nierenheilkunde mit Nierenersatztherapie sowie Blutreinigungsverfahren bei Vergiftungen, speziellen immunologischen Erkrankungen und Fettstoffwechselstörungen
- Dialyse
- Internistische Intensivmedizin zur Behandlung schwerster akuter und chronischer Erkrankungen des Herz-Kreislauf-Systems
- Herzzentrum in Kooperation mit der Klinik für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie

---

**B-1.3.9 BESONDERE VERSORGUNGSSCHWERPUNKTE DER FACHABTEILUNG**

---

- Diagnostische Herzkatheteruntersuchungen (Herzkatheterlabor mit 24 Stunden Bereitschaft, volldigitalisierte Linksherzkathedermessplätze)
- Erweiterung verengter Herzkranzgefäße (Ballondilatation)
- Einsetzen von Gefäßstützen (Stentimplantation)
- Nephrologie
- Dialyse (Hämodialyse, Hämofiltration, CVVH, Plasmaseparation, Peritonealdialyse)

---

**B-1.4.9 WEITERE LEISTUNGSANGEBOTE DER FACHABTEILUNG**

---

- Kooperation mit der Herzchirurgischen Klinik
- Kooperation mit der Radiologischen Klinik

**B-1.5.9 MINDESTENS TOP-10 DRG (NACH ABSOLUTER FALLZAHL) DER FACHABTEILUNG IM BERICHTSJAHR**

Rang	DRG 3-stellig	Fallzahl	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)
1.	F44	568	Eindringende Untersuchung (z. B. Herzkatheter) bei Verschlusskrankheiten der Herzkranzgefäße
2.	F43	511	Eindringende Untersuchung (z. B. Herzkatheter) bei Krankheiten, die nicht die Herzkranzgefäße betreffen
3.	F15	321	Aufdehnung von verengten Herzkranzgefäßen und/oder Einsetzen einer Gefäßstütze mittels Herzkatheters bei Patienten ohne akuten Herzinfarkt
4.	F71	162	Leichte oder mittlere Herzrhythmusstörung oder Reizleitungsstörung des Herzmuskels
5.	F10	155	Aufdehnung von verengten Herzkranzgefäßen mittels Herzkatheter bei akutem Herzinfarkt
6.	X62	138	Vergiftungen / giftige Wirkungen von Drogen, Medikamenten oder anderen Substanzen
7.	F66	89	Verkalkung / Verhärtung der Herzkranzgefäße
8.	F16	87	Aufdehnung von verengten Herzkranzgefäßen ohne Einsetzen einer Gefäßstütze mittels Herzkatheters bei Patienten ohne akuten Herzinfarkt
9.	F67	61	Bluthochdruck
10.	F73	58	kurzdauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht

**B-1.6.9 MINDESTENS DIE 10 HÄUFIGSTEN HAUPT-DIAGNOSEN DER FACHABTEILUNG IM BERICHTSJAHR**

Rang	ICD-10-Nummer* (3-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klerschrift (deutsch)
1.	I25	1153	Chronische Durchblutungsstörung des Herzens (z.B. durch Verkalkung der Herzkranzgefäße)
2.	I21	214	Akuter Herzinfarkt
3.	Z49	196	Dialysebehandlung
4.	I48	184	Herzrhythmusstörung in den Herzvorhöfen (=Vorhofflattern oder Vorhofflimmern)
5.	I20	167	anfallartige Schmerzen in der Herzgegend (=Angina pectoris, z.B. mit typischen Ausstrahlungen in den linken Arm)
6.	Z03	120	Ärztliche Beobachtung und Beurteilung von Verdachtsfällen
7.	I35	119	Erkrankung einer Herzklappe - hier Aortenklappe - jedoch nicht als Reaktion auf eine Streptokokkeninfektion (=Nichtreumatische Klappenerkrankung)
8.	T51	111	Toxische Wirkung von Alkohol
9.	I47	99	Anfallartiges Herzjagen
10.	I10	80	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

**B-1.7.9 MINDESTENS DIE 10 HÄUFIGSTEN OPERATIONEN BZW. EINGRIFFE DER FACHABTEILUNG IM BERICHTSJAHR**

Rang	OPS-301-Nummer (4-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klerschrift (deutsch)
1.	1-279	3561	Sonstige Untersuchung des Herzens und/oder von Blutgefäßen mittels eines durch die Blutgefäße vorgeschobenen Katheters (z.B. zur Bestimmung des Herzvolumens)
2.	8-854	2505	Blutwäsche (=extrakorporales Nierenersatzverfahren, bei dem die mangelnde oder fehlende Entgiftungsfunktion der Niere durch eine direkt an den Blutkreislauf angeschlossene „künstliche Niere“ ersetzt wird)
3.	1-275	2239	Katheteruntersuchung des linken Herzteils (Vorhof, Kammer) (z.B. zur Druckmessung) mit Vorschieben des Katheters über die Pulsadern
4.	8-837	1213	Eingriffe am Herzen und/oder an den Herzkranzgefäßen mittels Kathetertechnik mit Zugang durch die Haut und entlang von Blutgefäßen (z.B. Entfernung von Blutpfropfen, Einlegen von Prothesen/Stents)
5.	1-273	456	Katheteruntersuchung des rechten Herzteils (Vorhof, Kammer) (z.B. zur Druckmessung)
6.	1-272	437	Kombinierte Links- und Rechtsherz-Katheteruntersuchung
7.	3-602	337	Arteriographie des Aortenbogens
8.	3-604	269	Arteriographie der Gefäße des Abdomens
9.	1-632	213	Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarmes
10.	5-361	189	Anlegen einer Umgehungsverbindung zwischen der Hauptschlagader (=Aorta) und den Herzkranzgefäßen bei Gefäßverkalkung der Herzkranzgefäße (=Koronaratherosklerose) unter Einsatz der Herzlungenmaschine

Hinweis: Bitte beachten Sie, dass die Ausweisung der Operationen entsprechend der gesetzlichen Vorgaben nach der absoluten Anzahl erfolgt. Bei dieser Zählung wird inhaltlich nicht zwischen Haupt- und Nebeneingriffen unterschieden. Somit spiegelt die Rangfolge nicht zwingend die Bedeutung eines Eingriffes wieder.

---

**B-1.1.10 MEDIZINISCHE KLINIK, GASTROENTEROLOGIE, HÄMATOLOGIE, INTERNISTISCHE ONKOLOGIE, ENDOKRINOLOGIE**


---

**Priv.-Doz. Dr. med. Michael Heike**

---

**B-1.2.10 MEDIZINISCHES LEISTUNGSSPEKTRUM DER FACHABTEILUNG (AUFLISTUNG IN UMGANGSSPRACHLICHER KLARSCHRIFT)**


---

- Erkrankungen des Verdauungstrakts, der Leber und Gallenwege
- Krebserkrankungen
- gut- und bösartige Erkrankungen des Blutes
- Erkrankungen der hormonbildenden Drüsen
- Zuckerkrankheit

---

**B-1.3.10 BESONDERE VERSORGUNGSSCHWERPUNKTE DER FACHABTEILUNG**


---

- Tumorerkrankungen der Verdauungsorgane, Krebs der Speiseröhre, des Magens, des Dickdarms und Mastdarms, der Bauchspeicheldrüse, der Leber und Gallenwege.
- Chronisch entzündliche Darmerkrankungen, Divertikulitis.
- Blutungen aus dem oberen und unteren Magen- und Darmtrakt, Geschwüre.
- Bauchspeicheldrüsenentzündung.
- Leberzirrhose, virale, toxische und immunologische Leberentzündungen.
- Gallenwegserkrankungen, Gallensteine.
- Bösartige Tumorerkrankungen der Knochen und Weichteile, der Lunge sowie des Kehlkopfes.
- Bösartige Lymphomerkkrankungen und Leukämien.
- Erkrankungen der Schilddrüse, der Hypophyse, der Nebennieren und der Nebenschilddrüsen.
- Diabetes mellitus.
- Osteoporose.
- Hormonbildende Tumorerkrankungen

---

**B-1.4.10 WEITERE LEISTUNGSANGEBOTE DER FACHABTEILUNG**


---

- Alle diagnostischen und therapeutischen endoskopischen Verfahren einer modernen gastroenterologischen Abteilung:
- Dickdarm- und Magenspiegelung
- Endoskopische Untersuchung der Gallenwege
- Endoskopischer Ultraschall der Bauchspeicheldrüse, des Magens und der Speiseröhre mit Feinnadelpunktion
- Säure- und Druckmessung in der Speiseröhre bei säurebedingten Beschwerden
- Steinextraktion bei Gallengangssteinen, ggf. mit Steinertrümmerung
- Endoskopische und perkutane Anlage von Gallenwegsableitungen
- Abszessdrainagen
- Endoskopische Schleimhautabtragung von Krebsvorstufen im gesamten Verdauungstrakt
- Verkochung von Lebermetastasen durch Radiofrequenzsonden
- Endoskopische Einlagen von Stents im Bereich der Speiseröhre, des Dünndarms und des Dickdarms
- Aufdehnungen tumorbedingter oder narbiger Verengungen des Verdauungstraktes und der Gallenwege
- Minilaparoskopie zur Diagnostik von chronischen Lebererkrankungen und Tumorerkrankungen
- Doppel-Ballonenteroskopie zur Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des gesamten Dünndarms
- Ultraschall der Bauchorgane, der Schilddrüse und der Gefäße inklusive Duplex-Sonographie
- Zytostatische Therapie aller soliden Tumorerkrankungen sowie maligner Lymphome und Leukämien nach Leitlinien der Deutschen Krebsgesellschaft sowie der Europäischen Gesellschaft für Medizinische Onkologie (ESMO) und im Rahmen von multizentrischen Therapiestudien und Zulassungsstudien neuer Zytostatika und biologisch aktiver Medikamente
- Moderne multimodale prä- und postoperative Radio-Chemotherapie bei Krebs der Speiseröhre, des Mastdarms, der Bauchspeicheldrüse und des Kopf-Hals-Bereiches
- Ernährungstherapie bei Tumorpatienten
- Diabetiker-Schulung

**B-1.5.10 MINDESTENS TOP-10 DRG (NACH ABSOLUTER FALLZAHL) DER FACHABTEILUNG IM BERICHTSJAHR**

Rang	DRG 3-stellig	Fallzahl	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)
1.	G48	212	Dickdarmspiegelung
2.	G47	177	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane
3.	G60	160	Krebserkrankung der Verdauungsorgane
4.	H42	136	Sonstige Behandlung von Bauchspeicheldrüse und/oder Gallenwege mittels einer Spiegelung (= ERCP)
5.	X62	128	Vergiftungen / giftige Wirkungen von Drogen, Medikamenten oder anderen Substanzen
6.	G50	105	Magenspiegelung bei nicht schweren Krankheiten der Verdauungsorgane
7.	R61	103	Lymphknotenschwellung oder gemäßigter Blutkrebs (=nicht akute Leukämie)
8.	E71	101	Krebserkrankung oder gutartige Geschwulst der Atmungsorgane
9.	H61	87	Krebserkrankung der Leber, Gallenwege oder Bauchspeicheldrüse
10.	K64	82	Erkrankung hormonproduzierender Drüsen mit Störung der Produktion oder Regulation

**B-1.6.10 MINDESTENS DIE 10 HÄUFIGSTEN HAUPT-DIAGNOSEN DER FACHABTEILUNG IM BERICHTSJAHR**

Rang	ICD-10-Nummer* (3-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klerschrift (deutsch)
1.	C15	156	Speiseröhrenkrebs
2.	T51	117	Vergiftungen durch Alkohol
3.	C34	97	Lungenkrebs
4.	F10	65	Psychische und/oder Verhaltensstörungen durch Alkohol
5.	K29	64	Magen- und Zwölffingerdarmentzündung
6.	C25	62	Bauchspeicheldrüsenkrebs
7.	E11	61	Zuckerkrankheit (=Typ II Diabetes, ohne Insulinabhängigkeit)
8.	K85	59	Akute Entzündung der Bauchspeicheldrüse
9.	K83	59	Sonstige Krankheiten der Gallenwege (z.B. Entzündung, Verschluss)
10.	C16	55	Magenkrebs

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

**B-1.7.10 MINDESTENS DIE 10 HÄUFIGSTEN OPERATIONEN BZW. EINGRIFFE DER FACHABTEILUNG IM BERICHTSJAHR**

Rang	OPS-301-Nummer (4-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klerschrift (deutsch)
1.	1-632	1270	Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarmes
2.	1-440	593	Entnahme einer Gewebeprobe des oberen Verdauungstrakts, der Gallengänge und/oder der Bauchspeicheldrüse durch eine Spiegelung
3.	1-650	534	Dickdarmspiegelung
4.	5-513	262	Operationen an den Gallengängen mit einem röhrenförmigen bildgebenden optischen Instrument mit Lichtquelle (=Endoskop), eingeführt über kleine Schnitte in der Bauchdecke
5.	8-543	248	Mittelgradig komplexe und intensive Blockchemotherapie
6.	1-444	221	Entnahme einer Gewebeprobe des unteren Verdauungstraktes (z.B. des Dickdarmes) durch eine Spiegelung
7.	1-279	149	Sonstige Untersuchung des Herzens und/oder von Blutgefäßen mittels eines durch die Blutgefäße vorgeschobenen Katheters (z.B. zur Bestimmung des Herzvolumens)
8.	5-429	149	Sonstige Operationen an der Speiseröhre (z.B. Operation von Speiseröhrenkrampfadern, Ballonaufdehnung der Speiseröhre)
9.	5-399	145	Sonstige Operationen an Blutgefäßen (z.B. Einführung eines Katheters in ein Blutgefäß; Implantation von venösen Katheterverweilsystemen zur Chemotherapie/ Schmerztherapie)
10.	5-452	130	Herausschneiden oder Zerstören von erkranktem Gewebe des Dickdarmes

Hinweis: Bitte beachten Sie, dass die Ausweisung der Operationen entsprechend der gesetzlichen Vorgaben nach der absoluten Anzahl erfolgt. Bei dieser Zählung wird inhaltlich nicht zwischen Haupt- und Nebeneingriffen unterschieden. Somit spiegelt die Rangfolge nicht zwingend die Bedeutung eines Eingriffes wieder.

---

**B-1.1.11 KLINIK FÜR MUND-, KIEFER- UND GESICHTSCHIRURGIE**

---

**Prof. Dr. Dr. med. Stefan Haßfeld**

---

**B-1.2.11 MEDIZINISCHES LEISTUNGSSPEKTRUM DER FACHABTEILUNG (AUFLISTUNG IN UMGANGSSPRACHLICHER KLARSCHRIFT)**

---

- Tumorchirurgie von gut- und bösartigen Geschwülsten der Mundhöhle, Gesichteweichgewebe, Gesichtsschädelknochen und Schädelbasis
- Interdisziplinäre Tumorbehandlung
- Unfallchirurgie (Traumatologie)
- Behandlung von Fehlbildungen
- Behandlung von Kiefergelenkerkrankungen
- Behandlung von entzündlichen Erkrankungen (z.B. Kieferhöhlenoperationen)
- Plastische und Wiederherstellungschirurgie
- Ästhetische Chirurgie

---

**B-1.3.11 BESONDERE VERSÖRGUNGSSCHWERPUNKTE DER FACHABTEILUNG**

---

- Tumorbehandlung
- Fehlbildungen
- Rekonstruktionen (mikrovaskulärer Transfer)
- Knochenaufbau von Ober- und Unterkiefer einschließlich Implantaten
- Traumatologie

---

**B-1.4.11 WEITERE LEISTUNGSANGEBOTE DER FACHABTEILUNG**

---

- Behandlung von Behinderten
- Säuglings- und Alters-Chirurgie



**B-1.5.11 MINDESTENS TOP-10 DRG (NACH ABSOLUTER FALLZAHL) DER FACHABTEILUNG IM BERICHTSJAHR**

Rang	DRG 3-stellig	Fallzahl	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)
1.	D40	375	Ziehen eines Zahnes oder Zahnwiederherstellung
2.	D08	269	Operationen an Mundhöhle und/oder Mund
3.	D04	140	Operationen am Kiefer
4.	D02	123	Große Operationen an Kopf und/oder Hals
5.	D67	102	Krankheiten der Zähne oder der Mundhöhle, jedoch ohne Entfernung oder Wiederherstellung von Zähnen.
6.	D16	82	Entfernung von Füll- und/oder Haltematerial an Kiefer und/oder Gesicht
7.	D06	46	Operationen an Nasennebenhöhlen, Warzenfortsatz und/oder aufwändige Operationen am Mittelohr
8.	D65	44	Verletzung oder Verformung der Nase
9.	D14	40	Operationen bei Krankheiten des Ohres, der Nase, des Mundes oder des Halses, ein Behandlungstag
10.	D68	38	Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals, ein Behandlungstag

**B-1.6.11 MINDESTENS DIE 10 HÄUFIGSTEN HAUPT-DIAGNOSEN DER FACHABTEILUNG IM BERICHTSJAHR**

Rang	ICD-10-Nummer* (3-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klerschrift (deutsch)
1.	S02	334	Schädel- oder Gesichtsschädelknochenbruch
2.	K04	296	Krankheiten der Pulpa und des periapikalen Gewebes
3.	K12	123	Stomatitis und verwandte Krankheiten
4.	K10	114	Sonstige Krankheiten der Kiefer
5.	K01	106	Retinierte und impaktierte Zähne
6.	K07	65	Dentofaziale Anomalien [einschließlich fehlerhafter Okklusion]
7.	K02	63	Zahnkaries
8.	C04	45	Bösartige Neubildung des Mundbodens
9.	S01	36	Offene Wunde des Kopfes
10.	K08	34	Sonstige Krankheiten der Zähne und des Zahnhalteapparates

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

**B-1.7.10 MINDESTENS DIE 10 HÄUFIGSTEN OPERATIONEN BZW. EINGRIFFE DER FACHABTEILUNG IM BERICHTSJAHR**

Rang	OPS-301-Nummer (4-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klerschrift (deutsch)
1.	5-230	527	Entfernung eines oder mehrerer Zähne
2.	5-231	299	Operative Zahnentfernung (durch Knochendurchtrennung)
3.	5-240	135	Einschneiden des Zahnfleisches und Knochendurchtrennung des Alveolarkammes
4.	5-779	134	Andere Operationen an Kiefergelenk und Gesichtsschädelknochen
5.	5-769	124	Andere Operationen bei Gesichtsschädelfrakturen
6.	5-770	114	Inzision (Osteotomie), lokale Exzision und Destruktion (von erkranktem Gewebe) eines Gesichtsschädelknochens
7.	5-241	102	Gingivoplastik
8.	5-760	85	Reposition einer lateralen Mittelgesichtsfraktur
9.	5-273	85	Inzision, Exzision und Destruktion in der Mundhöhle
10.	5-270	78	Äußere Inzision und Drainage im Mund-, Kiefer- und Gesichtsbereich

Hinweis: Bitte beachten Sie, dass die Ausweisung der Operationen entsprechend der gesetzlichen Vorgaben nach der absoluten Anzahl erfolgt. Bei dieser Zählung wird inhaltlich nicht zwischen Haupt- und Nebeneingriffen unterschieden. Somit spiegelt die Rangfolge nicht zwingend die Bedeutung eines Eingriffes wieder.

---

**B-1.1.12 MEDIZINISCHE KLINIK DIABETOLOGIE UND ANGIOLOGIE**

---

**Prof. Dr. Bernhard Angelkort**

---

**B-1.2.12 MEDIZINISCHES LEISTUNGSSPEKTRUM DER FACHABTEILUNG (AUFLISTUNG IN UMGANGSPRACHLICHER KLARSCHRIFT)**

---

- Internistische Maximalversorgung
- Behandlung von Patienten mit akut lebensbedrohlichen internistischen Erkrankungen
- Intensiv- und Intermediate-Care

---

**B-1.3.12 BESONDERE VERSORGUNGSSCHWERPUNKTE DER FACHABTEILUNG**

---

Hochspezialisierungen bestehen für

- Intensivmedizin
- Diabetes mellitus und Folgekomplikationen (Zertifizierte Behandlungseinrichtung DDG)
- Behandlung des diabetischen Fuß-Syndroms
- Behandlung lebensbedrohlicher Stoffwechsellentgleisungen (besonders diabetische Ketoazidose)
- Behandlung von Erkrankungen des Arterien-, Venen- und Lymphsystems
- Behandlung von Schlaganfällen
- Blutstillungsstörungen
- Entzündlich-rheumatische- Autoimmunerkrankungen

---

**B-1.4.12 WEITERE LEISTUNGSANGEBOTE DER FACHABTEILUNG**

---

- Intensivstation
- Überwachungsbetten (IMC)
- Mitarbeit im Dortmunder Diabetes Netz
- Mitarbeit im Gefäßnetz Dortmund

**B-1.5.12 MINDESTENS TOP-10 DRG (NACH ABSOLUTER FALLZAHL) DER FACHABTEILUNG IM BERICHTSJAHR**

Rang	DRG 3-stellig	Fallzahl	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)
1.	K60	280	Zuckerkrankheit (=Diabetes Mellitus)
2.	K01	192	Verschiedene Operationen (z. B. Wundversorgung bei Geschwür an den Füßen oder Beinen) bei Komplikationen der Zuckerkrankheit (=Diabetes)
3.	F08	89	Große Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine (z. B. Operationen an der Bauchschlagader oder sonstigen großen Schlagadern)
4.	F21	50	Sonstige Operationen am Herz-Kreislaufsystem (z. B. Wundversorgung bei Geschwür)
5.	I66	49	Sonstige Krankheiten des Bindegewebes (z. B. nicht-bakterielle, autoimmune Muskel- oder Gelenkentzündungen)
6.	F62	37	Herzschwäche (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps
7.	X62	37	Vergiftungen / giftige Wirkungen von Drogen, Medikamenten oder anderen Substanzen
8.	F14	36	Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine, jedoch nicht: große Wiederherstellungsoperationen
9.	F65	32	Erkrankung der Blutgefäße an Armen oder Beinen
10.	F67	32	Hypertonie

**B-1.6.12 MINDESTENS DIE 10 HÄUFIGSTEN HAUPT-DIAGNOSEN DER FACHABTEILUNG IM BERICHTSJAHR**

Rang	ICD-10-Nummer* (3-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klerschrift (deutsch)
1.	E11	469	Zuckerkrankheit (=Typ II Diabetes, ohne Insulinabhängigkeit)
2.	E10	125	Zuckerkrankheit (=Typ I Diabetes, mit Insulinabhängigkeit)
3.	I70	111	Arterienverkalkung (v.a. an den Beinen)
4.	A41	40	Sonstige Blutvergiftung
5.	I50	39	Herzschwäche (=Herzinsuffizienz)
6.	I10	33	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache
7.	I80	29	Langsame Gefäßverstopfung durch ein Blutgerinnsel (=Thrombose), Gefäßentzündung einer Vene (=Phlebitis) und/oder Kombination aus beidem (=Thrombophlebitis)
8.	J18	26	Lungenentzündung durch unbekanntes Erreger
9.	J44	25	Sonstige chronische Lungenkrankheiten mit erhöhtem Atemwegwiderstand
10.	I20	25	anfallartige Schmerzen in der Herzgegend (=Angina pectoris, z.B. mit typischen Ausstrahlungen in den linken Arm)

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

**B-1.7.10 MINDESTENS DIE 10 HÄUFIGSTEN OPERATIONEN BZW. EINGRIFFE DER FACHABTEILUNG IM BERICHTSJAHR**

Rang	OPS-301-Nummer (4-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klerschrift (deutsch)
1.	5-893	699	Abtragung abgestorbener Hautzellen (=chirurgische Wundtoilette) und/oder Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
2.	1-632	368	Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarmes
3.	1-710	243	Ganzkörperplethysmographie
4.	5-865	208	Abtrennen (=Amputation) des Fußes oder Absetzen des Fußes im Gelenk (=Exartikulation)
5.	3-607	205	Arteriographie der Gefäße der unteren Extremitäten
6.	1-620	194	Diagnostische Tracheobronchoskopie
7.	3-605	179	Arteriographie der Gefäße des Beckens
8.	3-604	172	Arteriographie der Gefäße des Abdomens
9.	5-930	145	Art des Transplantates: Syngen
10.	1-440	145	Entnahme einer Gewebeprobe des oberen Verdauungstrakts, der Gallengänge und/oder der Bauchspeicheldrüse durch eine Spiegelung

Hinweis: Bitte beachten Sie, dass die Ausweisung der Operationen entsprechend der gesetzlichen Vorgaben nach der absoluten Anzahl erfolgt. Bei dieser Zählung wird inhaltlich nicht zwischen Haupt- und Nebeneingriffen unterschieden. Somit spiegelt die Rangfolge nicht zwingend die Bedeutung eines Eingriffes wieder.

---

**B-1.1.13 MEDIZINISCHE KLINIK PNEUMOLOGIE UND INFEKTILOGIE**

---

Dr. med. Kuno Schnelle

---

**B-1.2.13 MEDIZINISCHES LEISTUNGSSPEKTRUM DER FACHABTEILUNG (AUFLISTUNG IN UMGANGSSPRACHLICHER KLARSCHRIFT)**

---

- Pneumologische Schwerpunktstation mit 24 Betten zur Diagnostik und Therapie von akuten und chronischen Lungenerkrankungen (Lungenentzündung, Asthma bronchiale, chronische Bronchitis), von Erkrankungen des Lungengerüsts inkl. berufsbedingter Schädigungsfolgen, von Tumorerkrankungen der Lungen und des Rippenfells einschließlich gutartiger und bösartiger Pleuraergüsse.
- Infektiologische Schwerpunktstation mit 28 Betten zur Diagnostik und Therapie regionaler Infektionserkrankungen, der Tuberkulose inkl. atypischer Mykobakteriosen sowie der Infektionen von Tropenrückkehrern einschließlich AIDS/HIV, Hepatitis B und Hepatitis C.
- Wahlleistungsstation mit 17 Betten für die privatärztliche Behandlung durch den Direktor der Klinik.
- 8 Intensiv- sowie 5 Intermediate care-Behandlungsplätze zur Überwachung und Betreuung pneumologischer Problempatienten sowie zur invasiven und nicht-invasiven Beatmungstherapie.
- Immundefizit-Ambulanz („ID-Ambulanz“) für die ambulante Diagnostik und Therapie von HIV/AIDS-Kranken und solchen mit Hepatitis B und Hepatitis C.
- Umfangreiche Lungenfunktionsdiagnostik einschl. Belastungstests der Lunge sowie allergologische Basisdiagnostik
- Diagnostische und interventionelle Endoskopien (Bronchoskopie, Thorakoskopie, Gastroskopie, Koloskopie).

---

**B-1.3.13 BESONDERE VERSORGUNGSSCHWERPUNKTE DER FACHABTEILUNG**

---

- Schwerpunkt Lungen- und Bronchialerkrankungen.
- Infektionserkrankungen, Reisemedizin.
- Immundefekt-Ambulanz (Hepatitis B, Hepatitis C, HIV/AIDS).

---

**B-1.4.13 WEITERE LEISTUNGSANGEBOTE DER FACHABTEILUNG**

---

- Umfangreiche Konsiliartätigkeit für die benachbarten und Schwesterkliniken, insbesondere durch Überschneidungen mit den thorax-onkologischen und immunologisch-rheumatologischen Fachgebieten.
- Sozialgerichts-, Versicherungs- und Berufsgenossenschaftliche Gutachten.
- Allgemeininternistische Medizin.

**B-1.5.13 MINDESTENS TOP-10 DRG (NACH ABSOLUTER FALLZAHL) DER FACHABTEILUNG IM BERICHTSJAHR**

Rang	DRG 3-stellig	Fallzahl	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)
1.	E71	212	Krebserkrankung oder gutartige Geschwulst der Atmungsorgane
2.	E65	114	Krankheiten mit zunehmender Verengung der Atemwege (=chronisch-obstruktiv)
3.	E62	104	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane
4.	H63	58	Sonstige Krankheiten der Leber, jedoch kein Krebs und keine Leberzirrhose (z. B. Leberversagen, Virushepatitis)
5.	E64	55	Flüssigkeitsansammlung in der Lunge mit ungenügender Atemleistung
6.	E73	42	Flüssigkeitsansammlung zwischen Lunge und Brustwand
7.	F67	36	Bluthochdruck
8.	F62	33	Herzschwäche (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps
9.	R61	29	Lymphknotenschwellung oder gemäßigter Blutkrebs (=nicht akute Leukämie)
10.	F73	27	kurzdauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht

**B-1.6.13 MINDESTENS DIE 10 HÄUFIGSTEN HAUPT-DIAGNOSEN DER FACHABTEILUNG IM BERICHTSJAHR**

Rang	ICD-10-Nummer* (3-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klerschrift (deutsch)
1.	C34	224	Lungenkrebs
2.	J44	115	Sonstige chronische Lungenkrankheiten mit erhöhtem Atemwegwiderstand
3.	J18	63	Lungenentzündung durch unbekanntem Erreger
4.	J96	56	Atmungsstörung, die zu einem Sauerstoffmangel im Blut führt
5.	J90	43	Pleuraerguß, anderenorts nicht klassifiziert
6.	C79	40	Krebs-Absiedelungen (=Metastasen) an anderen Körperregionen (nicht Atmungs- oder Verdauungsorgane)
7.	I50	36	Herzschwäche (=Herzinsuffizienz)
8.	I10	36	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache
9.	B18	30	Chronische Virushepatitis
10.	R55	27	kurzdauernde Bewusstlosigkeit/Ohnmacht

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

**B-1.7.13 MINDESTENS DIE 10 HÄUFIGSTEN OPERATIONEN BZW. EINGRIFFE DER FACHABTEILUNG IM BERICHTSJAHR**

Rang	OPS-301-Nummer (4-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klerschrift (deutsch)
1.	1-710	934	Ganzkörperplethysmographie
2.	1-620	790	Diagnostische Tracheobronchoskopie
3.	1-632	360	Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarmes
4.	1-430	139	Endoskopische Biopsie an respiratorischen Organen
5.	1-440	138	Entnahme einer Gewebeprobe des oberen Verdauungstrakts, der Gallengänge und/oder der Bauchspeicheldrüse durch eine Spiegelung
6.	8-543	128	Mittelgradig komplexe und intensive Blockchemotherapie
7.	8-152	89	Therapeutische perkutane Punktion des Thorax
8.	8-144	77	Therapeutische Drainage der Pleurahöhle (z. B. Bülaudrainage)
9.	1-650	74	Dickdarmspiegelung
10.	1-711	71	Bestimmung der CO-Diffusionskapazität

Hinweis: Bitte beachten Sie, dass die Ausweisung der Operationen entsprechend der gesetzlichen Vorgaben nach der absoluten Anzahl erfolgt. Bei dieser Zählung wird inhaltlich nicht zwischen Haupt- und Nebeneingriffen unterschieden. Somit spiegelt die Rangfolge nicht zwingend die Bedeutung eines Eingriffes wieder.

---

#### **B-1.1.14 NEUROLOGISCHE KLINIK**

---

**Prof. Dr. Michael Schwarz**

---

#### **B-1.2.14 MEDIZINISCHES LEISTUNGSSPEKTRUM DER FACHABTEILUNG (AUFLISTUNG IN UMGANGSSPRACHLICHER KLARSCHRIFT)**

---

- Behandlung aller Erkrankungen des Gehirns, des Rückenmarks, der peripheren Nerven, der Muskeln, z.B. Schlaganfall, Multiple Sklerose und Bewegungsstörungen
- Behandlung von Erkrankungen im Grenzgebiet zu anderen medizinischen Fächern (z.B. Psychiatrie, Orthopädie, Innere Medizin)
- Schlaganfallstation („Stroke-Unit“, zertifiziert als Oberzentrum)
- Intensivstation
- Klinische Neurophysiologie (Untersuchung von Schädigungen im Bereich des zentralen und peripheren Nervensystems)
- Neurologische Gefäß- und Schlaganfalldiagnostik mit Ultraschall-Darstellung der hirnversorgenden Arterien an Hals und Kopf
- Neuropsychologie, mit dem Schwerpunkt der Erfassung von Gedächtnisstörungen (Morbus Alzheimer, vaskuläre Demenz, fronto-temporale Demenz)
- Liquor-Labor zur mikroskopischen und chemischen Untersuchung des Nervenwassers
- Physiotherapie und Ergotherapie

---

#### **B-1.3.14 BESONDERE VERSORGUNGSSCHWERPUNKTE DER FACHABTEILUNG**

---

- Schlaganfall - „Stroke unit“
- Multiple Sklerose
- Bewegungsstörungen
- Neuropsychologie
- Intensivmedizin

---

#### **B-1.4.14 WEITERE LEISTUNGSANGEBOTE DER FACHABTEILUNG**

---

Gutachtertätigkeiten für Gerichte, Rentenversicherungsträger und Berufsgenossenschaften.

**B-1.5.14 MINDESTENS TOP-10 DRG (NACH ABSOLUTER FALLZAHL) DER FACHABTEILUNG IM BERICHTSJAHR**

Rang	DRG 3-stellig	Fallzahl	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)
1.	B70	555	Schlaganfall
2.	B76	386	Anfälle
3.	B67	205	Chronische Krankheiten, die zum Verlust bestimmter Hirnfunktionen führen (v. a. Parkinson)
4.	B69	205	Kurzzeitige (bis 24 Stunden) Nervenfunktionsausfälle aufgrund einer Hirndurchblutungsstörung oder Durchblutungsstörungen am Hals (z. B. Halsschlagader)
5.	B81	137	Sonstige Krankheiten des Nervensystems (z. B. Stürze unklarer Ursache, Sprachstörungen, Störung der Bewegungsabläufe etc.)
6.	B68	133	Chronische entzündliche Erkrankung des Zentralnervensystems (= Multiple Sklerose) oder Erkrankung des Kleinhirns mit Störungen des Bewegungsablaufs in Rumpf und Gliedmaßen
7.	B71	115	Krankheiten der Hirnnerven oder Nervenkrankheiten außerhalb des Gehirns und Rückenmarks
8.	B77	75	Kopfschmerzen
9.	B63	60	Demenz (z. B. Alzheimer Krankheit) oder sonstige chronische Störungen der Hirnfunktion
10.	C61	49	Krankheiten des Sehnervs oder der Blutgefäße des Auges

**B-1.6.14 MINDESTENS DIE 10 HÄUFIGSTEN HAUPT-DIAGNOSEN DER FACHABTEILUNG IM BERICHTSJAHR**

Rang	ICD-10-Nummer* (3-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klerschrift (deutsch)
1.	I63	505	Schlaganfall aufgrund eines Hirngefäßverschlusses
2.	G40	358	Anfallsleiden (=Epilepsie)
3.	G45	205	Kurzzeitige, max. 24 Stunden andauernde Hirndurchblutungsstörung mit neurologischen Funktionsdefiziten
4.	G35	132	Chronische entzündliche Erkrankung des Gehirns (=Multiple Sklerose)
5.	I61	64	Blutungen aus den Hirngefäßen in das Gehirn oder in dessen Ventrikelsystem
6.	G62	58	Sonstige Polyneuropathien
7.	G20	52	Abbauserkrankung eines bestimmten Hirngebietes (=Parkinsonsche Krankheit)
8.	I67	50	Sonstige Erkrankungen der Blutgefäße des Gehirns
9.	R20	48	Sensibilitätsstörungen der Haut
10.	G81	37	Hemiparese und Hemiplegie

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

**B-1.7.14 MINDESTENS DIE 10 HÄUFIGSTEN OPERATIONEN BZW. EINGRIFFE DER FACHABTEILUNG IM BERICHTSJAHR**

Rang	OPS-301-Nummer (4-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klerschrift (deutsch)
1.	1-207	1964	Elektroenzephalographie (EEG)
2.	1-208	1494	Registrierung evozierter Potentiale
3.	3-200	1486	Native Computertomographie des Schädels
4.	3-800	832	Native Magnetresonanztomographie des Schädels
5.	1-204	652	Untersuchung des Liquorsystems
6.	8-930	634	Kontinuierliche elektronische Überwachung (über Bildschirm) von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Lungenarteriendruckes und des zentralen Venendruckes
7.	8-929	537	Andere neurologische Überwachung
8.	1-206	419	Neurographie
9.	3-820	343	Magnetresonanztomographie des Schädels mit Kontrastmittel
10.	3-220	313	Computertomographie des Schädels mit Kontrastmittel

Hinweis: Bitte beachten Sie, dass die Ausweisung der Operationen entsprechend der gesetzlichen Vorgaben nach der absoluten Anzahl erfolgt. Bei dieser Zählung wird inhaltlich nicht zwischen Haupt- und Nebeneingriffen unterschieden. Somit spiegelt die Rangfolge nicht zwingend die Bedeutung eines Eingriffes wieder.

---

**B-1.1.15 NEUROCHIRURGISCHE KLINIK**

---

**Priv.-Doz. Dr. Rolf Schultheiß**

---

**B-1.2.15 MEDIZINISCHES LEISTUNGSSPEKTRUM DER FACHABTEILUNG (AUFLISTUNG IN UMGANGSPRACHLICHER KLARSCHRIFT)**

---

Sämtliche Eingriffe der Neurochirurgie:

- Gehirnchirurgie
- Rückenmarkschirurgie
- Wirbelsäuleneingriffe und Operationen an peripheren Nerven (ausschließlich rein epilepsiechirurgischer Eingriffe und funktionell stereotaktischer Eingriffe)

---

**B-1.3.15 BESONDERE VERSORGUNGSSCHWERPUNKTE DER FACHABTEILUNG**

---

- Operation von Tumoren des Groß- und Kleinhirns (z.B. Meningeome, Gliome), speziell Schädelbasistumoren: Meningeome, Hypophysenadenome, Akustikusneurinome; jeweils in enger Kooperation mit den anderen beteiligten Kliniken (Neurologie, HNO, Endokrinologie, Strahlentherapie etc.)
- Tumoren des Rückenmarks und der Wirbelsäule
- Operation von Hirngefäßfehlbildungen (Aneurysmen, Cavernome)
- Stabilisierende Chirurgie der gesamten Wirbelsäule einschließlich des craniocervicalen Übergangs
- Minimal-invasive Chirurgie der Wirbelsäule

---

**B-1.4.15 WEITERE LEISTUNGSANGEBOTE DER FACHABTEILUNG**

---

- Durchgehende Versorgung aller Notfälle der Neurochirurgie rund um die Uhr
- Pädiatrisch - neurochirurgische Operationen (Tumoren, komplexe Shuntversorgungen, Craniostenosen, Tethered Cord) in Kooperation mit Kinderchirurgie/MKG- Chirurgie
- Operation von peripheren Nerven, einschließlich aller Engpaßsyndrome



**B-1.5.15 MINDESTENS TOP-10 DRG (NACH ABSOLUTER FALLZAHL) DER FACHABTEILUNG IM BERICHTSJAHR**

Rang	DRG 3-stellig	Fallzahl	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)
1.	I10	493	Sonstige Operationen an der Wirbelsäule (z. B. Bandscheibenoperation)
2.	B02	286	Eröffnung des Schädels
3.	I09	130	Operative Verbindung von Wirbelkörpern
4.	I68	126	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Lenden- und Kreuzschmerzen)
5.	B03	79	Operationen an Wirbelsäule und/oder Rückenmark
6.	B70	44	Schlaganfall
7.	B78	31	Verletzungen im Schädelinneren
8.	A12	31	Langzeitbeatmung über 143 und unter 264 Stunden
9.	K02	28	Operationen an der Hirnanhangsdrüse
10.	B81	26	Sonstige Krankheiten des Nervensystems (z. B. Stürze unklarer Ursache, Sprachstörungen, Störung der Bewegungsabläufe etc.)

**B-1.6.15 MINDESTENS DIE 10 HÄUFIGSTEN HAUPT-DIAGNOSEN DER FACHABTEILUNG IM BERICHTSJAHR**

Rang	ICD-10-Nummer* (3-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klerschrift (deutsch)
1.	M51	390	Sonstige Bandscheibenschäden (v.a. im Lendenwirbelsäulenbereich)
2.	M48	245	Sonstige Wirbelsäulenverschleißkrankungen (v.a. Verengung des Wirbelkanals im Nacken- oder Lendenwirbelbereich)
3.	S06	110	Verletzungen innerhalb des Schädels
4.	M50	68	Bandscheibenschäden im Halswirbelbereich
5.	I60	63	Subarachnoidalblutung
6.	G91	50	Hydrozephalus
7.	D32	45	Gutartige Neubildung der Meningen
8.	M53	45	Sonstige Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens, anderenorts nicht klassifiziert
9.	C71	44	Gehirnkrebs
10.	T85	40	Komplikationen durch sonstige interne Prothesen, Implantate oder Transplantate

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

**B-1.7.15 MINDESTENS DIE 10 HÄUFIGSTEN OPERATIONEN BZW. EINGRIFFE DER FACHABTEILUNG IM BERICHTSJAHR**

Rang	OPS-301-Nummer (4-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klerschrift (deutsch)
1.	5-984	927	Mikrochirurgische Technik
2.	5-032	861	operatives Freilegen eines Zugangs zur Lendenwirbelsäule, zum Kreuzbein und/oder zum Steißbein
3.	5-831	652	Herausschneiden von erkranktem Bandscheibengewebe
4.	5-010	454	operative Schädelöffnung über das Schädeldach
5.	5-033	396	Einschneiden des Wirbelkanals (z.B. zur Druckentlastung)
6.	5-830	300	Einschneiden von erkranktem Knochen- und Gelenkgewebe der Wirbelsäule
7.	5-021	215	Rekonstruktion der Hirnhäute: Sonstige
8.	1-204	199	Untersuchung des Liquorsystems
9.	5-835	179	Osteosynthese an der Wirbelsäule
10.	5-832	176	Herausschneiden von erkranktem Knochen- und/oder Gelenkgewebe der Wirbelsäule

Hinweis: Bitte beachten Sie, dass die Ausweisung der Operationen entsprechend der gesetzlichen Vorgaben nach der absoluten Anzahl erfolgt. Bei dieser Zählung wird inhaltlich nicht zwischen Haupt- und Nebeneingriffen unterschieden. Somit spiegelt die Rangfolge nicht zwingend die Bedeutung eines Eingriffes wieder.

---

### **B-1.1.16 ORTHOPÄDISCHE KLINIK**

---

**Prof. Dr. Bernd-Dietrich Katthagen**

---

### **B-1.2.16 MEDIZINISCHES LEISTUNGSSPEKTRUM DER FACHABTEILUNG (AUFLISTUNG IN UMGANGSSPRACHLICHER KLARSCHRIFT)**

---

Die Orthopädische Klinik deckt das gesamte operative und konservative Spektrum der Orthopädie ab. Der Schwerpunkt liegt in der operativen Versorgung, pro Jahr werden etwa 3500 Eingriffe durchgeführt. Zahlreiche Schwerpunktbildungen und Spezialverfahren werden in der Prothetik von Hüfte und Knie ( inkl. Computernavigationsgesteuertem Einbau und grossen Prothesenwechseloperationen ), der Kinderorthopädie ( Hüfte, Klumpfuß, Neuroorthopädie ), der minimalinvasiven Chirurgie von Sport- und anderen Verletzungen an Schulter, Knie und Sprunggelenk angeboten. Die fusschirurgische Orthopädie und Schulterprothetik, inkl. Schulterprothesenwechsel und Spezialprothesen bilden weitere Schwerpunkte. Wirbelsäulen- / Bandscheibenleiden werden konservativ wie operativ versorgt. International bekannt ist die Orthopädie für die rekonstruktive Beckenchirurgie.

---

### **B-1.3.16 BESONDERE VERSORGUNGSSCHWERPUNKTE DER FACHABTEILUNG**

---

- Endoprothetik Hüfte und Knie, inklusive Navigationsverfahren
- Endoprothesenwechseloperationen Hüfte und Knie, inkl. Knochen transplantationen
- Rekonstruktive Beckenchirurgie
- Kinderorthopädie ( insbes. Becken-/ Hüftchirurgie, Klumpfüssoperationen ) inkl. Neuropädiatrischer Versorgung
- Sportorthopädie ( Kniespiegelungen, Kreuzbandersatz, Schulter- u. Sprunggelenkspiegelungen, inkl. minimalinvasiver Verfahren )
- Schulterchirurgie ( endoskopische und offene Schulteroperationen ), inklusive Schulterprothetik und Schulterprothesenwechsel
- Rekonstruktive Fusschirurgie

---

### **B-1.4.16 WEITERE LEISTUNGSANGEBOTE DER FACHABTEILUNG**

---

- Mitbetreuung eines ambulanten Rehabilitationszentrums für Breiten- und Hochleistungssport
- Knochenbank
- Klinikeigene Schule
- Konsiliarische Mitbetreuung von Kinderkrankenhäusern in der Nähe
- Physiotherapieschule
- Mitbetreuung der Bundesfachschiule für Orthopädietechnik

**B-1.5.16 MINDESTENS TOP-10 DRG (NACH ABSOLUTER FALLZAHL) DER FACHABTEILUNG IM BERICHTSJAHR**

Rang	DRG 3-stellig	Fallzahl	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)
1.	I03	514	Operationen am Hüftgelenk (z. B. Hüftgelenkersatz oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei Hüftgelenkverschleiß oder Oberschenkelhalsbruch)
2.	I08	459	Sonstige Operationen an Hüftgelenk und/oder Oberschenkel (z. B. geschlossene Knochen-Wiederausrichtung bei Brüchen)
3.	I18	324	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und/oder Unterarm
4.	I76	277	Sonstige Krankheiten des Bindegewebes (z. B. mehrfache Lendenwirbelbrüche oder Gelenkgüsse)
5.	I23	229	Operation zur Entfernung von Schrauben und/oder Platten an sonstigen Körperregionen; jedoch nicht an Hüfte und/oder Oberschenkel
6.	I04	214	Ersatz des Kniegelenks oder operative Wiedervereinigung abgerissener Körperteile (Replantation)
7.	I69	158	Knochen- oder Gelenkkrankheiten (z. B. Polyarthritits, Hüft- oder Kniearthrose)
8.	I68	131	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Lenden- und Kreuzschmerzen)
9.	I21	128	Operation zur Entfernung von Schrauben und/oder Platten am Hüftgelenk und/oder Oberschenkel
10.	I27	128	Operationen am Weichteilgewebe (z. B. an Gelenkbändern und Sehnen sowie an Schleimbeuteln)

**B-1.6.16 MINDESTENS DIE 10 HÄUFIGSTEN HAUPT-DIAGNOSEN DER FACHABTEILUNG IM BERICHTSJAHR**

Rang	ICD-10-Nummer* (3-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klerschrift (deutsch)
1.	Q65	780	Angeborene Deformitäten der Hüfte
2.	M16	538	Chronischer Hüftgelenkverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (=Arthrose)
3.	M17	306	Chronischer Kniegelenkverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (=Arthrose)
4.	M23	203	Binnenschädigung des Kniegelenkes (v.a. Meniskusschäden)
5.	T84	182	Komplikationen durch orthopädische Endoprothesen, Implantate oder Transplantate
6.	M20	120	Unfall- oder Krankheitsbedingte Verformung der Finger und/oder Zehen (z. B. Verformung der Großzehe)
7.	Q66	107	Angeborene Deformitäten der Füße
8.	M75	95	Verletzungen im Schulterbereich
9.	S83	73	Gelenkverschiebung, Verstauchung oder Zerrung von Gelenken oder Bändern des Kniegelenkes
10.	M91	69	Juvenile Osteochondrose der Hüfte und des Beckens

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

**B-1.7.16 MINDESTENS DIE 10 HÄUFIGSTEN OPERATIONEN BZW. EINGRIFFE DER FACHABTEILUNG IM BERICHTSJAHR**

Rang	OPS-301-Nummer (4-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klerschrift (deutsch)
1.	5-812	519	Operation am Gelenknorpel und/oder an den sichelförmigen Knorpelscheiben (=Menisken) mittels Gelenkspiegel (=Arthroskop)
2.	5-787	503	Entfernung von Knochenstabilisierungsmaterial
3.	5-820	481	Einsetzen eines Gelenkersatzes (=Gelenkendoprothese) am Hüftgelenk
4.	5-786	479	operative Vereinigung von Knochenfragmenten durch Anbringen von Knochenstabilisierungsmaterial (z.B. Drähte, Schrauben, Platten, externer Fixateur) innerhalb oder außerhalb des Knochens
5.	5-781	475	Knochendurchtrennung und/oder Korrekturknochendurchtrennung
6.	8-310	322	Aufwendige Gipsverbände: Korrigierender Rumpfgips
7.	5-784	311	Knochen transplantation und -transposition (Hinweis: bei der Transposition wird ein gefäßgestieltes Transplantat verwendet im Gegensatz zu einem freien Transplantat)
8.	5-829	300	Andere gelenkplastische Eingriffe
9.	5-800	245	Offen chirurgische Wiederholungsoperation an einem Gelenk
10.	5-783	236	Entnahme eines Knochen transplantates

Hinweis: Bitte beachten Sie, dass die Ausweisung der Operationen entsprechend der gesetzlichen Vorgaben nach der absoluten Anzahl erfolgt. Bei dieser Zählung wird inhaltlich nicht zwischen Haupt- und Nebeneingriffen unterschieden. Somit spiegelt die Rangfolge nicht zwingend die Bedeutung eines Eingriffes wieder.

---

### B-1.1.17 STRAHLENTHERAPIE, INTERVENTIONS RADIOLOGIE UND NUKLEARMEDIZIN

---

Prof. Dr. Klaus Mathias

---

### B-1.2.17 MEDIZINISCHES LEISTUNGSSPEKTRUM DER FACHABTEILUNG (AUFLISTUNG IN UMGANGSSPRACHLICHER KLARSCHRIFT)

---

#### Strahlentherapie:

Das Angebot der Fachabteilung umfasst die Therapie bösartiger und gutartiger Erkrankungen mit Hilfe ionisierender Strahlen:

- vierdimensionale Strahlentherapie
- intensitätsmodulierte Radiotherapie (IMRT)
- 3-D-Therapieplanung
- Therapiesimulation

#### Interventionsradiologie:

Unter dem Begriff Interventionsradiologie werden Verfahren zusammengefasst, bei denen mit radiologischen Techniken schonend Eingriffe durchgeführt werden. Diese Eingriffe erfolgen überwiegend in örtlicher Betäubung. Hierzu zählen unter anderen die Entleerung von Eiteransammlungen in oder zwischen Organen, die Gewebentnahme zur pathologischen Analyse, die Ausschaltung von Nerven, die Schmerztherapie, die Wirbelstabilisierung, die Eröffnung verschlossener Blutleiter, der Verschluss blutender Arterien oder die Implantation von Gefäßprothesen. Über Katheter können Krankheitsherde mit Medikamenten beschickt werden oder die Blutversorgung wird durch eine Gefäßverschlussbehandlung (Embolisation, Chemoembolisation) bei Tumoren unterbrochen.

#### Nuklearmedizin:

Neben den üblichen nuklearmedizinischen Untersuchungen wird eine hochwertige Herzdiagnostik betrieben, mit der vor allem die Funktionstüchtigkeit des Herzmuskelgewebes in Ruhe und unter Belastung beurteilt wird. Die Befunde fließen in die Entscheidung für eine Herzoperation ein und geben Auskunft über den Zustand des Myokards nach einem Herzinfarkt und im Verlauf einer koronaren Herzkrankheit. Bei der krankhaften Überfunktion der Schilddrüse oder bei einem Schilddrüsenkrebs werden Behandlungen mit Radiojod durchgeführt. Beim schwarzen Krebs (malignes Melanom) und beim Brustkrebs werden vor der Operation die Wächterlymphknoten aufgespürt. Für spezielle Fragestellungen steht ein nuklearmedizinisches Labor zur Verfügung.

---

### B-1.3.17 BESONDERE VERSORGUNGSSCHWERPUNKTE DER FACHABTEILUNG

---

#### Strahlentherapie:

- Strahlentherapie des Prostata-Karzinoms (intensitätsmodulierte Radiotherapie IMRT, konventionelle 3D-geplante perkutane Teletherapie)
- Strahlentherapie des Mammakarzinoms (ggf. unter den Bedingungen der Atemtriggerung)
- Strahlentherapie von Kopf-Hals-Tumoren im Rahmen einer Radio-Chemo-Therapie
- adjuvante und neoadjuvante Bestrahlung von Rectum-Karzinomen
- adjuvante und neoadjuvante Bestrahlung von Ösophagus-Karzinomen
- Kombinierte Radio-Chemotherapie

#### Interventionsradiologie:

- vaskuläre Interventionen
- nicht-vaskuläre Interventionen

#### Nuklearmedizin:

- nuklearmedizinische Diagnostik
- nuklearmedizinische Laboruntersuchungen
- nuklearmedizinische Therapie

---

### B-1.4.17 WEITERE LEISTUNGSANGEBOTE DER FACHABTEILUNG

---

#### Strahlentherapie:

- Behandlung aller bösartigen Erkrankungen, kurativ und palliativ
- Chemotherapie im Rahmen einer kombinierten Radio-Chemotherapie
- Behandlung aller gutartigen Erkrankungen, z.B. endokrine Orbitopathie, degenerative Veränderungen

#### Interventionsradiologie:

- endovaskuläre Therapie der akuten und chronischen peripheren arteriellen Verschlusskrankheit
- endovaskuläre Therapie des renovaskulären Hochdrucks und der Niereninsuffizienz
- endovaskuläre Therapie von Stenosen und Verschlüssen der hirnversorgenden Arterien
- Beseitigung venöser Stenosen

- Vena cava-Filterimplantation
- Beseitigung von Lungenembolien
- Ausschaltung thorakaler und abdominaler Aortenaneurysmata
- Embolisationsbehandlung bei Blutungen und Tumoren
- Chemoembolisation und Chemoperfusion zur Tumorbehandlung

**Nuklearmedizin:**

- kardiale Funktionsdiagnostik

**B-1.5.17 MINDESTENS TOP-10 DRG (NACH ABSOLUTER FALLZAHL) DER FACHABTEILUNG IM BERICHTSJAHR****In der Abteilung Strahlentherapie**

Rang	DRG 3-stellig	Fallzahl	Text (in umgangssprachlicher Klargraph, deutsch)
1.	I65	46	Bindegewebskrebs, einschließlich Bruch eines erkrankten Knochens ohne Gewalteinwirkung
2.	D60	35	Ohren-, Nasen-, Mund- oder Halskrebs
3.	B66	34	Krebserkrankung oder gutartiger Geschwulst des Gehirns, Rückenmarks oder sonstiger Nerven
4.	E71	20	Krebserkrankung oder gutartige Geschwulst der Atmungsorgane
5.	R40	17	Strahlentherapie bei Blutkrebserkrankungen und soliden Krebserkrankungen oder gutartiger Geschwulst
6.	G60	13	Krebserkrankung der Verdauungsorgane
7.	R62	7	Sonstige Blutkrebserkrankungen, solide Krebserkrankungen (z. B. Krebs mit unklarer Lokalisation) oder gutartiger Geschwulst
8.	J62	6	Krebserkrankungen der weiblichen Brust
9.	B02	5	Eröffnung des Schädels
10.	G47	4	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane

**In der Abteilung Interventionsradiologie**

Rang	DRG 3-stellig	Fallzahl	Text (in umgangssprachlicher Klargraph, deutsch)
1.	B04	162	Operationen an den Halsgefäßen (z. B. Operationen bei Verengung der Halsschlagader)
2.	F14	108	Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine, jedoch nicht: große Wiederherstellungsoperationen
3.	B69	87	Kurzzeitige (bis 24 Stunden) Nervenfunktionsausfälle aufgrund einer Hirndurchblutungsstörung oder Durchblutungsstörungen am Hals (z. B. Halsschlagader)
4.	F65	43	Erkrankung der Blutgefäße an Armen oder Beinen
5.	F19	9	Sonstige Eingriffe mit einem Herzkatheter (z. B. Aufdehnung von Blutgefäßen im Bauchraum)
6.	F08	6	Große Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine (z. B. Operationen an der Bauchschlagader oder sonstigen großen Schlagadern)
7.	H06	5	Sonstige Operationen an Leber, Gallensystem und/oder Bauchspeicheldrüse (z. B. Verschluss eines Blutgefäßes in der Leber mittels Katheter)
8.	H61	2	Krebserkrankung der Leber, Gallenwege oder Bauchspeicheldrüse
9.	I68	2	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Lenden- und Kreuzschmerzen)
10.	J67	2	Leichte bis moderate Hautkrankheit (z. B. Nesselsucht, d.h. durch Quaddeln charakterisierte Hauterkrankung)

**In der Abteilung Nuklearmedizin**

Rang	DRG 3-stellig	Fallzahl	Text (in umgangssprachlicher Klargraph, deutsch)
1.	K42	151	Spezielle Strahlentherapie von Schilddrüsenkrankheiten durch die Verabreichung von radioaktiv markiertem Jod
2.	Z62	67	Nachbehandlung nach abgeschlossener Behandlung
3.	R40	8	Strahlentherapie bei Blutkrebserkrankungen und soliden Krebserkrankungen oder gutartiger Geschwulst
4.	K41	4	Strahlentherapie bei Hormon-, Ernährungs- oder Stoffwechselkrankheiten
5.	R62	3	Sonstige Blutkrebserkrankungen, solide Krebserkrankungen (z. B. Krebs mit unklarer Lokalisation) oder gutartiger Geschwulst
6.	I65	3	Bindegewebskrebs, einschließlich Bruch eines erkrankten Knochens ohne Gewalteinwirkung
7.	K64	2	Erkrankung hormonproduzierender Drüsen mit Störung der Produktion oder Regulation
8.	D60	1	Ohren-, Nasen-, Mund- oder Halskrebs
9.	E71	1	Krebserkrankung oder gutartige Geschwulst der Atmungsorgane

### B-1.6.17 MINDESTENS DIE 10 HÄUFIGSTEN HAUPT-DIAGNOSEN DER FACHABTEILUNG IM BERICHTSJAH

#### In der Abteilung Strahlentherapie

Rang	ICD-10-Nummer* (3-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1.	C79	78	Krebs-Absiedelungen (=Metastasen) an anderen Körperregionen (nicht Atmungs- oder Verdauungsorgane)
2.	C71	18	Gehirnkrebs
3.	C34	18	Lungenkrebs
4.	C77	17	Lymphknotenkrebs
5.	C10	12	Mundrachenraumkrebs
6.	C15	9	Speiseröhrenkrebs
7.	C04	7	Mundbodenkrebs
8.	C32	7	Kehlkopfkrebs
9.	C20	4	Enddarmkrebs
10.	C50	4	Brustkrebs

#### In der Abteilung Interventionsradiologie

Rang	ICD-10-Nummer* (3-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1.	I65	246	Verschluss und/oder Verengung eines hirnversorgenden Blutgefäßes (z.B. Halsschlagader) ohne Schlaganfall
2.	I70	130	Arterienverkalkung (v.a. an den Beinen)
3.	I71	18	Aussackung und/oder Spaltung der Hauptschlagader
4.	C22	7	Leberkrebs oder Krebs der Gallengangszellen in der Leber
5.	I77	7	Sonstige Krankheiten der Arterien und Arteriolen
6.	G45	3	Kurzzeitige, max. 24 Stunden andauernde Hirndurchblutungsstörung mit neurologischen Funktionsdefiziten
7.	I72	3	Sonstiges Aneurysma
8.	I74	3	Plötzliche (=Embolie) oder langsame (=Thrombose) Gefäßverstopfung einer Arterie [jedoch nicht Herzinfarkt oder Schlaganfall]
9.	Q28	2	Sonstige angeborene Fehlbildungen des Kreislaufsystems
10.	I82	2	Sonstige venöse Embolie und Thrombose

#### In der Abteilung Nuklearmedizin

Rang	ICD-10-Nummer* (3-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1.	E05	137	Schilddrüsenüberfunktion
2.	Z08	67	Nachuntersuchung nach Behandlung wegen Krebserkrankung
3.	C73	19	Schilddrüsenkrebs
4.	C77	11	Lymphknotenkrebs
5.	C79	3	Krebs-Absiedelungen (=Metastasen) an anderen Körperregionen (nicht Atmungs- oder Verdauungsorgane)
6.	C78	1	Krebs-Absiedelungen (=Metastasen) in den Atmungs- und Verdauungsorganen (z.B. Gehirnkrebsabsiedelung in der Lunge)
7.	C10	1	Bösartige Neubildung des Oropharynx
8.	E04	1	Vergößerung der Schilddrüse, ohne Überfunktion der Schilddrüse (z.B. wegen Jodmangel)

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

**B-1.7.17 MINDESTENS DIE 10 HÄUFIGSTEN OPERATIONEN BZW. EINGRIFFE DER FACHABTEILUNG IM BERICHTSJAHR****In der Abteilung Strahlentherapie**

Rang	OPS-301-Nummer (4-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1.	8-522	2420	hochenergetische Strahlentherapie mittels Telekobaltgeräten, Linearbeschleunigern
2.	8-528	185	strahlentechnische Voruntersuchung (=Simulation) vor externer Bestrahlung und/oder vor Kurzdistanzbestrahlung
3.	3-200	79	Native Computertomographie des Schädels
4.	3-222	49	Computertomographie des Thorax mit Kontrastmittel
5.	8-529	45	Bestrahlungsplanung für externe Bestrahlung und/oder für Kurzdistanzbestrahlung
6.	8-527	44	Erstellen und/oder Anpassen von Fixations- und Behandlungshilfen bei Strahlentherapie (z.B. Vakuumkissen, Abschirmungsvorkehrungen wie Bleiblöcke)
7.	3-220	44	Computertomographie des Schädels mit Kontrastmittel
8.	3-225	43	Computertomographie des Abdomens mit Kontrastmittel
9.	5-399	35	Sonstige Operationen an Blutgefäßen (z.B. Einführung eines Katheters in ein Blutgefäß; Implantation von venösen Katheterverweilsystemen zur Chemotherapie/ Schmerztherapie)
10.	3-705	33	Szintigraphie des Muskel-Skelettsystems

**In der Abteilung Interventionsradiologie**

Rang	OPS-301-Nummer (4-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1.	8-836	469	Eingriffe an Blutgefäßen mittels Kathetertechnik mit Zugang durch die Haut und entlang von Blutgefäßen (z.B. Entfernung von Blutpfropfen, Einlegen von Prothesen/Stents, Ballonaufdehnung)
2.	3-800	343	Native Magnetresonanztomographie des Schädels
3.	3-820	218	Magnetresonanztomographie des Schädels mit Kontrastmittel
4.	3-601	217	Arteriographie der Gefäße des Halses
5.	3-600	208	Arteriographie der intrakraniellen Gefäße
6.	3-602	159	Arteriographie des Aortenbogens
7.	3-604	140	Arteriographie der Gefäße des Abdomens
8.	3-228	129	Computertomographie der peripheren Gefäße mit Kontrastmittel
9.	3-607	125	Arteriographie der Gefäße der unteren Extremitäten
10.	3-605	117	Arteriographie der Gefäße des Beckens

**In der Abteilung Nuklearmedizin**

Rang	OPS-301-Nummer (4-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1.	3-701	208	Szintigraphie der Schilddrüse
2.	8-530	169	Therapie mit strahlenden Substanzen, die in den Körper eingebracht werden (z.B. Therapie der Schilddrüse mit strahlenden Jod)
3.	3-70c	99	Ganzkörper-Szintigraphie zur Lokalisationsdiagnostik
4.	3-202	71	Native Computertomographie des Thorax
5.	3-705	16	Szintigraphie des Muskel-Skelettsystems
6.	8-854	12	Blutwäsche (=extrakorporales Nierenersatzverfahren, bei dem die mangelnde oder fehlende Entgiftungsfunktion der Niere durch eine direkt an den Blutkreislauf angeschlossene „künstliche Niere“ ersetzt wird)
7.	8-529	2	Bestrahlungsplanung für perkutane Bestrahlung und Brachytherapie
8.	1-620	1	Diagnostische Tracheobronchoskopie
9.	5-399	1	Sonstige Operationen an Blutgefäßen (z.B. Einführung eines Katheters in ein Blutgefäß; Implantation von venösen Katheterverweilsystemen zur Chemotherapie/ Schmerztherapie)
10.	1-610	1	Diagnostische Laryngoskopie

Hinweis: Bitte beachten Sie, dass die Ausweisung der Operationen entsprechend der gesetzlichen Vorgaben nach der absoluten Anzahl erfolgt. Bei dieser Zählung wird inhaltlich nicht zwischen Haupt- und Nebeneingriffen unterschieden. Somit spiegelt die Rangfolge nicht zwingend die Bedeutung eines Eingriffes wieder.

---

**B-1.1.18 UROLOGISCHE KLINIK**

---

Prof. Dr. Michael Truß

---

**B-1.2.18 MEDIZINISCHES LEISTUNGSSPEKTRUM DER FACHABTEILUNG (AUFLISTUNG IN UMGANGSPRACHLICHER KLARSCHRIFT)**

---

Die urologische Klinik bietet das gesamte Spektrum des Fachgebietes mit Ausnahme der Prothetik und der Transplantation.

---

**B-1.3.18 BESONDERE VERSORGUNGSSCHWERPUNKTE DER FACHABTEILUNG**

---

- Versorgung von Patienten mit urogenitalen Tumoren (Uro-Onkologie)
- Versorgung von Patienten mit Steinleiden
- Versorgung von Patienten mit gutartiger Prostatavergrößerung
- Kontinenzzentrum

---

**B-1.4.18 WEITERE LEISTUNGSANGEBOTE DER FACHABTEILUNG**

---

- Psycho-onkologische Betreuung von Tumorpatienten
- Spezialsprechstunden für Tumor- und Schmerzpatienten sowie Patienten mit Potenzstörungen
- Amb. Operieren nach § 115b SGB V
- Diagnostik von Blasenentleerungsstörungen (Urodynamik)



**B-1.5.12 MINDESTENS TOP-10 DRG (NACH ABSOLUTER FALLZAHL) DER FACHABTEILUNG IM BERICHTSJAH**

Rang	DRG 3-stellig	Fallzahl	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)
1.	L07	838	Operationen durch die Harnröhre, jedoch nicht an der Prostata
2.	M02	276	Entfernung der Vorsteherdrüse (= Prostata) oder Teilen der Prostata mittels einer Operation durch die Harnröhre
3.	L41	274	Spiegelung von Harnblase und/oder Harnleiter ohne schwere Begleiterkrankungen
4.	L42	251	Nierensteinertrümmerung mit gerätetechnisch erzeugten Stoßwellen von außen
5.	L64	250	Harnsteine oder sonstige Passagehindernisse der Harnleiter
6.	M01	239	Große Operationen an den Beckenorganen beim Mann
7.	M04	238	Operationen am Hoden
8.	M60	171	Krebserkrankungen der männlichen Geschlechtsorgane
9.	L62	143	Krebserkrankung oder gutartige Geschwulst der Harnorgane
10.	L63	139	Infektionen der Harnorgane

**B-1.6.12 MINDESTENS DIE 10 HÄUFIGSTEN HAUPT-DIAGNOSEN DER FACHABTEILUNG IM BERICHTSJAH**

Rang	ICD-10-Nummer* (3-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klerschrift (deutsch)
1.	N20	900	Nieren- und Harnleitersteine
2.	C67	555	Harnblasenkrebs
3.	C61	373	Vorsteherdrüsenkrebs
4.	N13	354	Erkrankung mit Harnverhalt und/oder Harnrücklauf in den Harnleiter
5.	N40	321	Vergrößerung der Vorsteherdrüse (=Prostata)
6.	N35	108	Verengung der Harnröhre
7.	D41	89	Neubildung unsicheren oder unbekanntens Verhaltens der Harnorgane
8.	C62	87	Hodenkrebs
9.	C64	82	Nierenkrebs (außer Nierenbecken)
10.	N10	76	Akute Nierenentzündung der Nierenrinden-Markregion

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

**B-1.7.10 MINDESTENS DIE 10 HÄUFIGSTEN OPERATIONEN BZW. EINGRIFFE DER FACHABTEILUNG IM BERICHTSJAH**

Rang	OPS-301-Nummer (4-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klerschrift (deutsch)
1.	1-661	2602	Spiegelung der Harnröhre und der Harnblase
2.	8-137	1159	Einlegen, Wechsel oder Entfernung einer Harnleiterschleife (=Plastikröhrchen, das mit zwei "Pigtails" (J-Form) in der Blase und dem Nierenbecken gehalten wird)
3.	5-572	650	Anlegen einer künstlichen Blasenfistel (offen chirurgisch oder durch Einführen einer Punktionskanüle)
4.	8-110	641	Extrakorporale Stoßwellenlithotripsie [ESWL] von Steinen in den Harnorganen
5.	5-573	631	Einschneiden, Herausschneiden oder Zerstören von (erkranktem) Gewebe der Harnblase mit Zugang durch die Harnröhre
6.	8-132	560	Manipulationen an der Harnblase: Instillation
7.	8-136	548	Einlegen, Wechsel oder Entfernung eines Harnleiterkatheters
8.	5-601	390	Herausschneiden oder Zerstören von Gewebe der Vorsteherdrüse mit Zugang durch die Harnröhre
9.	5-562	368	Eröffnung bzw. Durchtrennung des Harnleiters, Harnleitersteinbehandlung mit Zugang über die Niere und/oder über die Harnröhre durch Spezialendoskop
10.	5-560	229	Erweiterung des Harnleiters mit Zugang durch die Harnröhre und/oder über die Niere

Hinweis: Bitte beachten Sie, dass die Ausweisung der Operationen entsprechend der gesetzlichen Vorgaben nach der absoluten Anzahl erfolgt. Bei dieser Zählung wird inhaltlich nicht zwischen Haupt- und Nebeneingriffen unterschieden. Somit spiegelt die Rangfolge nicht zwingend die Bedeutung eines Eingriffes wieder.

---

**B-1.1.19 UNFALLKLINIK- KLINIK FÜR UNFALL-, HAND- UND WIEDERHERSTELLUNGSSCHIRURGIE**

---

**Prof. Dr. Hans-Ulrich Langendorff**

---

**B-1.2.19 MEDIZINISCHES LEISTUNGSSPEKTRUM DER FACHABTEILUNG (AUFLISTUNG IN UMGANGSPRACHLICHER KLARSCHRIFT)**

---

- Unfallchirurgie: Osteosynthesen ( Extremitäten, Becken, Wirbelsäule ); Rekonstruktion von Gelenkverletzungen; Interventionen im Brust- und Bauchraum
- Handchirurgie: Frakturbehandlungen; Versorgung von Sehnen-, Gefäß- und Nervenläsionen
- Wiederherstellungschirurgie: U. a. plastische Deckung von Weichteildefekten
- Verbrennungszentrum / Verbrennungschirurgie

---

**B-1.3.19 BESONDERE VERSORGUNGSSCHWERPUNKTE DER FACHABTEILUNG**

---

- Endoprothetik
- Arthroskopische Operationen
- Handchirurgische Revisions- & Korrekturingriffe sowie Replantationen

---

**B-1.4.19 WEITERE LEISTUNGSANGEBOTE DER FACHABTEILUNG**

---

- TÜV - zertifizierte Hautbank
- Osteoporosetherapie: Vertebro- & Kyphoplastie

**B-1.5.12 MINDESTENS TOP-10 DRG (NACH ABSOLUTER FALLZAHL) DER FACHABTEILUNG IM BERICHTSJAHR**

Rang	DRG 3-stellig	Fallzahl	Text (in umgangssprachlicher Klargraph, deutsch)
1.	I32	445	Aufwendige Operationen an Handgelenk und/oder Hand
2.	I13	364	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein und/oder am Sprunggelenk
3.	I23	223	Operation zur Entfernung von Schrauben und/oder Platten an sonstigen Körperregionen; jedoch nicht an Hüfte und/oder Oberschenkel
4.	I18	138	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und/oder Unterarm
5.	I08	135	Sonstige Operationen an Hüftgelenk und/oder Oberschenkel (z. B. geschlossene Knochen-Wiederausrichtung bei Brüchen)
6.	I31	126	Aufwendige Operationen an Ellenbogengelenk und/oder Unterarm
7.	B80	115	Sonstige Kopfverletzungen (z. B. Gehirnerschütterung)
8.	I27	102	Operationen am Weichteilgewebe (z. B. an Gelenkbändern und Sehnen sowie an Schleimbeuteln)
9.	J65	100	Verletzung der Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust
10.	I68	87	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Lenden- und Kreuzschmerzen)

**B-1.6.12 MINDESTENS DIE 10 HÄUFIGSTEN HAUPT-DIAGNOSEN DER FACHABTEILUNG IM BERICHTSJAHR**

Rang	ICD-10-Nummer* (3-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klargraph (deutsch)
1.	S82	368	Unterschenkelbruch, einschließlich des oberen Sprunggelenkes
2.	S42	241	Knochenbruch im Bereich der Schulter oder des Oberarmes
3.	S72	219	Oberschenkelbruch
4.	S52	214	Unterarmbruch
5.	S62	207	Knochenbruch im Bereich des Handgelenkes oder der Hand
6.	S06	139	Verletzungen innerhalb des Schädels
7.	S32	106	Bruch der Lendenwirbelsäule oder des Beckens
8.	M72	77	Fibromatosen
9.	S92	75	Knochenbruch am Fuß [ausgenommen Bruch des oberen Sprunggelenks]
10.	S83	73	Gelenkverschiebung, Verstauchung oder Zerrung von Gelenken oder Bändern des Kniegelenkes

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

**B-1.7.10 MINDESTENS DIE 10 HÄUFIGSTEN OPERATIONEN BZW. EINGRIFFE DER FACHABTEILUNG IM BERICHTSJAHR**

Rang	OPS-301-Nummer (4-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klargraph (deutsch)
1.	5-893	727	Abtragung abgestorbener Hautzellen (=chirurgische Wundtoilette) und/oder Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
2.	5-787	507	Entfernung von Knochenstabilisierungsmaterial
3.	5-790	359	Stellungskorrektur eines Knochenbruches ohne freie Verbindung des Bruches zur Körperoberfläche (=geschlossene Reposition) und/oder einer Lösung der Knochenenden von Röhrenknochen mittels Knochenstabilisierungsmaterial (z.B. Drähte, Schrauben, Platten, externe Fixateur)
4.	5-794	329	Stellungskorrektur eines mehrteiligen Knochenbruches ohne intakte Weichteilbedeckung (=offene Reposition) im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens mittels Knochenstabilisierungsmaterial (z.B. Drähte, Schrauben, Platten, externer Fixateur)
5.	5-916	311	Vorrübergehende Weichteildeckung (z.B. durch Hauttransplantation)
6.	5-840	308	Operationen an Sehnen der Hand
7.	5-793	269	Stellungskorrektur eines einfachen Knochenbruches ohne intakte Weichteilbedeckung (=offene Reposition) im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens
8.	5-900	261	Einfache Wiederherstellung der Oberflächenkontinuität an Haut und Unterhaut (z.B. durch Naht)
9.	5-983	246	Reoperation
10.	5-841	166	Operationen an Bändern der Hand

Hinweis: Bitte beachten Sie, dass die Ausweisung der Operationen entsprechend der gesetzlichen Vorgaben nach der absoluten Anzahl erfolgt. Bei dieser Zählung wird inhaltlich nicht zwischen Haupt- und Nebeneingriffen unterschieden. Somit spiegelt die Rangfolge nicht zwingend die Bedeutung eines Eingriffes wieder.

---

## **B-1.1.20 ANÄSTHESIEABTEILUNG**

---

**Priv.-Doz. Dr. med. Josef F. Zander**

---

### **B-1.2.20 MEDIZINISCHES LEISTUNGSSPEKTRUM DER FACHABTEILUNG (AUFLISTUNG IN UMGANGSSPRACHLICHER KLARSCHRIFT)**

---

- Die Anästhesieabteilung der Klinikum Dortmund gGmbH versorgt das Klinikum anästhesiologisch in allen Bereichen. Die anästhesiologische Versorgung umfasst sämtliche operativen und konservativen Fachgebiete. Das Spektrum der Patientinnen und Patienten reicht vom frühgeborenen Säugling bis zu Kranken im hohen Alter, wobei der Anteil der Risikopatienten - wie in allen Schwerpunkt-Krankenhäusern - hoch ist.
- Zur Anwendung kommen alle derzeit gebräuchlichen Anästhesieverfahren sowohl der Allgemein- als auch der Regionalanästhesie und deren Kombinationen. In den letzten Jahren stehen zunehmend Medikamente für die Anästhesie zur Verfügung, die sehr gut verträglich und besonders gut steuerbar sind. Viele Patientinnen und Patienten, die sich noch an die Narkosen in den 70er Jahren und früher erinnern, sind erstaunt, wie schnell sie heute nach einer Anästhesie wie der wach und orientiert sind und sich wieder gut fühlen. Das bietet nicht nur bei stationären, sondern vor allen Dingen auch bei ambulanten Patienten erhebliche Vorteile.

---

### **B-1.3.20 BESONDERE VERSORGUNGSSCHWERPUNKTE DER FACHABTEILUNG**

---

- Auch die Operative Intensivtherapie ist in den letzten Jahren erheblich verbessert aber auch komplizierter geworden. Die von der Anästhesieabteilung betreute Operative Intensivtherapiestation OIIN im Bereich des Klinikums Nord verfügt derzeit über 20 Betten. Dort werden überwiegend Patienten aus den Bereichen Neurochirurgie, Unfallchirurgie, Urologie und Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie interdisziplinär versorgt
- Außerdem führt die Anästhesie im Bereich der Klinik Nord die sogenannte Intermediärstation (IMC), auf der 20 Patienten betreut werden, die überwachungs- und pflegebedürftig, aber nicht intensivpflichtig sind.
- Auf der Intensivtherapiestation im Bereich der Kinderchirurgie werden jeweils 10 Kinder gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen der Kinderchirurgen betreut.
- Anästhesisten sind über den bisher dargestellten Rahmen hinaus auch in der Schmerztherapie tätig. Hierbei unterscheidet man die akute Schmerztherapie nach Operationen und die Schmerztherapie bei Patienten mit Tumorleiden sowie bei Patienten mit chronischen Schmerzen. Derzeit werden die Patienten vor allen Dingen in der postoperativen Phase von Anästhesisten mit Schmerzmedikamenten versorgt oder mit den MitarbeiterInnen der operativen Abteilungen mitbetreut. Dabei gibt es spezielle Methoden der Schmerztherapie, die nach großen Operationen für den Patienten besonders vorteilhaft sind: Die Patientenkontrollierte Analgesie (PCA) und die Periduralanästhesie.
- Sie betreut eine Erwachsenen- und eine Kinderchirurgische Intensivstation sowie eine Intermediate Care Station für Erwachsene.
- In der postoperativen Phase sowie bei speziellen Fragestellungen sind Anästhesisten schmerztherapeutisch tätig.

---

### **B-1.4.20 WEITERE LEISTUNGSANGEBOTE DER FACHABTEILUNG**

---

- Das OP-Management im Zentral-OP Mitte und im Zentral-OP Nord wird von Anästhesisten durchgeführt
- Außerdem nehmen Anästhesisten am Notarzdienst der Stadt Dortmund teil.

---

**B-1.7.10 MINDESTENS DIE 10 HÄUFIGSTEN OPERATIONEN BZW. EINGRIFFE DER FACHABTEILUNG IM BERICHTSJAH**

---

Die Anästhesie des Klinikums begleitet jährlich rund 31.000 operative Eingriffe.

Rang OPS-301-Nummer Fälle Absolute Anzahl in umgangssprachlicher Klerschrift (deutsch)  
(4-stellig)

1.	8-900	3819	Intravenöse Anästhesie
2.	8-901	553	Inhalationsanästhesie
3.	1-100	159	Klinische Untersuchung in Allgemeinanästhesie
4.	8-902	68	Balancierte Anästhesie

Hinweis: Bitte beachten Sie, dass die Ausweisung der Operationen entsprechend der gesetzlichen Vorgaben nach der absoluten Anzahl erfolgt. Bei dieser Zählung wird inhaltlich nicht zwischen Haupt- und Nebeneingriffen unterschieden. Somit spiegelt die Rangfolge nicht zwingend die Bedeutung eines Eingriffes wieder.

---

## B-1.1.21 DIAGNOSTISCHE RADIOLOGIE

---

Prof. Dr. Klaus Mathias

---

## B-1.2.21 MEDIZINISCHES LEISTUNGSSPEKTRUM DER FACHABTEILUNG (AUFLISTUNG IN UMGANGSPRACHLICHER KLARSCHRIFT)

---

### Mammadiagnostik

Die Untersuchung der weiblichen, selten auch der männlichen Brust hat besondere Bedeutung, da diese Krebserkrankung jede neunte Frau betrifft und die Heilungschance durch die frühe Erkennung erheblich steigt. Neben digitalen Röntgenstandardaufnahmen werden auch Feinstrukturaufnahmen mit einem 0,1 Fokus angefertigt. Für die Ultraschalluntersuchung der Brust steht ein Spezialschallkopf mit 11 MHz zur Verfügung. Bei besonderen Indikationen wird die Untersuchung der Brust durch die Magnetresonanztomographie ergänzt.

Verdächtige Strukturen der Brustdrüse können stereotaktisch, mittels Ultraschall oder Magnetresonanztomographie durch gezielte Gewebentnahmen feingeweblich abgeklärt werden. Den Frauen bleiben so operative Gewebentnahmen erspart. Nicht-tastbare Tumoren werden für die Operation markiert. Zum Erhalt eines normalen Lymphabstroms aus dem Arm werden während der Operation des Mammakarzinoms nuklearmedizinisch die Wächterlymphknoten aufgesucht und nur diese entfernt. Die übrigen Lymphknoten können belassen werden. Dicke Arme nach der Operation gehören somit der Vergangenheit an.

### Computertomographie

Als vor dreißig Jahren die Computertomographie entwickelt wurde, konnte noch niemand ahnen, welche Revolution dieses diagnostische Verfahren in der Medizin bewirken würde. Benötigte man damals Minuten für ein grob gerastertes, unscharfes Querschnittsbild des Kopfes (Matrix 64x64), so werden mit dem 64-Zeilen Computertomographen der Radiologischen Klinik 180 Querschnittsbilder in der Sekunde durchgeführt, so dass selbst die Herzkranzgefäße des schlagenden Herzens untersucht werden können. Die hohe Bildauflösung und rasante Geschwindigkeit der modernen Computertomographie ermöglicht es nicht nur, in wenigen Sekunden den Körper vom Scheitel bis zur Sohle abzubilden, sondern auch, durch Hohlorgane zu fliegen und dabei Tumoren in den Bronchien oder dem Dickdarm ohne Einführen eines Endoskops schonend darzustellen. Funktionsstudien mit Messung der Organdurchblutung sind möglich geworden und werden vor allem bei Funktionsstörungen des Gehirns täglich genutzt. Auch die dreidimensionale Abbildungen krankhafter Veränderungen helfen, eine Operation genauer zu planen. Die computertomographischen Daten werden in enger Kooperation mit der Klinik für Strahlentherapie bei Tumorpatienten dazu genutzt, die Bestrahlung mit hoher Präzision zu planen und im Behandlungsverlauf der Tumorrückbildung anzupassen.

### Magnetresonanztomographie

Die Magnetresonanztomographie ermöglicht die Untersuchung von Organen und Körperabschnitten im elektromagnetischen Feld ohne ionisierende Strahlen, was ihren hohen Wert in der Kindermedizin erklärt. Das Verfahren weist den höchsten Weichteilkontrast aller bildgebenden Techniken auf. Die Anlage der Radiologischen Klinik ist mit einem 1,5 Tesla Hochfeldmagneten ausgestattet. Die bildliche Darstellung der verschiedenen Organe wird durch Funktionsanalysen ergänzt, so dass gleichermaßen der Einfluss einer Krankheit auf die Gestalt des Organs als auch auf seine Leistung beurteilt werden können.

### Sonographie

Die Ultraschalldiagnostik wird mit modernen Hochleistungsgeräten durchgeführt. Einen Arbeitsschwerpunkt stellt die Untersuchung von Kindern dar. Ein weiterer sind die Patienten mit einer Schilddrüsenfunktionsstörung in Kombination mit nuklearmedizinischen Untersuchungen. Bei verdächtigen Veränderungen im Mammogramm ist die ergänzende Ultraschalluntersuchung Standard. Mit der farbkodierten Duplex-Sonographie werden Durchblutungsstörungen in den Halsarterien, den Darmarterien oder Beckenbeinarterien erfasst. Die Thrombose der Becken-Beinvenen wird sonographisch aufgedeckt und die Rückbildung unter der Behandlung verfolgt. Die Echtzeitsonographie ist unverzichtbares Instrument bei der Punktion und Gewebentnahme aus Krankheitsherden der Brust, der Schilddrüse oder der Bauchorgane.

### B-1.3.21 BESONDERE VERSORGUNGSSCHWERPUNKTE DER FACHABTEILUNG

#### Kinderradiologie

Unserer kleinsten Patienten werden in diesem spezialisierten Fachbereich untersucht und gelegentlich behandelt. Eine hochwertige Ultraschalldiagnostik und die Magnetresonanztomographie ergänzen die Röntgendiagnostik und haben es in den letzten Jahren möglich gemacht, die Kinder ganz ohne oder mit weniger Röntgenstrahlen zu untersuchen. Wer hier arbeitet, braucht Talent und Training, um mit den kleinen Patienten, manchmal auch den besorgten Eltern einfühlsam und beruhigend umzugehen.

#### Neuroradiologie

Mit den neuroradiologischen Untersuchungsverfahren werden vor allem Patienten der Neurologischen Klinik versorgt. Aber auch aus der inneren Medizin, Orthopädie, Pädiatrie, Kinderchirurgie, Augen- und HNO-Medizin kommen neuroradiologische Fragestellungen, die überwiegend mit Computertomographie und Magnetresonanztomographie, seltener mit einer Gefäßdarstellung von Gehirn oder Rückenmark mit einem Katheter beantwortet werden. Besondere Bedeutung für die Frühdiagnose des Schlaganfalls sind Funktionsuntersuchungen wie die CT-basierte Perfusionsstudie des Gehirns sowie die Diffusionsanalyse des Gehirns mit der Magnetresonanztomographie, die für die Versorgung der Patienten der Stroke Unit rund um die Uhr angeboten werden.

Neuroradiologische Eingriffe werden bei Hirnblutungen durch erweiterte geplatzte Arterien (Coiling von Hirnarterienaneurysmata), Embolisationsbehandlungen von Gefäßmißbildungen oder erworbenen arterio-venösen Fisteln vorgenommen.

Bei Verengung und Verschluss von hirnversorgenden Arterien werden Eingriffe mit Kathetern zur Eröffnung der Strombahn durchgeführt, wobei gerinnselaflösende Substanzen, Ballonkatheter und Stents eingesetzt werden. Mit diesen Techniken wurden in der radiologischen Klinik mehr als 2.500 Patienten behandelt, weltweit die größte Zahl. Diese Besonderheit spiegelt sich in der großen Zahl ärztlicher Besucher von der Mayo Clinic in Rochester bis zu Kollegen aus Indien oder China wider, die bei diesen Eingriffen anwesend sein wollen.

### B-1.4.21 WEITERE LEISTUNGSANGEBOTE DER FACHABTEILUNG

Der Untersuchungsbetrieb der Radiologischen Klinik ist auf neuestem Stand komplett digitalisiert. Dies bedeutet, dass alle Bilder digital erzeugt, verarbeitet, ausgewertet, im Klinikum verteilt und archiviert werden, dass alle Befundtexte digital vorliegen und dass die Bild- und Textinformationen auf Fingerdruck im ganzen Klinikum sofort für zugangsberechtigte Ärzte verfügbar sind. Informationen zu Diagnosen und Krankheitsverläufen können so in der kürzest denkbaren Zeit für die Behandlung von Patienten genutzt werden. Dieser optimierte Arbeitsfluss kommt den Patienten zugute und erlaubt außerdem eine wirtschaftliche Arbeitsweise, da auf Filme, Chemikalien, Entwicklungsmaschinen und große Archivräume verzichtet werden kann. Selbstverständlich können die Bilder für die Betreuung der Patienten außerhalb des Klinikums auf CD oder als Film mitgegeben werden.

#### Schule für medizinisch-technische Radiologieassistenten

In einer dreijährigen Ausbildung zum medizinisch-technischen Radiologieassistenten werden junge Leute mit High Tech vertraut gemacht und an die Untersuchung kranker Menschen herangeführt. Drei Lehrassistenten und zahlreiche Dozenten betreuen die 65 Schüler in der theoretischen und praktischen Ausbildung, die mit einem Staatsexamen endet. Viele der Schüler haben bereits vor ihrem Schulabschluss eine Stelle in diesem gesuchten Beruf, eine gute Aussicht in einem sonst schwierigen Arbeitsmarkt.

### B-1.7.21 HÄUFIGE OPERATIONEN BZW. EINGRIFFE DER FACHABTEILUNG IM BERICHTSJAHR

Rang	OPS-301-Nummer (4-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1.	3-200	2945	Native Computertomographie des Schädels
2.	3-800	1810	Native Magnetresonanztomographie des Schädels
3.	3-225	1446	Computertomographie des Abdomens mit Kontrastmittel
4.	3-222	915	Computertomographie des Thorax mit Kontrastmittel
5.	3-820	895	Magnetresonanztomographie des Schädels mit Kontrastmittel
6.	3-228	711	Computertomographie der peripheren Gefäße mit Kontrastmittel
7.	3-220	650	Computertomographie des Schädels mit Kontrastmittel
8.	3-802	496	Native Magnetresonanztomographie von Wirbelsäule und Rückenmark
9.	3-221	454	Computertomographie des Halses mit Kontrastmittel
10.	3-226	308	Computertomographie des Beckens mit Kontrastmittel

Hinweis: Bitte beachten Sie, dass die Ausweisung der Operationen entsprechend der gesetzlichen Vorgaben nach der absoluten Anzahl erfolgt. Bei dieser Zählung wird inhaltlich nicht zwischen Haupt- und Nebeneingriffen unterschieden. Somit spiegelt die Rangfolge nicht zwingend die Bedeutung eines Eingriffes wieder.

---

**B-1.1.22 RADIOLOGISCHE ABTEILUNG NORD**


---

**Dr. med. Peter Distelmaier**

---

**B-1.2.22 MEDIZINISCHES LEISTUNGSSPEKTRUM DER FACHABTEILUNG (AUFLISTUNG IN UMGANGSSPRACHLICHER KLARSCHRIFT)**


---

- Konventionelle Röntgendiagnostik
- Computertomographie
- Magnetresonanztomographie
- Angiographie
- Myelographie
- Phlebographie
- Kontrastmittel-Darstellung von Fisteln und Gelenken
- Angioplastien
- Perineuraltherapie
- Embolisationen
- CT-gesteuerte Gewebsentnahmen und Drainageeinlagen

---

**B-1.3.22 BESONDERE VERSORGUNGSSCHWERPUNKTE DER FACHABTEILUNG**


---

- Schwerpunkt Neuroradiologie
- CT-gesteuerte Therapie bei bestimmten Formen wirbelsäulenbedingter Schmerzen (Perineuraltherapie)
- Spezielle Darstellung des Kiefers und der Zähne (Zahn-CT)
- Darstellung der Blutgefäße mittels digitaler Subtraktionsangiographie

---

**B-1.4.22 WEITERE LEISTUNGSANGEBOTE DER FACHABTEILUNG**


---

- Radiologische Diagnostik im Bereich der Unfallchirurgie, der Mund- Kiefer- Gesichtschirurgie, der Diabetologie, Angiologie, Pneumologie und der Infektionskrankheiten, der Urologie sowie der Neurochirurgie
- Voll digitalisierte Bildarchivierung und Informationsweitergabe (Radiologisches Informationssystem RIS, Picture Archiving and Communication System PACS)

---

**B-1.7.22 HÄUFIGE OPERATIONEN BZW. EINGRIFFE DER FACHABTEILUNG IM BERICHTSJAHR**


---

Rang	OPS-301-Nummer (4-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1.	3-200	2377	Native Computertomographie des Schädels
2.	3-203	840	Native Computertomographie von Wirbelsäule und Rückenmark
3.	3-207	840	Native Computertomographie des Abdomens
4.	3-225	767	Computertomographie des Abdomens mit Kontrastmittel
5.	3-226	743	Computertomographie des Beckens mit Kontrastmittel
6.	3-222	724	Computertomographie des Thorax mit Kontrastmittel
7.	3-220	476	Computertomographie des Schädels mit Kontrastmittel
8.	3-202	436	Native Computertomographie des Thorax
9.	3-800	238	Native Magnetresonanztomographie des Schädels
10.	3-205	227	Native Computertomographie des Muskel-Skelettsystems

Hinweis: Bitte beachten Sie, dass die Ausweisung der Operationen entsprechend der gesetzlichen Vorgaben nach der absoluten Anzahl erfolgt. Bei dieser Zählung wird inhaltlich nicht zwischen Haupt- und Nebeneingriffen unterschieden. Somit spiegelt die Rangfolge nicht zwingend die Bedeutung eines Eingriffes wieder.



---

**B-1.1.23 PATHOLOGISCHES INSTITUT**

---

**Prof. Dr. Johann Lorenzen**

---

**B-1.2.23 MEDIZINISCHES LEISTUNGSSPEKTRUM DER FACHABTEILUNG (AUFLISTUNG IN UMGANGSSPRACHLICHER KLARSCHRIFT)**

---

Das Pathologische Institut ist eine zentrale Einrichtung der Klinikum Dortmund gGmbH. Im Pathologischen Institut werden Proben der Patientinnen und Patienten des Klinikums ausgewertet, aber auch Proben von Krankenhäusern des Dortmunder Umlandes oder aus weit entfernt gelegenen Kliniken sowie aus den Praxen / Belegabteilungen niedergelassener Ärzte.

Schwerpunkt ist die Diagnostik von Proben (Biopsie). Dies umfasst alle Untersuchungen an Zellen, Gewebeteilchen, größeren Gewebe- oder Organstücken oder Organen. Im Rahmen der Onkologie (z.B. im Brustzentrum Dortmund) unterstützt das Pathologische Institut dabei mit seinen Untersuchungen die Diagnostik, operative Behandlung sowie die Strahlen- und Chemotherapie.

Weiterhin können bei Verstorbenen Obduktionen zur Bestimmung der Art einer Erkrankung und den Ursachen des Todes durchgeführt werden.

---

**B-1.3.23 BESONDERE VERSORGUNGSSCHWERPUNKTE DER FACHABTEILUNG**

---

- Beurteilung von Gewebeproben und Operationspräparaten sowie von Körperzellen
- Schnellschnitt-Untersuchungen
- Obduktionen

---

**B-1.4.23 WEITERE LEISTUNGSANGEBOTE DER FACHABTEILUNG**

---

- Immunfluoreszenz-Mikroskopie
- Immunhistochemie
- Fluoreszenz-in-situ-Hybridisation

---

### **B-1.1.24 INSTITUT FÜR TRANSFUSIONSMEDIZIN**

---

**Dr. med. Uwe Cassens**

---

### **B-1.2.24 MEDIZINISCHES LEISTUNGSSPEKTRUM DER FACHABTEILUNG (AUFLISTUNG IN UMGANGSSPRACHLICHER KLARSCHRIFT)**

---

- Blutspendeeinrichtung mit Blutkonservenherstellung aus Vollblutspenden, sowie Blutblättchen- und Plasmaspenden (Thrombozytapheresen und Plasmapheresen)
- Laboruntersuchungen bei Spendern und Patienten (Blutgruppenbestimmung und Kreuzproben, Teste auf HIV, Hepatitis und Syphilis, Gewebetypisierung vor Knochenmarkspende),
- Betreuung ambulanter Patienten (Aderlaß, Transfusion, Plasmapherese)

---

### **B-1.3.24 BESONDERE VERSORGUNGSSCHWERPUNKTE DER FACHABTEILUNG**

---

- Blutspenderwerbung und -betreuung.
- Versorgung Dortmunder Krankenhäuser und Arztpraxen mit Blutprodukten und den dazugehörigen Laboruntersuchungen, wie Blutgruppenbestimmung und Kreuzproben.
- Beratende Funktion für Kollegen anderer Fachabteilungen

---

### **B-1.4.24 WEITERE LEISTUNGSANGEBOTE DER FACHABTEILUNG**

---

- Vermittlung von Patienten an andere Blutspendeeinrichtungen, wenn die Operation hier stattfindet, aber der Wohnort weit entfernt liegt
- Eigenblutentnahme für Patienten, die an anderen Krankenhäusern operiert werden

---

### **B-1.7.24 HÄUFIGE OPERATIONEN BZW. EINGRIFFE DER FACHABTEILUNG IM BERICHTSJAHR**

---

Rang	OPS-301-Nummer (4-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1.	8-800	3301	Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat: N.n.bez.
2.	8-810	1311	Transfusion von Plasma und Plasmabestandteilen und gentechnisch hergestellten Plasmaproteinen: Sonstige

---

**B-1.1.25 APOTHEKE**

---

**Dr. Klaus-Peter Mann**

---

**B-1.2.25 MEDIZINISCHES LEISTUNGSSPEKTRUM DER FACHABTEILUNG (AUFLISTUNG IN UMGANGSPRACHLICHER KLARSCHRIFT)**

---

Die Apotheke der Klinikum Dortmund gGmbH hält ein umfangreiches Sortiment an Medikamenten, Röntgenkontrastmitteln, Verbandstoffen, Infusionslösungen, Diätetika, Feindesinfektionsmitteln, medizinischen Einmalartikeln, Labordiagnostika und medizinischen Gasen vorrätig.

Unser Sortiment ist festgelegt durch die Arzneimittelkommission, der zehn Chefarzte verschiedener Fachrichtungen sowie zwei Apotheker angehören.

---

**B-1.3.25 BESONDERE VERSORGUNGSSCHWERPUNKTE DER FACHABTEILUNG**

---

**Eigenherstellung**

- Individuelle Zytostatikaherstellung
- Zubereitung von Infusionslösungen
- Herstellung speziell dosierter Arzneimittel für die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin und Herstellung individueller Dermatika

---

**B-1.4.25 WEITERE LEISTUNGSANGEBOTE DER FACHABTEILUNG**

---

**Bibliothek**

Eine umfassende Dokumentation der Arzneimittel, die sich in unserem Sortiment befinden, ist selbstverständlich. Darüber hinaus können wir auch über alle anderen Arzneimittel Informationen liefern, da uns modernste Datenbanksysteme zur Verfügung stehen

**Beschaffung**

Wir beschaffen für unsere Patienten - falls erforderlich - jedes in Deutschland erhältliche Medikament innerhalb weniger Stunden, evtl. notwendige Importe in einigen Tagen



## **Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses**

## B-2 FACHABTEILUNGSÜBERGREIFENDE STRUKTUR- UND LEISTUNGSDATEN DES KRANKENHAUSES

### B-2.1 AMBULANTE OPERATIONEN NACH § 115 B SGB V GESAMTZAHL (NACH ABSOLUTER FALLZAHL) IM BERICHTSJAHR:

5.160 Fälle

### B-2.2 TOP-20 DER AMBULANTEN OPERATIONEN

	EBM Numme (vollständig)	in umgangssprachlicher Klarschrift	Fälle absolut
1.	E 1352/534	Operation des Grauen Stars	1016
2.	E 3010	Freilegung und / oder Entfernung eines retinierten oder verlagerten oder tief zerstörten Zahnes	651
3.	E 3011	Freilegung und / oder Entfernung eines retinierten oder verlagerten oder tief zerstörten Zahnes durch Knochendurchtrennung	407
4.	E 1741	Plastische Operationen der Vorhaut und / oder des Frenulums	276
5.	E 2361	Entfernung von Schrauben / Drähten durch Schnitt oder Entfernung eines Fixateur extern	236
6.	E2105	Herausschneiden von tiefliegendem Körpergewebe (z.B. Fettgewebe, Muskulatur)	192
7.	E2220	Operation eines Überbeins (Ganglion) an Hand-, Fuß- oder Fingergelenk, eines Tumors der Finger- oder Zehenweichteile oder Sehnscheidenstenosenoperation	165
8.	E2821	Implantation eines permanenten Zuganges (Port)	115
9.	E764	Totale Dickdarmspiegelung, einschließlich des Blinddarms	113
10.	E2275	Operation des Karpal- oder Tarsaltunnelsyndroms	111
11.	E2145	Eröffnung eines tiefliegenden Abszesses	110
12.	E2106	Herausschneiden einer großen Geschwulst oder eines Schleimbeutels	107
13.	E1485	operative Entfernung von Wucherungen der Rachenmandel (Adenotomie)	104
14.	E2447	Resezierende arthroskopische Operation	69
15.	E1557	Anlage einer Paukenhöhlendrainage	68
16.	E1060	Ausräumung einer Blasenmole oder einer missed abortion	67
17.	E1330	Verlängerung, Verkürzung oder Verlagerung eines geraden Augenmuskels	67
18.	E1104	Ausschabung der Gebärmutterhöhle	65
19.	E1331	zusätzl. Verlagerung, Verkürzung oder Verlängerung jedes weiteren Augenmuskels an demselben Auge	65
20.	E2620	Operation eines Leisten- oder Schenkelbruches	61

**B-2.3 SONSTIGE AMBULANTE LEISOTUNGEN:**

Sozialpädiatrisches Zentrum (§119 SGB V): 2.091 Fälle

**B-2.4 PERSONALQUALIFIKATION IM ÄRZTLICHEN DIENST**

Schlüssel §301 SGB V	Name der Klinik	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl Ärzte in der Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
2700	Augenheilkunde	14	8	6
1500	Allgemeine Chirurgie	29	13	16
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe mit Perinatalzentrum	19	9	10
1800	Gefäßchirurgie (Teil der Klinik für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie)	s.u.	s.u.	s.u.
3400	Hautklinik	10	4	6
2100	Herzchirurgie (Klinik für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie)	25	13	12
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	17	8	9
1000	Kinderklinik mit Sozialpädiatrischen Zentrum und Perinatalzentrum	42	24	18
1200	Neonatologie (Teil der Kinderklinik)	s.o.	s.o.	s.o.
1300	Kinderchirurgie	12	8	4
0190	Innere Medizin Gastroenterologie und Kardiologie Mit Nephrologie und Dialyse (chronisch)	43	19	24
3500	Mund-, Kiefer-, Gesichtschirurgie	10	4	6
0191	Innere Medizin Diabetologie und Angiologie	19	8	11
0192	Innere Medizin Pneumologie und Infektiologie	16	10	6
2800	Neurologie Mit Stroke Unit	21	13	8
1700	Neurochirurgie	13	7	6
2300	Orthopädie	20	10	10
3300	Strahlenheilkunde, Radiologie und Nuklearmedizin	9	1	8
2000	Thoraxchirurgie (Teil der Klinik für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie)	s.o.	s.o.	s.o.
2200	Urologie	14	4	10
1600	Unfallchirurgie	23	4	19
1691	Zentrum für Schwerstverbranntverletzte (in der Unfallchirurgie)	-	-	-
-	Anästhesie	78	21	57
-	Diagnostische Radiologie	18	8	10
-	Radiologische Abteilung Nord	7	3	4
-	Pathologisches Institut	6	2	4
-	Institut für Transfusionsmedizin	6	2	4
-	Apotheke	-	-	-
	<b>Gesamt</b>	<b>471</b>	<b>203</b>	<b>268</b>

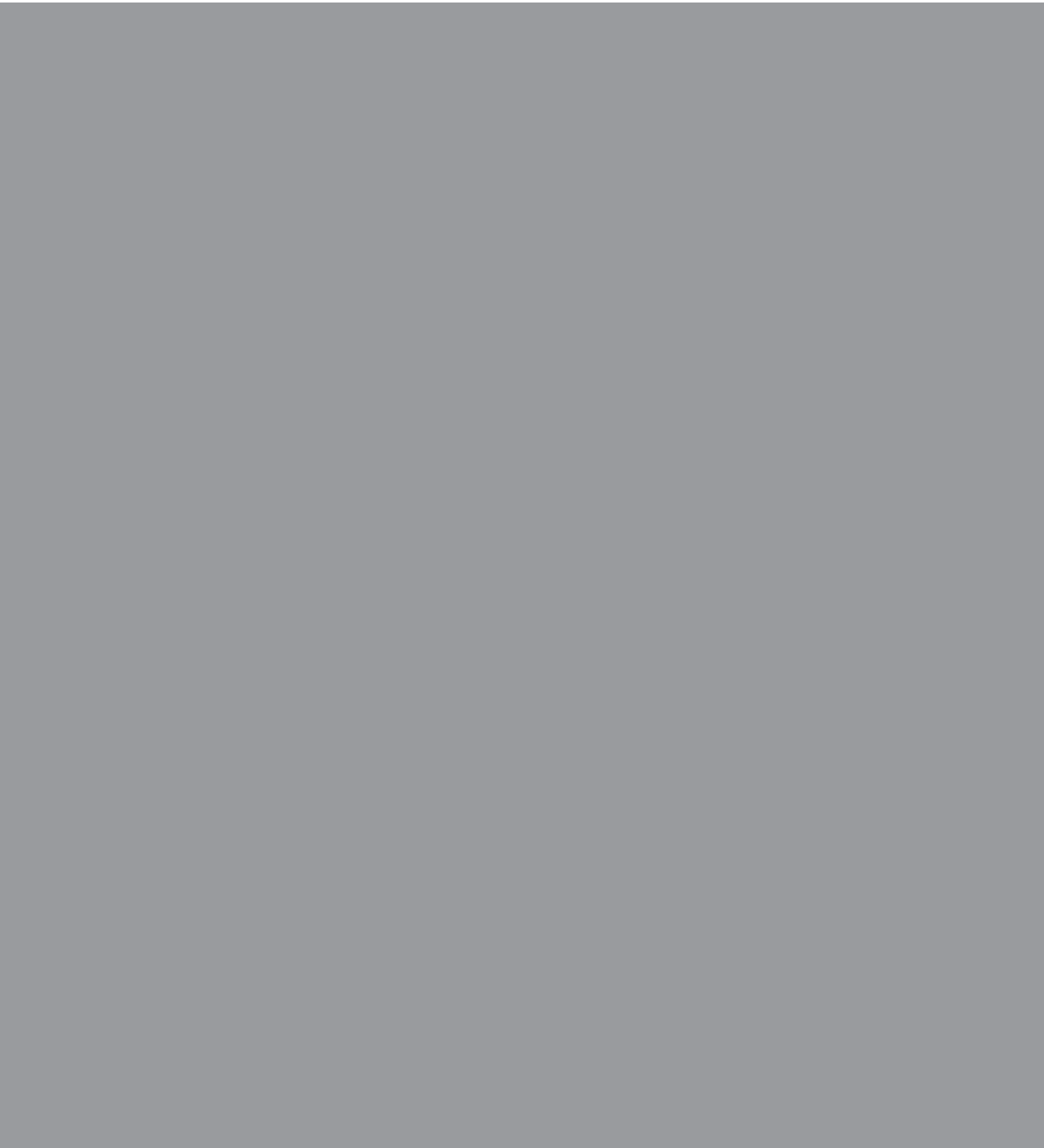
Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus): 30

**B-2.5 PERSONALQUALIFIKATION IM PFLEGEDIENST**

Schlüssel	Name der Klinik	Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt	Prozentualer Anteil der Krankenschwestern / -pfleger (3 Jahre)	Prozentualer Anteil der Krankenschwestern / -pfleger mit entsprechender Fachweiterbildung (3 Jahre plus Fachweiterbildung)	Prozentualer Anteil Krankenpflege-hel- fer/in (1 Jahr)	Prozentualer Anteil sonstiger Pflegedienst
§301 SGB V						
2700	Augenheilkunde	19	84,21		10,53	5,26
1500	Allgemeine Chirurgie	96	64,58	17,71	13,54	4,17
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe mit Perinatalzentrum	65	84,62	3,08	7,69	4,62
1800	Gefäßchirurgie (Teil der Klinik für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie)	s.u.	s.u.	s.u.	s.u.	s.u.
3400	Hautklinik	25	64,00		24,00	12,00
2100	Herzchirurgie (Klinik für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie)	81	74,07	19,75	2,47	3,70
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	58	77,59		17,24	5,17
1000	Kinderklinik mit Sozialpädiatrischen Zentrum und Perinatalzentrum	194	85,57	9,28	0,52	4,64
1200	Neonatologie (Teil der Kinderklinik)	s.o.	s.o.	s.o.	s.o.	-
1300	Kinderchirurgie	59	88,14	6,78	-	5,08
0190	Innere Medizin Gastroenterologie und Kardiologie					
Mit	Nephrologie und Dialyse (chronisch)	146	82,88	8,22	3,42	5,48
3500	Mund-, Kiefer-, Gesichtschirurgie	15	80,00		13,33	6,67
0191	Innere Medizin Diabetologie und Angiologie	43	81,40	2,33	9,30	6,98
0192	Innere Medizin Pneumologie und Infektiologie	17	82,35		17,65	-
2800	Neurologie Mit Stroke Unit	76	77,63	10,53	6,58	5,26
1700	Neurochirurgie	18	88,89		11,11	-
2300	Orthopädie	65	78,46		16,92	4,62
3300	Strahlenheilkunde, Radiologie und Nuklearmedizin	19	73,68		21,05	5,26
2000	Thoraxchirurgie (Teil der Klinik für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie)	s.o.	s.o.	s.o.	s.o.	s.o.
2200	Urologie	37	81,08	2,70	10,81	5,41
1600	Unfallchirurgie	89	73,03	14,61	5,62	6,74
1691	Zentrum für Schwerstverbranntverletzte ( in der Unfallchirurgie)	-	-	-	-	-
-	Anästhesie	63		98,41	-	1,59
-	Diagnostische Radiologie Mitte	-	-	-	-	-
-	Radiologische Abteilung Nord	-	-	-	-	-
-	Pathologisches Institut	-	-	-	-	-
-	Institut für Transfusionsmedizin	-	-	-	-	-
-	Apotheke	-	-	-	-	-



<b>Interdisziplinäre Bereiche</b>						
-	Allgemein Stationen	78	87,11	-	8,96	5,10
-	Medizinische Intensivstation	39	51,28	41,03	5,13	2,56
-	Operative Intensivstation	56	55,36	42,86	-	1,79
-	Operative IMC-Station	27	92,59	3,70	-	3,70
<b>Med. Funktionsdienst</b>						
-	Ambulanzen	147	55,11	1,36	6,80	36,73
-	OP	131	56,49	41,22	1,53	0,76
-	Aufnahmen	38	89,48	5,26	-	5,26
<b>Gesamt</b>		<b>1701</b>	<b>71,84</b>	<b>14,87</b>	<b>6,07</b>	<b>7,05</b>



## Qualitätssicherung

## C Qualitätssicherung

### C-1 EXTERNE QUALITÄTSSICHERUNG NACH §137 SGB V

	Leistungsbereich	Leistungsbereich wird vom Krankenhaus erbracht		Teilnahme an der externen Qualitätssicherung		Dokumentationsrate	
		Ja	Nein	Ja	Nein	Krankenhaus	Bundesdurchschnitt
1.	Aortenklappenchirurgie	X		X		99,70%	100,00 % ***
2.	12/1 Cholezystektomie	X		X		99,20%	100,00% **
3.	15/1 Gynäkologische Operationen	X		X		96,50%	94,65%
4.	09/1 Herzschrittmacher-Erstimplantation	X		X		100,00%	95,48%
5.	09/2 Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	X		X		100,00%	100,00% *
6.	09/3 Herzschrittmacher-Revision / Explantation	X		X		100,00%	74,03%
7.	HTX Herztransplantation		X		X	-	94,26%
8.	17/1 Hüftgelenknahe Femurfraktur	X		X		95,20%	95,85%
9.	17/3 Hüft-Endo-prothesen-Wechsel	X		X		81,40%	92,39
10.	10/2 Karotis-Rekonstruktion	X		X		100,00%	95,55
11.	17/5 Knie-Totalendoprothesen-Erstimplantation	X		X		96,80%	98,59
12.	17/7 Knie-Totalendo-prothesen-Wechsel	X		X		91,30%	97,38
13.	Kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie					99,70%	100,00% **
14.	21/3 Koronarangiographie / Perkutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA)	X		X		100,20%	99,96%
15.	Koronarchirurgie	X		X		99,70%	100,00% ***
16.	18/1 Mammachirurgie	X		X		89,40%	91,68%
17.	16/1 Geburtshilfe	X		X		97,40%	99,31%
18.	Pflege: Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die Leistungsbereiche						
	1	X		X		99,70%	100,00% ***
	8	X		X		95,20%	95,85%
	9	X		X		81,40%	92,39%
	11	X		X		96,80%	98,59%
	12	X		X		91,30%	97,38%
	13	X		X		99,70%	100,00% ***
	15	X		X		99,70%	100,00% ***
	19	X		X		94,50%	98,44%
19.	17/2 Hüft-Endo-prothesen-Erstimplantation	X		X		94,50%	98,44%
<b>20.</b>	<b>Gesamt</b>	-	-	-	-	<b>98,10%</b>	<b>98,28%</b>

#### Die markierten Dokumentationsraten in drei Leistungsbereichen weisen folgende Besonderheiten auf:

- Im Leistungsbereich Herzschrittmacher-Aggregatwechsel entstand eine Dokumentationsrate von 100,04% durch Dokumentation ambulant erbrachter Leistungen (Markierung \*).
- Im Leistungsbereich Cholezystektomie entstand eine Dokumentationsrate von 100,96% durch Übermittlung von Datensätzen, die nicht die vom QS-Filter geforderte Hauptdiagnose aufwiesen (Markierung \*\*).
- In der Herzchirurgie haben einige Krankenhäuser eine sogenannte Vollerhebung durchgeführt und unabhängig vom Auslöseergebnis des QS-Filters weitere herzchirurgische Operationen dokumentiert. Dadurch entstand eine Dokumentationsrate von 103,45% (Markierung \*\*\* für alle herzchirurgischen Leistungsbereiche).

### C-1 EXTERNE QUALITÄTSSICHERUNG BEIM AMBULANTEN OPERIEREN NACH §115B SGB V

Eine Aufstellung der einbezogenen Leistungsbereiche findet im Qualitätsbericht im Jahr 2007 Berücksichtigung.

**C-3 EXTERNE QUALITÄTSSICHERUNG NACH LANDESRECHT (112§ SGB V)**

- Perinatalerhebung in der Kinderklinik
- Freiwillige Qualitätssicherung bei Kataraktoperationen

**C-4 QUALITÄTSSICHERUNGSMAßNAHMEN BEI DMP-PROGRAMMEN**

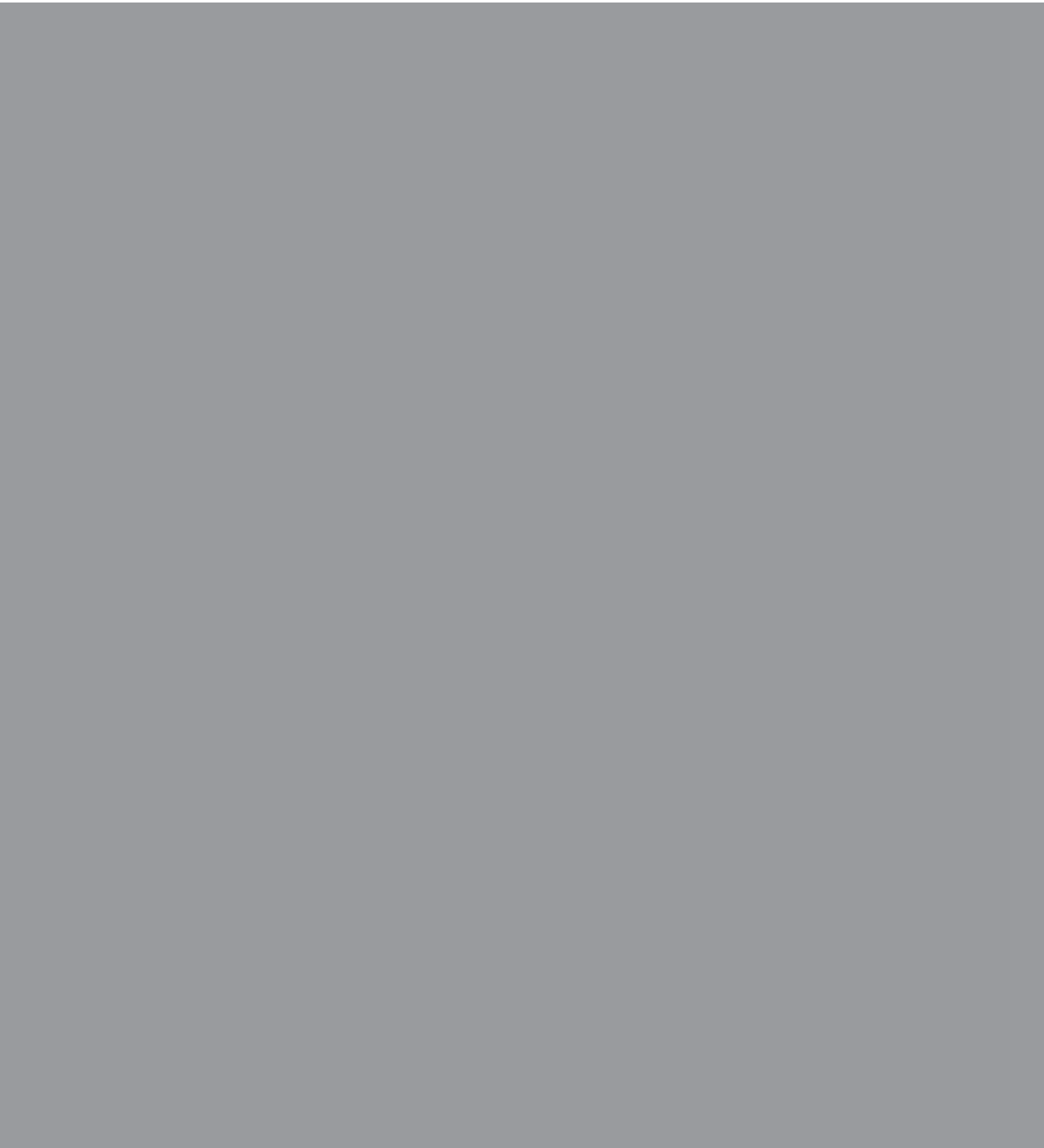
Disease-Management-Programme (DMP) bieten eine besonders gut aufeinander abgestimmte kontinuierliche Behandlung und Betreuung der Patienten. Dazu werden die ambulante und stationäre Behandlung sowie die Versorgung mit Arznei-, Heil- und Hilfsmitteln miteinander vernetzt. Durch die Berücksichtigung wissenschaftlich begründeter Leitlinien werden Wirksamkeit und Nutzen optimiert.

Aufgrund seines Leistungsspektrums nimmt das Klinikum Dortmund an folgenden DMP-Programmen teil:

- Diabetes mellitus Typ2
- Brustkrebs
- Koronare Herzkrankheit

**C-5 UMSETZUNG DER MINDESTMENGENVEREINBARUNG NACH §137 ABS. 1 S. 3 NR. 3 SGB V**

Leistung	OPS der einbezogenen Leistungen	Mindestmenge (pro Jahr) pro KH / pro gelisteten Operateur	Leistung wird im Krankenhaus erbracht (Ja / Nein)	Erbrachte Menge (pro Jahr)		Anzahl der Fälle mit Komplikationen im Berichtsjahr
				pro KH (4a)	pro gelisteten Operateur (4b)	
1a	1b	2	3	4a	4b	5
Leber-transplantation		10	Ja			-
	5-502.0			12	3 / 7 / 2	
	5-502.1			13	1 / 2 / 9 / 1	
	5-502.2			5	1 / 4	
	5-502.3			1	1	
	5-502.5			5	1 / 4	
	5-502.y			1	1	
Nieren-transplantation		20	Nein			-
Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus		5 / 5	Ja			-
	5-420.11			2	1 / 1	
	5-423.1			2	1 / 1	
	5-424.x			9	1/2/1/1/3	
	5-425.x			4	2/1/1	
	5-426.x**			27	9/2/5/4/7	
	5-427.1**			1	1	
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas		5 / 5	Ja			-
	5-521.2			2	1/1	
	5-523.2			6	1/1/2/2	
	5-523.x			2	1/1	
	5-524.0			8	1/1/3/1/1/1	
	5-524.1			1	1	
	5-524.2			29	3/5/11/10	
	5-524.3			6	1/2/3	
Stammzellen Transplantation		12 +/- 2 [10-14]	Nein			-



## Systemteil

## D Qualitätspolitik

Mit seiner Qualitätspolitik legt das Klinikum Dortmund die grundlegenden Werte und Ziele für die Versorgung seiner Patienten fest. Die Qualitätspolitik ist durch die Geschäftsführung des Klinikum Dortmund erstellt und veröffentlicht worden. Sie gibt den Rahmen, um im Umfeld politischer, ökonomischer und qualitativer Forderungen dem Auftrag der Maximalversorgung gerecht zu werden.

Folgende Grundsätze und Ziele gelten für das Klinikum Dortmund und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

---

### VERANTWORTUNG FÜR GESUNDHEIT

---

**Das Klinikum Dortmund ist ein Krankenhaus der Maximalversorgung mit einem umfassenden Leistungsangebot.**

**Mit seiner Spitzenmedizin gewährleistet es die Gesundheitsversorgung nicht nur im Raum Dortmund, sondern weit über regionale Grenzen hinaus.**

#### Patientenorientierung

- Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht der Mensch. Die Würde des Menschen zu achten und zu wahren hat für uns oberste Priorität.
- Wir versorgen den kranken Menschen individuell und angemessen unter Ausschöpfung aller uns gegebenen Möglichkeiten.
- Unser Ziel ist die Zufriedenheit unserer Patienten.

#### Führung & Mitarbeiterorientierung

- Führung und Umgang sind geprägt durch gegenseitige Wertschätzung und Unterstützung, durch Offenheit und Partnerschaftlichkeit.
- Wir gestalten unsere Kommunikation in Verantwortung für Transparenz nach Innen und Außen.
- Wir verpflichten uns, die für das Handeln Anderer wichtigen Informationen uneingeschränkt weiterzugeben sowie die für uns wichtigen Informationen selbstverantwortlich einzuholen.
- Als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Klinikums Dortmund sehen wir uns als gleichwertige Mitglieder innerhalb eines multiprofessionellen Teams.
- Die Führungskräfte schaffen die Rahmenbedingungen, die es allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ermöglichen, ihre individuellen Fähigkeiten zu entwickeln und umzusetzen und sich mit eigenen Ideen und Vorstellungen einzubringen.
- Wir tragen selbstverantwortlich unsere Entscheidungen und streben die gemeinsamen Ziele mit gegenseitigen Respekt an.

#### Prozessorientierung

- Zur Erfüllung unserer Aufgaben organisieren wir unsere Abläufe und Tätigkeiten strukturiert an den Bedürfnissen unserer Patienten.
- Besonderen Wert legen wir dabei auf die interdisziplinäre Zusammenarbeit.

#### Stetige Verbesserung

- Wir wirken darauf hin, den Qualitätsstandard unseres Hauses stetig zu steigern.
- Qualitätsplanung, -umsetzung und -messung helfen uns, Fehler zu vermeiden und aus Fehlern zu lernen.
- Rückmeldungen unserer Patienten sowie die aktive Auseinandersetzung mit den Ergebnissen der internen und externen Qualitätsmessungen unterstützen uns, besser zu werden

#### Wirtschaftlichkeit

- Wir streben den effizienten, effektiven und sparsamen Umgang mit unseren personellen, finanziellen und materiellen Ressourcen an.
- Die uns zur Verfügung stehenden Mittel setzen wir ein, um die fachliche und strukturelle Zukunftsfähigkeit des Klinikums sicher zu stellen.

#### Kooperationen

- Wir arbeiten konstruktiv mit allen Partnern im Gesundheitswesen zusammen.

#### Ökologische Verantwortung

- Der verantwortungsvolle Umgang mit der Umwelt ist uns wichtig.
- Wirtschaftlichkeit und Umweltschutz sind für uns kein Widerspruch.

Die Qualitätspolitik ist eng an das Leitbild des Klinikums angelehnt. Im Rahmen der Startveranstaltungen zum Qualitätsmanagement wurde die Qualitätspolitik den Mitarbeitern des Klinikums kommuniziert. Über das Intranet des Klinikums ist sie für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter jederzeit präsent und verfügbar.



# E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

## E-1 AUFBAU DES EINRICHTUNGSINTERNEN QUALITÄTSMANAGEMENT

---

Der Aufbau des Qualitätsmanagement im Klinikum Dortmund wurde durch die Geschäftsführung im Rahmen einer Geschäftsordnung beschrieben und festgelegt. Die Geschäftsordnung wurde dabei im Dialog mit den verantwortlichen Bereichen entwickelt. Sie legt die Struktur, die Verantwortlichkeiten und Aufgaben der einzelnen Handelnden im Qualitätsmanagement fest.

### **Vertrauen in Qualität**

Gemäß ihrem Grundsatz „Verantwortung für Gesundheit“ hat die Klinikum Dortmund gGmbH zur Umsetzung ihrer im Leitbild festgelegten Ziele und der Erfüllung der gesetzlichen Anforderungen ein umfassendes Qualitätsmanagement-System (QMS) eingeführt. Das System beruht auf dem anerkannten Qualitätsmanagement-Modell der Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen (KTQ) und ermöglicht die Steuerung der Leistungserbringung mit dem Ziel, dem kranken Menschen unter Ausschöpfung aller dem Klinikum gegebenen Mittel eine individuelle und angemessene Versorgung zu bieten.

Um die Bedeutung der zentralen Werte des Klinikums allen Kunden und Mitarbeitern zu vermitteln, wurde im Jahr 2000 durch die Krankenhausleitung der Auftrag zur Entwicklung eines Leitbildes gegeben. Eine interdisziplinär besetzte Projektgruppe hat dann zunächst mit Hilfe eines Fragebogens bei allen Mitarbeitern Ideen für die Inhalte des Leitbildes erfragt. Aus einem Workshop des Krankenhausausschusses und einer Führungskräfteklausur wurden weitere Beiträge gewonnen. Das daraus entwickelte Leitbild wurde im Dezember 2001 vom Krankenhausausschuss verabschiedet.

Im Rahmen eines durch die Geschäftsführung des Klinikum Dortmund beauftragten Projektes wurde das Leitbild dann im Klinikum implementiert. In Leitbildkonferenzen wurde das Leitbild in allen Kliniken, Instituten und Abteilungen vorgestellt und diskutiert. Konkrete Aufgaben, die sich aus der Bearbeitung des Leitbildes ergaben, wurden umgesetzt. Die Umsetzung wurde geprüft.

Der Umgang mit dem Leitbild ist heute u.a. geprägt

- durch ein persönliches Exemplar („Leitbild-Fächer“) für alle Mitarbeiter
- Aushänge des Leitbildes in allen Bereichen des Klinikums
- Bezugnahme auf das Leitbild bei Stellenausschreibungen
- Berücksichtigung der Leitbildinhalte bei Stellenbeschreibungen
- Formulierung der Qualitätspolitik auf Basis des Leitbildes

### **Qualität ist Führungsaufgabe**

Qualitätsmanagement ist eine Führungsaufgabe. Die Geschäftsführung vertritt dementsprechend das Qualitätsmanagement in oberster Instanz. Sie hat den Auftrag zum Aufbau und Aufrechterhaltung eines umfassenden Qualitätsmanagement-Systems erteilt und stellt die dazu notwendigen Ressourcen zur Verfügung. Die Rahmenbedingungen wurden in der Geschäftsordnung zum Qualitätsmanagement festgelegt. Die Geschäftsführung hat die Qualitätspolitik verfasst und sie in Kraft gesetzt. Sie legt darüber hinaus in regelmäßigen Abständen die Qualitätsziele des Klinikums fest.

### **Steuerkreis**

Die Aktivitäten des Klinikums im Qualitätsmanagement werden von einem Steuerkreis koordiniert. Der Steuerkreis setzt sich zusammen aus

- der Geschäftsführung Pflege (Vorsitz)
- dem ärztlichen Geschäftsführer
- zwei Vertretern der Ärzteschaft
- zwei Vertretern der Pflege
- dem Verwaltungsdirektor
- dem Personalleiter
- der Stabstelle Qualitätsmanagement & Betriebsorganisation
- und einem Vertreter des Betriebsrates

Der Steuerkreis gestaltet, koordiniert und entscheidet in regelmäßigen Sitzungen Planungsschritte im Rahmen des Qualitätsmanagements. Dazu prüft er die Umsetzung und bewertet die erreichten Ergebnisse. Im Rahmen von Veränderungen notwendige Beschlüsse werden durch den Steuerkreis bei der Geschäftsführung beauftragt. Über den Steuerkreis können in den Kliniken, Instituten und Bereichen Projekte oder Qualitätszirkel eingerichtet werden.

### **Stabstelle Qualitätsmanagement und Betriebsorganisation**

Die Umsetzung der Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung wird von der Stabstelle Qualitätsmanagement und Betriebsorganisation wahrgenommen. Die Stabstelle ist verantwortlich für die inhaltliche und organisatorische Durchführung und Koordination der Qualitätsmanagement-Aktivitäten in allen Kliniken, Instituten und Bereichen. Sie erfasst alle Daten der internen und externen Qualitätssicherung. Ihr stehen im Klinikum zur Zeit etwa 30 intern ausgebildete Qualitätsbeauftragte zur Seite, die in der Qualitätsentwicklung die Kliniken und Bereiche unterstützen. Dies geschieht im Rahmen der Begleitung von Projektgruppen und Qualitätszirkeln. Den Qualitätsbeauftragten steht dazu im Rahmen ihrer regulären beruflichen Tätigkeit ein festes Zeitkontingent zur Verfügung.

### Qualitätszirkel und Projekte

Qualitätszirkel ermöglichen die Qualitätsentwicklung vor Ort unter Einbezug der betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie werden bei Bedarf von den Kliniken, Instituten und Bereichen intern oder interdisziplinär eingesetzt. Die Zusammensetzung der Qualitätszirkel wird von den Kliniken, Instituten und Bereichen selbst geregelt. Zur Unterstützung der Qualitätszirkelarbeit stehen ihnen die Qualitätsbeauftragten zur Verfügung.

Projekte werden als Organisationsform gewählt, um innovative, klar umschriebene, zeitlich begrenzte und durch die Einmaligkeit ihrer Bedingungen gekennzeichnete Vorhaben umzusetzen. Die Einbeziehung der betroffenen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen erfolgt durch die Bildung von Projektgruppen.

Projekte werden von den Kliniken, Instituten und Bereichen selbst initiiert oder von der Geschäftsführung bzw. dem Steuerkreis eingesetzt. Projekte werden durch einen Projektauftrag autorisiert. Damit verbunden ist auch die Bereitstellung der notwendigen Ressourcen.

Für jedes Projekt wird eine Projektleitung benannt und eine entsprechende Projektplanung erstellt. Zur Unterstützung der Projektgruppenarbeit können die Qualitätsbeauftragten herangezogen werden. Die Koordination der Projekte erfolgt durch den Steuerkreis.

### Fachspezifische Qualitätsmanagement-Systeme

Neben einem klinikumsübergreifenden Qualitätsmanagement-System, hat die Klinikum Dortmund gGmbH in verschiedenen Bereichen fachspezifische Qualitätsmanagement-Systeme eingeführt. Damit wird insbesondere den speziellen fachlichen Anforderungen einzelner Disziplinen Rechnung getragen. Das Ziel ist dabei, den Patienten durch den Nachweis der Qualität (Zertifikate) Sicherheit und Vertrauen bei der Auswahl der behandelnden Klinik zu geben. Spezielle Qualitätsmanagement-Systeme finden sich unter anderem

- in der Stroke-Unit (zertifiziertes Oberzentrum)
- im Institut für Transfusionsmedizin / Blutbank (Durchführung von Audits und Erstellung des Qualitätssicherungsberichtes 2004)
- der Diabetologie (Anerkennung Stufe 1 und 2 der Deutschen-Diabetes-Gesellschaft, Klinisches-Diabetes-Zentrum)
- der Radiologischen Klinik Mitte (DIN EN ISO 9001:2000)
- dem Brustzentrum (Zertifizierungsverfahren der Ärztekammer)
- in der Urologischen Klinik (Zertifizierung und Anerkennung als Beratungsstelle der Deutschen Kontinenzgesellschaft e.V.)
- Zertifizierung in der Mammographie durch den Deutschen Qualitätsring Mammographie
- in der Hautbank (DIN EN ISO 9001:2000)

Um den Stand der Qualität angemessen bewerten zu können, werden im Klinikum Dortmund zahlreiche Qualitätsmessungen und -bewertungen durchgeführt. Qualitätsmessungen finden z.B. über Patientenbefragungen und die Externe Qualitätssicherung gemäß §137 SGB V statt.

### Beschwerdemanagement

Erfahrungen von Patienten, Angehörigen und Besuchern unseres Klinikums sind wichtig, um die eigene Leistung kritisch hinterfragen und bewerten zu können. Die Rückmeldungen dieser Gruppen werden mittels eines strukturierten Beschwerdemanagementsystems bearbeitet. Dazu stehen im Klinikum Briefkästen für Eingaben zur Verfügung. Eine Kontaktaufnahme ist aber auch per Brief, E-Mail, Anruf oder ein persönliches Gespräch möglich. Zentraler Ansprechpartner ist dafür die Stabstelle Beschwerdemanagement.

Die Patientenfürsprecher des Klinikums stehen ebenfalls als Ansprechpartner für die Anliegen und Beschwerden der Patienten zur Verfügung. Sie arbeiten eng mit dem Beschwerdemanagement zusammen.

Im Idealfall werden Beschwerden direkt vor Ort geklärt. Ist dies nicht möglich, können sich die Kliniken, Institute und Abteilungen an die zentrale Stabstelle wenden und werden von dort unterstützt. Dort wird auch die klinikumsübergreifende Auswertung der Beschwerden durchgeführt. Die Ergebnisse der Beschwerdemanagements werden regelmäßig im Steuerkreis gesichtet und bewertet.

---

## E-2 QUALITÄTSBEWERTUNG

---

### **Klinikführer Ruhrgebiet**

Im Rahmen des durch den Initiativkreis Ruhrgebiet erstellten Klinikführers Ruhrgebiet, wurde die Qualität der teilnehmenden Fachbereiche (Allgemeine Chirurgie, Kardiologie und Wirbelsäulenchirurgie) durch Patienten- und Einweiserbefragung bewertet. Pro Fachbereich wurden 200 Patienten befragt. Die wesentlichsten 5 Kriterien der Patientenperspektive waren

- Verhalten von Arzt zu Patient
- Verhalten von Pflegepersonal zu Patient
- Behandlungserfolg
- Zimmerqualität
- Essen

Die Sicht der Einweiser wurde durch die Befragung von über 800 Ärzten erfasst. Grundlegend war dabei die Frage, wo sie sich selbst behandeln lassen würden. Insbesondere aus Sicht der Einweiser, schnitt das Klinikum in diesem Vergleich als führende Klinik des Ruhrgebietes (Ost) ab.

Die befragten Patienten bewerteten die Leistungen des Klinikums durchgängig als gut oder sehr gut. Lediglich in einer Klinik wurde die Qualität der Zimmerausstattung als befriedigend beurteilt.

[www.i-r.de](http://www.i-r.de)

### **Diabeteszentrum DDG**

Das Klinikum Dortmund besitzt für seine Diabetes-Einrichtungen alle Zertifikate der Deutschen Diabetes-Gesellschaft (DDG). Es ist somit anerkannte Behandlungseinrichtung für Typ-1 und Typ-2-Diabetiker sowie für Kinder und Jugendliche mit Typ-1-Diabetes.

Zusätzlich ist das Klinikum als Diabeteszentrum DDG mit der höchsten Zertifizierungsstufe anerkannt.

Die Behandlung im Klinikum orientiert sich an internationalen Standards und den Leitlinien der DDG.

Seit 2001 ist das Klinikum mit der Gründung des Dortmunder-Diabetes-Netzes in die gemeinsame Qualitätsinitiative aller Dortmunder Diabetestherapeuten in Praxen und Kliniken eingebunden.

Informationen: [www.deutsche-diabetes-gesellschaft.de](http://www.deutsche-diabetes-gesellschaft.de)

### **Stroke-Unit**

Die Stroke-Unit ist eine stationäre Sondereinrichtung mit spezieller Ausstattung zur Patienten-Überwachung zur Akutversorgung von Schlaganfallpatienten. Ziel dieser Einrichtung ist die Verbesserung der Prognose des Schlaganfalls. Dieser Nutzen der Stroke Unit ist in mehreren internationalen Studien belegt.

Im März 2002 hat in Dortmund an der Neurologischen Klinik des Klinikums eine Stroke Unit mit 4 Betten ihren Betrieb aufgenommen. Seitdem wurden hier über 1500 Schlaganfallpatienten behandelt.

Nach einem Fachaudit im Jahr 2004 nach den Qualitätsstandards der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe, der Deutschen Schlaganfall-Gesellschaft und der athene akademie GmbH ist die Stroke Unit in der Neurologischen Klinik des Klinikums Dortmund als überregionales Zentrum zertifiziert worden.

Zusätzlich nimmt die Neurologische Klinik am Verfahren Qualitätssicherung Schlaganfall Nordwestdeutschland teil.

### **Externe Qualitätssicherung nach §137 SGB V**

Die Teilnahme an der externen, vergleichenden Qualitätssicherung nach §137 SGB V ist für alle Krankenhäuser verbindlich. Bis auf die - am Haus nicht durchgeführte Herztransplantation - sind alle Module im Klinikum Dortmund umgesetzt. Die Dokumentationsquote erreichte in 2004 98,2%.

Ergebnisse der externen Qualitätssicherung sind im nachfolgenden Abschnitt dargestellt.

Informationen: [www.bqs-online.de](http://www.bqs-online.de)

### **Qualitätssicherung Brustkrebs (Benchmarking WBC)**

Im Rahmen eines bundesweiten Projektes zur Analyse und dem Vergleich der Qualität in der Behandlung des Brustkrebs unter Leitung der Westdeutsches Brustzentrum GmbH, haben im Jahr 2004 fast 200 Kliniken teilgenommen. Das Klinikum hat sich an diesem Projekt mit der Frauenklinik beteiligt. Dabei erzielte das Klinikum in sieben von neun Indikatoren Ergebnisse, die gleich oder deutlich besser als der Durchschnitt der beteiligten Kliniken lag. Als besonders gut erweist sich die enge Verzahnung der Frauenklinik mit der Strahlentherapie des Klinikums.

Informationen: [www.brustzentrum.de](http://www.brustzentrum.de)

### **Radiologische Klinik Mitte**

Die Orientierung an den Bedürfnissen der Patienten und höchste Sicherheit im Umgang mit der hochspezialisierten Medizintechnik kennzeichnen die Leistungen der Radiologie. Diese Anforderungen erfordern ein umfassendes Managementsystem. In der Radiologischen Klinik Mitte wurde deshalb ein Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001:2000 eingeführt. Nach der vollständig elektronischen Dokumentation des Systems und der internen Auditierung (Qualitätsprüfung) wurde das System durch ein unabhängiges Unternehmen zertifiziert.

Damit stehen in der Klinik alle erforderlichen Anweisungen „auf Knopfdruck“ zur Verfügung. Die Patienten bekommen dadurch höchste Untersuchungs- und Ergebnisqualität, während gleichzeitig Warte- und Untersuchungszeiten reduziert werden konnten.

### **Audit des Expertenstandard Schmerzmanagement in der Pflege**

Nach Einführung des Standards im Jahr 2004 wurde die Wirksamkeit der getroffenen Regelungen des Expertenstandards überprüft („auditert“). Auf drei chirurgischen Stationen wurden insgesamt 39 Patienten befragt und die geführte Dokumentation analysiert.

Das Audit ergab hervorragende Ergebnisse zur Schmerzsituation der Patienten. Allerdings zeigte sich auch, dass Rahmenbedingungen wie die Erhebung schmerzbedingter Probleme zu Beginn des pflegerischen Auftrages und die Dokumentation der Maßnahmen zu verbessern sind.

### **Audit des Expertenstandard Entlassungsmanagement in der Pflege**

Auch dieser Standard wurde nach seiner Einführung auditert. 40 Patienten aus den Standorten Klinikzentrum Mitte und Nord wurden durch die Entlassungsmanagerinnen befragt und die geführte Dokumentation analysiert.

Bei 77,5% der Patienten wurde eine Ersteinschätzung („Initialassessment“) des Bedarfs für Entlassungsmanagement durchgeführt. Für alle betrachteten Patienten konnte eine individuelle Entlassungsplanung vorgelegt werden. Exzellente Ergebnisse ergaben sich für die bedarfsgerechte Beratung und Schulung der Patienten. Allerdings waren nicht alle auditierten Patienten über ihren Entlassungstermin informiert.

### **Prävalenzstudie Dekubitus, Pflegeabhängigkeit, Sturz und Inkontinenz**

Das Klinikum Dortmund hat in 2004 zum zweiten Mal an der Prävalenzstudie zu den Pflegephänomenen Pflegeabhängigkeit, Sturzereignisse, Inkontinenz und Dekubitus teilgenommen. Insgesamt haben von 1299 anwesenden Patienten 871 teilgenommen. Damit lag die Rücklaufquote mit 67,1% geringfügig höher als 2003 (65,1%).

Die Ergebnisse der Studie aus diesem Jahr bestätigen in vielen Punkten die Ergebnisse aus der ersten Prävalenzstudie aus dem Jahr 2003. Die Stürze der Patienten haben sich insgesamt etwas verringert. Bei der Urininkontinenz wurde der Katheter häufiger angewandt als bei der letzten Erhebung. Bemerkenswert ist der hohe Anteil des Toilettentrainings bei der Inkontinenz.

Die Dekubitusprävalenz ist geringfügig geringer als im letzten Jahr. Durch den Start des Projektes „Expertenstandard Dekubitusprophylaxe“ und der daraus folgenden Umsetzung im gesamten Klinikum, kann mittelfristig eine Veränderung der Prävalenzrate im Klinikum erwartet werden. Das Klinikum steht im Vergleich mit den anderen beteiligten Gesundheitseinrichtungen an neunter Stelle.

### **Patientenbefragung in den Ambulanzen**

Im Zeitraum Ende 2003 bis Anfang 2004 wurde in den Ambulanzen des Klinikums eine Patientenbefragung durchgeführt. Aus den Rückmeldungen von 325 Patienten ergaben sich im wesentlichen zwei wichtige Ergebnisse:

- die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Ambulanzen werden durchweg als kompetent und freundlich erlebt
- die Vergabe von Ambulanzterminen und die Einhaltung der Termine (Wartezeiten) ist zu verbessern

### **Ökologisches Projekt für integrierte Umwelttechnik (ÖKOPROFIT)**

ÖKOPROFIT ist ein Projekt zur wirtschaftlichen Stärkung von Betrieben durch vorsorgenden Umweltschutz mit der Absicht, einen Beitrag zur Verbesserung der Umweltsituation in der Region zu leisten. Dortmund war im Jahr 2000 die erste ÖKOPROFIT-Stadt in NRW.

In 2004 hat sich das Klinikum an dem Projekt beteiligt. Über ein Jahr hinweg wurden in Workshops umweltrelevante Themen bearbeitet und eine Umweltpolitik für das Klinikum erarbeitet. Im Anschluss wurden die umgesetzten Maßnahmen durch einen Kommissionsbesuch bewertet.

Gemeinsam mit zwölf weiteren Betrieben wurde das Klinikum Ende 2004 durch die Umweltministerin Nordrhein-Westfalens ausgezeichnet.

### **Arbeitszufriedenheit**

Im Rahmen einer Diplomarbeit wurde in 2004 am Klinikum eine Untersuchung zur Arbeitszufriedenheit durchgeführt. 177 Mitarbeiter haben sich daran beteiligt.

Die durchschnittliche Berufserfahrung der Befragten betrug 15 Jahre.

Die Ergebnisse zeigen eine durchschnittliche Arbeitszufriedenheit (Skala 1-5, 5 = hoch) von 3,94. 78% der Befragten sind alles in allem mit ihrer beruflichen Situation zufrieden. Bedeutsame Unterschiede zwischen den befragten Bereichen ergaben sich nicht.

### **Weitere Maßnahmen der Qualitätsbewertung**

- Fortlaufende prospektive Erfassung der Komplikationen der stationären Behandlungen und quartalsweise sowie jährliche Auswertung in der Orthopädischen Klinik.
- Freiwillige Qualitätssicherung in der Intensivmedizin
- Erfassung nosokomialer Infektionen
- Projekt zur Evaluation der Peridural- und Spinalanästhesie in der Anästhesie-Abteilung

**E-3 ERGEBNISSE DER EXTERNEN QUALITÄTSSICHERUNG NACH §137 SGB V**

Im Jahr 2004 hat die Augenklinik als einzige Klinik in Westfalen-Lippe freiwillig an der externen Qualitätssicherung der Operationen des Grauen Stars (Katarakt) teilgenommen. Es wurden dabei 512 Datensätze dokumentiert.

**ISOLIERTE KORONARCHIRURGIE**

	Fälle Krankenhaus	Fälle Gesamt		
<b>Anzahl isolierter Operationen an der Aortenklappe</b>	<b>696</b>	<b>54.653</b>		
<b>Anzahl Patienten, die in ihrer ersten Operation isoliert an der Aortenklappe operiert wurden</b>	<b>692</b>	<b>54.335</b>		
Qualitätsindikator	Fälle KlinikumDo	Ergebnis KlinikumDo	Ergebnis Gesamt	Referenz- bereich Bund
<b>Verwendung der linksseitigen Arteria mammaria interna</b>				
Anteil von Patienten mit Verwendung der linksseitigen Arteria mammaria interna und OP-Dringlichkeit elektiv/dringlich	558 / 637	87,6	87,86	>=69,5%
<b>Postoperative Mediastinitis I</b>				
Anteil von Patienten mit postoperativer Mediastinitis, tiefer Wundinfektion des Thorax, Sternumrevision und Rethorakotomie wegen postoperativer Mediastinitis bei OP-Dringlichkeit elektiv/dringlich und ohne Mediastinitis und Wundinfektion des Thorax vor OP	6 / 637	0,90%	0,76%	nicht definiert
<b>Postoperative Mediastinitis II</b>				
Anteil von Patienten mit postoperativer Mediastinitis, tiefer Wundinfektion des Thorax, Sternumrevision und Rethorakotomie wegen postoperativer Mediastinitis und CDC-Risikoklasse 0	0 / 7	0,00%	0,55	<=2,9%
<b>Postoperative Retentionsstörung</b>				
Anteil von Patienten mit einer Differenz des Kreatininwertes post- zu präop. von >= 0,7 mg/dl und einem postop. Kreatininwert von > 200 $\mu$ mol/l bzw. 2,3 mg/dl bzw. postoperativ neu aufgetretener Dialysepflicht bei OP-Dringlichkeit elektiv/dringlich und einem präoperativen Kreatininwert <=124 $\mu$ mol/l bzw. 1,4 mg/dl	10 / 567	1,80%	2,46%	<= 7%
<b>Neurologische Komplikationen</b>				
Anteil von Patienten mit zerebrovaskulärem Ereignis bis zur Entlassung (> 24 h bis <= 72 h) bei OP-Dringlichkeit elektiv/dringlich und ohne neurologische Erkrankung bzw. nicht nachweisbarem neurologischen Defizit nicht (Rankin 0) präoperativ	5 / 567	0,90%	0,30%	nicht definiert
Anteil von Patienten mit zerebrovaskulärem Ereignis bis zur Entlassung (> 72 h) bei OP-Dringlichkeit elektiv/dringlich und ohne neurologische Erkrankung bzw. nicht nachweisbarem neurologischen Defizit (Rankin 0) präoperativ	7 / 567	1,20%	1,20%	<= 2,5%
<b>Letalität</b>				
Anteil von Patienten, die im Krankenhaus verstarben	25 / 692	3,60%	3,10%	nicht definiert
Anteil von Patienten mit OP-Dringlichkeit elektiv/dringlich, die im Krankenhaus verstarben	19 / 637	3,00%	2,41%	<= 5,0%
Anteil von Patienten mit Notfall-OP/Notfall-OP bei Reanimation, die im Krankenhaus verstarben	6 / 55	10,90%	9,83%	nicht definiert
<b>Risikoadjustierung der In-Hospital-Letalität nach logistischem KCH-SCORE</b>				
Verhältnis der beobachteten In-Hospital-Letalität zur erwarteten In-Hospital-Letalität bei allen Patienten, die in ihrer ersten Operation isoliert koronarchirurgisch operiert wurden und mit vollständiger Dokumentation zum KCH-SCORE		1,08%	1,00%	nicht definiert
Risikoadjustierte In-Hospital-Letalität bei allen Patienten, die in ihrer ersten Operation isoliert koronarchirurgisch operiert wurden und mit vollständiger Dokumentation zum KCH-SCORE		3,20%	2,97%	nicht definiert
<b>Risikoadjustierung der In-Hospital-Letalität nach logistischem EuroSCORE</b>				
Verhältnis der beobachteten In-Hospital-Letalität zur erwarteten In-Hospital-Letalität bei allen Patienten, die in ihrer ersten Operation isoliert koronarchirurgisch operiert wurden und mit vollständiger Dokumentation zum EuroSCORE		0,51%	0,49%	nicht definiert
Risikoadjustierte In-Hospital-Letalität bei allen Patienten, die in ihrer ersten Operation isoliert koronarchirurgisch operiert wurden und mit vollständiger Dokumentation zum EuroSCORE		1,50%	1,47%	nicht definiert
<b>Follow-Up-Rate</b>				
Follow-Up-Rate	198 / 692	28,60%	70,14%	nicht definiert
<b>30-Tage-Letalität</b>				
30-Tage-Letalität in Krankenhäusern mit einer Follow-Up-Rate >= 97%	0 / 0		3,27%	nicht definiert
<b>Risikoadjustierung der 30-Tage-Letalität nach logistischem EuroSCORE</b>				
30-Tage-Letalität in Krankenhäusern mit einer Follow-Up-Rate >= 97% bei Patienten mit vollständiger Dokumentation zum EuroSCORE nicht und bekanntem Status am 30. Tag postoperativ	0 / 0		3,23%	nicht definiert

## ISOLIERTE AORTENKLAPPENCHIRURGIE

	Fälle Krankenhaus	Fälle Gesamt		
<b>Anzahl isolierter Operationen an der Aortenklappe</b>	<b>112</b>	<b>10.479</b>		
<b>Anzahl Patienten, die in ihrer ersten Operation isoliert an der Aortenklappe operiert wurden</b>	<b>111</b>	<b>10.430</b>		
Qualitätsindikator	Fälle KlinikumDo	Ergebnis KlinikumDo	Ergebnis Gesamt	Referenz- bereich Bund
<b>Postoperative Mediastinitis I</b>				
Anteil von Patienten mit postoperativer Mediastinitis, tiefer Wundinfektion des Thorax, Sternumrevision und Rethorakotomie wegen postoperativer Mediastinitis bei OP-Dringlichkeit elektiv/dringlich und ohne Mediastinitis und Wundinfektion des Thorax vor OP	0 / 106	0,00%	0,45%	nicht definiert
<b>Postoperative Mediastinitis II</b>				
Anteil von Patienten mit postoperativer Mediastinitis, tiefer Wundinfektion des Thorax, Sternumrevision und Rethorakotomie wegen postoperativer Mediastinitis und CDC-Risikoklasse 0	0 / 0	0,31%	<= 1,1%	
<b>Postoperative Retentionsstörung</b>				
Anteil von Patienten mit einer Differenz des Kreatininwertes post- zu präop. von $\geq 0,7$ mg/dl und einem postop. Kreatininwert von $> 200$ $\mu$ mol/l bzw. 2,3 mg/dl bzw. postoperativ neu aufgetretener Dialysepflicht bei OP-Dringlichkeit elektiv/dringlich und einem präoperativen Kreatininwert $\leq 124$ $\mu$ mol/l bzw. 1,4 mg/dl	0 / 98	0,00%	2,77%	$\leq 7\%$
<b>Neurologische Komplikationen</b>				
Anteil von Patienten mit zerebrovaskulärem Ereignis bis zur Entlassung ( $> 24$ h bis $\leq 72$ h) bei OP-Dringlichkeit elektiv/dringlich und ohne neurologische Erkrankung bzw. nicht nachweisbarem neurologischen Defizit nicht (Rankin 0) präoperativ	1 / 91	1,10%	0,61%	nicht definiert
Anteil von Patienten mit zerebrovaskulärem Ereignis bis zur Entlassung ( $> 72$ h) bei OP-Dringlichkeit elektiv/dringlich und ohne neurologische Erkrankung bzw. nicht nachweisbarem neurologischen Defizit (Rankin 0) präoperativ	1 / 91	1,10%	1,23%	$\leq 4,3\%$
<b>Letalität</b>				
Anteil von Patienten, die im Krankenhaus verstarben	3 / 111	2,70%	3,37%	nicht definiert
Anteil von Patienten mit OP-Dringlichkeit elektiv/dringlich, die im Krankenhaus verstarben	3 / 106	2,80%	2,90%	$\leq 7,6\%$
Anteil von Patienten mit Notfall-OP/Notfall-OP bei Reanimation, die im Krankenhaus verstarben	0 / 5	0,00%	14,66%	nicht definiert
<b>Follow-Up-Rate</b>				
Follow-Up-Rate	35 / 111	31,50%	71,20%	nicht definiert
<b>30-Tage-Letalität</b>				
30-Tage-Letalität in Krankenhäusern mit einer Follow-Up-Rate $\geq 97\%$	0 / 0		3,75%	nicht definiert
<b>Risikoadjustierung der 30-Tage-Letalität nach logistischem EuroSCORE</b>				
30-Tage-Letalität in Krankenhäusern mit einer Follow-Up-Rate $\geq 97\%$ bei Patienten mit vollständiger Dokumentation zum EuroSCORE nicht und bekanntem Status am 30. Tag postoperativ	0 / 0		3,67%	nicht definiert

**KOMBINIERTE KORONAR- UND AORTENKLAPPENCHIRURGIE**

	Fälle Krankenhaus	Fälle Gesamt		
<b>Anzahl isolierter Operationen an der Aortenklappe</b>	<b>77</b>	<b>7.428</b>		
<b>Anzahl Patienten, die in ihrer ersten Operation isoliert an der Aortenklappe operiert wurden</b>	<b>77</b>	<b>7.422</b>		
Qualitätsindikator	Fälle KlinikumDo	Ergebnis KlinikumDo	Ergebnis Gesamt	Referenz- bereich Bund
<b>Postoperative Mediastinitis I</b>				
Anteil von Patienten mit postoperativer Mediastinitis, tiefer Wundinfektion des Thorax, Sternumrevision und Rethorakotomie wegen postoperativer Mediastinitis bei OP-Dringlichkeit elektiv/dringlich und ohne Mediastinitis und Wundinfektion des Thorax vor OP	6 / 72	8,30%	1,01%	<= 4,8%
<b>Postoperative Mediastinitis II</b>				
Anteil von Patienten mit postoperativer Mediastinitis, tiefer Wundinfektion des Thorax, Sternumrevision und Rethorakotomie wegen postoperativer Mediastinitis und CDC-Risikoklasse 0	0 / 0		0,53	nicht definiert
<b>Postoperative Retentionsstörung</b>				
Anteil von Patienten mit einer Differenz des Kreatininwertes post- zu präop. von $\geq 0,7$ mg/dl und einem postop. Kreatininwert von $> 200$ $\leftrightarrow$ mol/l bzw. 2,3 mg/dl bzw. postoperativ neu aufgetretener Dialysepflicht bei OP-Dringlichkeit elektiv/dringlich und einem präoperativen Kreatininwert $\leq 124$ $\leftrightarrow$ mol/l bzw. 1,4 mg/dl	5 / 61	8,20%	4,90%	<= 7%
<b>Neurologische Komplikationen</b>				
Anteil von Patienten mit zerebrovaskulärem Ereignis bis zur Entlassung ( $> 24$ h bis $\leq 72$ h) bei OP-Dringlichkeit elektiv/dringlich und ohne neurologische Erkrankung bzw. nicht nachweisbarem neurologischen Defizit nicht (Rankin 0) präoperativ	2 / 59	3,40%	0,72%	nicht definiert
Anteil von Patienten mit zerebrovaskulärem Ereignis bis zur Entlassung ( $> 72$ h) bei OP-Dringlichkeit elektiv/dringlich und ohne neurologische Erkrankung bzw. nicht nachweisbarem neurologischen Defizit (Rankin 0) präoperativ	1 / 59	1,70%	2,04%	<= 8,2%
<b>Letalität</b>				
Anteil von Patienten, die im Krankenhaus verstarben	10 / 77	13,00%	6,76%	nicht definiert
Anteil von Patienten mit OP-Dringlichkeit elektiv/dringlich, die im Krankenhaus verstarben	10 / 72	13,90%	6,20%	<= 13,8
Anteil von Patienten mit Notfall-OP/Notfall-OP bei Reanimation, die im Krankenhaus verstarben	0 / 5	0,00%	20,69%	nicht definiert
<b>Follow-Up-Rate</b>				
Follow-Up-Rate	23 / 77	29,90%	71,07%	nicht definiert
<b>30-Tage-Letalität</b>				
30-Tage-Letalität in Krankenhäusern mit einer Follow-Up-Rate $\geq 97\%$	0 / 0		6,91%	nicht definiert
<b>Risikoadjustierung der 30-Tage-Letalität nach logistischem EuroSCORE</b>				
30-Tage-Letalität in Krankenhäusern mit einer Follow-Up-Rate $\geq 97\%$ bei Patienten mit vollständiger Dokumentation zum EuroSCORE nicht und bekanntem Status am 30. Tag postoperativ	0 / 0		7,08%	nicht definiert

**09-1 HERZSCHRITTMACHER ERSTIMPLANTATION**

Qualitätsindikator	Fälle KlinikumDo	Ergebnis KlinikumDo	Ergebnis Gesamt NRW	Referenz- bereich NRW	Ergebnis Bundesweit (BQS)
<b>Leitlinienkonforme Indikationsstellung</b>					
Anteil Patienten mit absoluter oder relativer Indikation gemäß Leitlinie	210 / 213	98,6%	96,5%	>= 90%	96,63%
<b>Indikation bei Sinusknotenerkrankung</b>					
Anteil Patienten mit Sinusknotenerkrankung und Symptomatik**	11 / 11	100,0%	96,2%	>= 90%	96,15%
<b>Indikation bei AV-Block III. Grades</b>					
Patienten mit Symptomatik**	68 / 68	100,0%	96,1%	nicht definiert	95,44%
<b>Indikation bei AV-Block II. Grades, Typ Wenckebach</b>					
Anteil Patienten mit AV-Block II. Grades, Typ Wenckebach und absoluter oder relativer Indikation	20 / 20	100,0%	98,5%	>= 90%	97,97%
<b>Indikation bei AV-Block II. Grades, Typ Mobitz</b>					
Anteil Patienten mit AV-Block II. Grades, Typ Mobitz und absoluter oder relativer Indikation	54 / 54	100,0%	99,5%	>= 90%	99,12%
<b>Indikation bei bradykardem Vorhofflimmern</b>					
Anteil Patienten mit bradykardem Vorhofflimmern und Symptomatik**	54 / 54	100,0%	96,5%	>= 90%	96,97%
<b>Indikationsstellung bei seltenen EKG-Befunden</b>					
Alle Patienten mit seltenen EKG-Befunden und absoluter oder relativer Indikation	3 / 6	50,0%	68,3%	nicht definiert	71,16%
<b>Systemwahl bei Sinusknoten-Syndrom</b>					
Anteil Patienten mit optimaler oder akzeptabler Systemwahl bei SSS	11 / 11	100,0%	92,2%	>= 90%	91,32%
<b>Systemwahl bei AV-Block II. oder III. Grades</b>					
Anteil Patienten mit optimaler oder akzeptabler Systemwahl bei AV-Block II. oder III. Grades	137 / 137	100,0%	89,9%	>= 90%	90,76%
<b>Systemwahl bei bradykardem Vorhofflimmern</b>					
Anteil Patienten mit optimaler oder akzeptabler Systemwahl bei bradykardem Vorhofflimmern	46 / 52	88,5%	94,2%	>= 90%	94,92%
<b>Systemwahl bei seltenen EKG-Befunden</b>					
Anteil Patienten mit optimaler oder akzeptabler Systemwahl bei seltenen EKG-Befunden	2 / 2	100,0%	77,1%	>= 90%	73,36%
<b>Eingriffsdauer</b>					
Anteil Eingriffsdauer bei AAI bis 60 min	0 / 0		77,4%	n.b.	79,97%
Anteil Eingriffsdauer bei VVI bis 60 min	44 / 49	89,8%	82,9%	>= 51,2%	84,46%
Anteil Eingriffsdauer bei VDD bis 60 min	0 / 0		71,6%	n.b.	79,04%
Anteil Eingriffsdauer bei DDD bis 90 min	160 / 163	98,2%	86,3%	>= 57,7%	86,86%
Anteil Eingriffsdauer bei biventrikulären Systemen bis 240 min	8 / 8	100,0%	91,8%	>= 85,7%	93,54%
<b>Durchleuchtungszeit</b>					
Anteil Patienten mit einer Durchleuchtungszeit bis 9 min bei AAI	0 / 0		87,2%	n.b.	88,91%
Anteil der Patienten mit einer Durchleuchtungszeit bis 9 min bei VVI	48 / 49	98,0%	91,0%	>= 76,2%	90,84%
Anteil Patienten mit einer Durchleuchtungszeit bis 9 min bei VDD	0 / 0		88,6%	n.b.	90,56%
Anteil Patienten mit einer Durchleuchtungszeit bis 18 min bei DDD	163 / 163	100,0%	95,2%	>= 82,1%	94,96%
<b>Perioperative Komplikationen</b>					
Anteil Patienten mit mindestens einer perioperativen Komplikation	4 / 220	1,8%	5,9%	nicht definiert	5,39%
Anteil Patienten mit Sondendislokation einer Vorhofsonde	1 / 169	0,6%	1,8%	<= 3%	1,68%
Anteil Patienten mit Sondendislokation einer Ventrikelsonde	1 / 220	0,5%	1,3%	<= 3%	1,21%
<b>Reizschwellenhöhe</b>					
Anteil Vorhofsonden mit Reizschwelle bis 1,5 V (keine perioperatives Vorhofflimmern)	149 / 157	94,9%	96,6%	>= 89,2%	95,73%
Anteil Ventrikelsonden mit Reizschwelle <= 1 V	205 / 226	90,7%	96,9%	>= 86,7%	96,41%
<b>Intrakardiale Signalamplituden</b>					
Anteil Vorhofsonden (keine VDD-Sonden) mit Amplitude >= 1,5 mV	137 / 168	81,5%	91,4%	>= 80%	90,32%
Anteil Ventrikelsonden mit Amplitude >= 4 mV (keine SM-Abhängigkeit)	201 / 202	99,5%	98,3%	>= 90%	98,19%



**09-2 HERZSCHRITTMACHER AGGREGATWECHSEL**

Qualitätsindikator	Fälle KlinikumDo	Ergebnis KlinikumDo	Ergebnis Gesamt NRW	Referenz- bereich NRW	Ergebnis Bundesweit (BQS)
<b>Herzschrittmacher-Aggregatwechsel wegen vorzeitiger Batterieerschöpfung</b>					
Anteil von Patienten mit Indikation „vorzeitige Batterieerschöpfung vor Ablauf der Garantiezeit“ zum Herzschrittmacher-Aggregatwechsel an allen Patienten mit einer Reizschwelle $\leq 2$ V oder mit nicht gemessener Reizschwelle	1 / 50	2,0%	2,6%	Sentinel event	2,45%
<b>Laufzeit des Herzschrittmacher-Aggregats</b>					
Anteil von Patienten mit Einkammersystemen mit Laufzeit über 6 Jahre an allen Patienten	23 / 26	88,5%	86,7%	$\geq 80,0\%$	88,20%
Anteil von Patienten mit Zweikammersystemen mit Laufzeit über 6 Jahre an allen Patienten	25 / 30	83,3%	69,7%	$\geq 57,1\%$	70,02%
<b>Eingriffsdauer</b>					
Anteil von Patienten mit Eingriffsdauer bis 60 min an allen Patienten mit gültiger Angabe der OP-Dauer	54 / 56	96,4%	94,3%	$\geq 83,3\%$	94,58%
<b>Perioperative Komplikationen</b>					
Anteil von Patienten mit mindestens einer perioperativen Komplikation an allen Patienten	0 / 56	0,0%	2,3%	nicht definiert	2,04%
<b>Reizschwellenbestimmung</b>					
Anteil der Vorhofsonden mit gemessener Reizschwelle	26 / 28	92,9%	75,0%	$\geq 10,0\%$	72,31%
Anteil der Ventrikelsonden mit gemessener Reizschwelle	55 / 55	100,0%	87,1%	$\geq 4,2\%$	85,57%
<b>Amplitudenbestimmung</b>					
Anteil der Vorhofsonden mit bestimmter Amplitude	27 / 28	96,4%	79,8%	$\geq 5,0\%$	77,40%
Anteil der Ventrikelsonden mit bestimmter Amplitude	41 / 41	100,00%	85,2%	$\geq 75,0\%$	84,42%
<b>Reizschwellenhöhe</b>					
Anteil der Vorhofsonden mit Reizschwelle $< 1,5$ V	20 / 25	80,0%	84,7%	$\geq 43,5\%$	87,39%
Anteil der Ventrikelsonden mit Reizschwelle $< 1,2$ V	39 / 55	70,9%	70,5%	$\geq 40,0\%$	75,91%
<b>Intrakardiale Signalamplituden</b>					
Anteil der Vorhofsonden mit Amplitude $\geq 1,5$ mV	18 / 27	66,7%	81,8%	$\geq 62,5\%$	83,26%
Anteil der Ventrikelsonden mit Amplitude $\geq 4$ mV	38 / 40	95,0%	96,9%	$\geq 91,7\%$	96,43%

**09-3 HERZSCHRITTMACHER REVISION EXPLANTATION**

Qualitätsindikator	Fälle KlinikumDo	Ergebnis KlinikumDo	Ergebnis Gesamt NRW	Referenz- bereich NRW	Ergebnis Bundesweit (BQS)
<b>Schrittmacherfehlfunktion</b>					
Anteil von Patienten mit Indikation SM-Fehlfunktion in der Bezugspopulation <sup>1</sup>	1 / 276	0,4%	0,2%	<= 1%	0,16%
<b>Indikation zur Revision (1)</b>					
Anteil von Patienten mit Indikation Systemumwandlung zwischen Schrittmachersystemen (Ein- oder Zwei-Kammer-Systeme) in der Bezugspopulation <sup>1</sup>	1 / 276	0,4%	0,6%	<= 2,6%	0,63%
<b>Indikation zur Revision (2)</b>					
Anteil von Patienten mit mindestens einer der genannten Indikationen zur Revision in der Bezugspopulation <sup>1</sup>	8 / 276	2,9%	1,0%	<= 3%	1,01%
<b>Indikation zur Revision (3)</b>					
Anteil von Patienten mit mindestens einer der genannten Indikationen zur Revision in der Bezugspopulation <sup>1</sup>	37 / 276	13,4%	6,6%	<= 6%	6,37%
<b>Indikation zur Revision (4)</b>					
Anteil von Patienten mit mindestens einer der genannten Indikationen zur Revision in der Bezugspopulation <sup>1</sup>	8 / 276	2,9%	0,6%	<= 1%	0,66%
<b>Perioperative Komplikationen</b>					
Anteil von Patienten mit mindestens einer perioperativen Komplikation an allen Patienten	0 / 56	0,0%	5,1%	nicht definiert	4,49%
Pneumothorax mit Drainage	0 / 56	0,0%	0,4%	<= 2%	0,36%
Taschenhämatom	0 / 56	0,0%	1,3%	<= 1%	0,91%
Wundinfektion mit erforderlicher Revision	0 / 56	0,0%	0,2%	<= 1%	0,23%
<b>Perioperative Komplikationen: Sondendislokation</b>					
Anteil dislozierter Sonden an allen revidierten Vorhofsonden bei Patienten mit Sondenproblemen als Indikation	0 / 21	0,0%	2,1%	<= 3%	2,12%
Anteil dislozierter Sonden an allen revidierten Ventrikelsonden bei Patienten mit Sondenproblemen als Indikation	0 / 30	0,0%	1,9%	<= 3%	1,61%
<b>Reizschwellenbestimmung bei revidierten Sonden</b>					
Anteil revidierter Vorhofsonden mit Bestimmung der Reizschwelle bei Patienten mit Sondenproblemen	21 / 21	100,0%	89,0%	>= 96,2%	87,01%
Anteil revidierter Ventrikelsonden mit Bestimmung der Reizschwelle bei Patienten mit Sondenproblemen	30 / 30	100,0%	87,3%	>= 81,8%	87,11%
<b>Amplitudenbestimmung bei revidierten Sonden</b>					
Anteil revidierter Vorhofsonden mit Bestimmung der Amplitude bei Patienten mit Sondenproblemen	21 / 21	100,0%	89,6%	= 100,0%	88,18%
Anteil revidierter Ventrikelsonden mit Bestimmung der Amplitude bei Patienten mit Sondenproblemen	19 / 19	100,0%	85,3%	n.b.	84,16%
<b>Reizschwellenhöhe bei revidierten Sonden</b>					
Anteil revidierter Vorhofsonden mit gemessener Reizschwelle < 1,5 V	17 / 19	89,5%	94,3%	>= 96,0%	95,04%
Anteil revidierter Ventrikelsonden mit gemessener Reizschwelle < 1,2 V	26 / 30	86,7%	93,7%	>= 82,2%	94,86%
<b>Intrakardiale Signalamplituden bei revidierten Sonden</b>					
Anteil revidierter Vorhofsonden mit bestimmter Amplitude >= 1,5 mV	18 / 21	85,7%	91,2%	>= 80%	90,09%
Anteil revidierter Ventrikelsonden mit bestimmter Amplitude >= 4 mV	19 / 19	100,0%	98,9%	>= 90%	98,33%

**10-2 KAROTIS REKONSTRUKTION**

Qualitätsindikator	Fälle KlinikumDo	Ergebnis KlinikumDo	Ergebnis Gesamt NRW	Referenz- bereich NRW	Ergebnis Bundesweit (BQS)
<b>Indikation bei asymptomatischer Karotisstenose</b>					
Anteil von Patienten mit Stenosegrad $\geq 60\%$ (NASCET) an Patienten der Indikationsgruppe A	15 / 15	100,0%	91,2%	$\geq 80\%$	89,95%
<b>Indikation bei symptomatischer Karotisstenose</b>					
Anteil von Patienten mit Stenosegrad $\geq 50\%$ (NASCET) an Patienten der Indikationsgruppe B	9 / 10	90,0%	96,7%	$\geq 90\%$	96,12%
<b>Perioperative Schlaganfälle oder Tod bei asymptomatischer Karotisstenose I</b>					
Anteil von Patienten mit perioperativen Schlaganfällen oder Tod an Patienten mit asymptomatischer Karotisstenose $\geq 60\%$ (NASCET) ohne kontralateralem Verschluss oder kontralateraler Stenose $\geq 75\%$ (NASCET)	0 / 12	0,0%	1,9%	$< 3\%$	1,74%
<b>Perioperative Schlaganfälle oder Tod bei asymptomatischer Karotisstenose II</b>					
Anteil von Patienten mit perioperativen Schlaganfällen oder Tod an Patienten mit asymptomatischer Karotisstenose $\geq 60\%$ (NASCET) mit kontralateralem Verschluss oder kontralateraler Stenose $\geq 75\%$ (NASCET)	0 / 3	0,0%	2,3%	$< 5\%$	2,51%
<b>Perioperative Schlaganfälle oder Tod bei symptomatischer Karotisstenose I</b>					
Anteil von Patienten mit perioperativen Schlaganfällen oder Tod an Patienten mit symptomatischer Karotisstenose mit einem Stenosegrad von $\geq 70\%$ (NASCET)	0 / 9	0,0%	4,2%	$< 6\%$	3,85%
<b>Perioperative Schlaganfälle oder Tod bei symptomatischer Karotisstenose II</b>					
Anteil von Patienten mit perioperativen Schlaganfällen oder Tod an Patienten mit symptomatischer Karotisstenose mit einem Stenosegrad von 50 - 69% (NASCET)	0 / 0		3,9%	$< 6\%$	2,98%
<b>Schwere Schlaganfälle oder Tod</b>					
Anteil von Patienten mit schwerem Schlaganfall (Rankin 4, 5, 6) oder Tod an allen Patienten	1 / 53	1,9%	1,6%	nicht definiert	1,49%
<b>Postoperative Komplikationen</b>					
Anteil von Patienten mit OP-pflichtigen Nachblutungen als postoperative Komplikation an allen Patienten	1 / 53	1,9%	2,8%	$\leq 8,7\%$	2,79%
<b>Postoperative Wundinfektion</b>					
Anteil von Patienten mit postoperativer Wundinfektion an allen Patienten	1 / 53	1,9%	0,5%	nicht definiert	0,27%

**12-1 CHOLEZYSTEKTOMIE**

Qualitätsindikator	Fälle KlinikumDo	Ergebnis KlinikumDo	Ergebnis Gesamt NRW	Referenz- bereich NRW	Ergebnis Bundesweit (BQS)
<b>Indikation</b>					
Anteil von Patienten mit fraglicher Indikation an allen Patienten	4 / 269	1,5%	1,9%	<= 5,5%	1,81%
<b>Präoperative Diagnostik bei extrahepatischer Cholestase</b>					
Anteil von Pat. mit präoperativer Diagnostik der Gallenwege bei extrahepatischer Cholestase an allen Pat. mit extrahepatischer Cholestase	17 / 17	100,0%	95,7%	= 100%	95,19%
<b>Erhebung eines histologischen Befundes</b>					
Anteil von Patienten mit postoperativ erhobenem histologischen Befund der Gallenblase an allen Patienten	253 / 254	99,6%	97,8%	= 100%	97,03%
<b>Eingriffsspezifische Komplikationen und OP-Verfahren</b>					
Anteil von Patienten mit mind. Einer eingriffsspezifischen behandlungsbedürftigen intra-/postoperativen Komplikation an allen Pat.	11 / 269	4,1%	3,9%	<= 8,9%	3,95%
Anteil von Patienten mit Okklusion oder Durchtrennung des DHC an allen Patienten	0 / 269	0,0%	0,2%	Sentinel event	0,17%
<b>Postoperative Wundinfektion</b>					
Anteil von Patienten mit postoperativer Wundinfektion an allen Patienten	4 / 269	1,5%	1,9%	nicht definiert	1,71%
<b>Risikoadjustierte postoperative Wundinfektion</b>					
Anteil von Patienten mit Wundinfektionen an allen Patienten der Risikoklasse 0	1 / 112	0,9%	1,0%	<= 2%	0,82%
<b>Allgemeine postoperative Komplikationen</b>					
Anteil von Patienten mit mind. einer allgemeinen postoperativen Komplikation					
an allen Patienten	11 / 269	4,1%	4,4%	<= 12,0%	4,14%
an Patienten mit laparoskop. beg. Operation	5 / 226	2,2%	3,1%	<= 8,2%	2,93%
an Pat. mit offen-chirurgischer Operation	11 / 269	14,0%	15,3%	<= 33,3%	14,09%
<b>Reinterventionsrate</b>					
Anteil von Patienten mit Reintervention wegen Komplikationen an Patienten mit laparoskopisch begonnener Operation	1 / 226	0,4%	1,9%	<= 2%	1,79%
<b>Letalität</b>					
Anteil von verstorbenen Patienten an Patienten der Risikoklasse ASA 1 bis 3	2 / 265	0,8%	0,5%	Sentinel event	0,44%

**15-1 GYNÄKOLOGISCHE OPERATIONEN**

Qualitätsindikator	Fälle KlinikumDo	Ergebnis KlinikumDo	Ergebnis Gesamt NRW	Referenz- bereich NRW	Ergebnis Bundesweit (BQS)
<b>Organverletzungen bei laparoskopischen Operationen</b>					
Anteil von Pat. mit Organverletzungen bei lap. Operationen an allen Patientinnen	0 / 65	0,0%	0,3%	<= 2,0%	0,43%
Anteil von Pat. mit Organverletzungen bei lap. Operationen an allen Patientinnen ohne Karzinom, ohne Endometriose und ohne Voroperation im gleichen OP-Gebiet	0 / 52	0,0%	0,3%	<= 2,0%	0,32%
<b>Organverletzungen bei Hysterektomie</b>					
Anteil von Pat. mit Organverletzungen bei Hysterektomien an allen Patientinnen	10 / 145	6,9%	1,5%	<= 3,8%	1,42%
Anteil von Pat. mit Organverletzungen bei Hysterektomien an allen Patientinnen ohne Karzinom, ohne Endometriose und ohne Voroperation im gleichen OP-Gebiet	8 / 84	9,5%	1,1%	<= 3,4%	0,98%
<b>Dauerkatheter</b>					
Anteil von Patienten mit transurethralem Dauerkatheter als assistierte Blasenentleerung über 24 h an allen Patientinnen mit Adnektomie oder Hysterektomie und ohne Karzinom	29 / 109	26,6%	26,5%	<= 84,1%	29,44%
<b>Indikation bei Ovareingriffen</b>					
Anteil von Patientinnen mit fehlender postoperativer Histologie an allen Patientinnen der Gruppe 1	4 / 56	7,1%	5,3%	0 Fälle	5,16%
Anteil von Pat. mit fehlender postop. Histologie oder Follikel- bzw. Corpus-luteum-Zyste oder fehlende Organpathologie als führender histologischer Befund an allen Patientinnen der Gruppe 2	3 / 20	15,0%	28,1%	<= 25,9%	24,99%
<b>Organerhaltung bei Ovareingriffen</b>					
Anteil von Pat. mit organerhaltenden Ovareingriffen bei benigner Histologie und Alter <= 40 Jahre	40 / 46	87,0%	88,1%	>= 71,8%	86,07%
<b>Indikation bei Konisation</b>					
Anteil von Pat. mit führender Histologie „Ektopie“ oder „ohne histologische Organpathologie“ oder ohne postoperative Histologie an allen Patientinnen mit Konisation	3 / 23	13,0%	8,0%	<= 23,5%	8,94%
Anteil von Patientinnen ohne postoperative Histologie an allen Patientinnen mit Konisation	2 / 23	8,7%	3,4%	0 Fälle	3,48%
<b>Wundinfektionen nach Hysterektomie</b>					
Anteil von Pat. mit postop. Wundinfektion an allen Pat. mit Hysterektomie	7 / 145	4,8%	1,5%		1,53%
der Risikoklasse 0	1 / 27	3,7%	0,9%	<= 2%	1,05%
der Risikoklasse 1	3 / 78	3,8%	1,9%	<= 3%	1,82%
der Risikoklasse 2	3 / 35	8,6%	5,3%		4,30%
<b>Antibiotikaprophylaxe bei Hysterektomie</b>					
Anteil von Pat. mit Antibiotikaprophylaxe an allen Pat. mit Hysterektomie	125 / 145	86,2%	82,7%	>= 46,4%	82,02%
<b>Wundinfektionen nach Hysterektomie bei Antibiotikaprophylaxe</b>					
Anteil von Pat. mit postop. Wundinfektion an allen Pat. mit Hysterektomie und Antibiotikaprophylaxe	5 / 125	4,0%	1,4%	nicht definiert	1,35%
<b>Indikation bei Hysterektomie</b>					
Anzahl Pat. unter 35 Jahren	3 / 103	2,9%	2,9%	0 Fälle	2,51%
<b>Thromboseprophylaxe bei Hysterektomie</b>					
Anteil von Pat. mit medikamentöser Thromboseprophylaxe an allen Pat. mit gültiger Altersangabe >= 40 Jahre	126 / 127	99,2%	98,1%	= 100%	98,01%
<b>Obduktionen</b>					
Anteil verstorbene Pat. mit Obduktion an allen Patientinnen	0 / 1	0,0%	11,7%	nicht definiert	10,27%

**16-1 GEBURTSILF**

Qualitätsindikator	Fälle KlinikumDo	Ergebnis KlinikumDo	Ergebnis Gesamt NRW	Referenz- bereich NRW	Ergebnis Bundesweit (BQS)
<b>„Mikroblutuntersuchung bei Einlingen mit pathologischem CTG“</b>					
„Anteil der Mikroblutuntersuchungen bei Einlingen mit pathologischem CTG“	53	36,1%	17,6%	>= 0,0% <= 46,4%	21,12%
<b>„Mikroblutuntersuchung bei Einlingen mit pathologischem CTG und sekundärer Sectio caesarea“</b>					
„Anteil der Mikroblutuntersuchungen bei Einlingen mit pathologischem CTG und sekundärer Sectio caesarea“	21	58,3%	18,1%	>= 0,0% <= 50,6%	20,49%
<b>„Anwesenheit eines Pädiaters bei Frühgeborenen“</b>					
„Anteil der lebengeborenen Frühgeborenen mit einem Schwangerschaftsalter von 24+0 bis unter 35+0 Wochen, bei denen ein Pädiater vor der Geburt eingetroffen ist“	209	94,6%	78,0%	>= 90%	73,78%
<b>Bestimmung Nabelarterien pH-Wert</b>					
„Anteil der Kinder mit Bestimmung des Nabelarterien pH-Wertes bei lebengeborenen Einlingen“	1.342	98,2%	97,9%	>= 95%	97,81%
<b>„Azidose bei reifen Einlingen mit Nabelarterien-pH-Bestimmung“</b>					
„Anteil der Kinder mit Azidose (pH <7,0) bei reifen Einlingen mit Nabelarterien-pH-Bestimmung“	1	0,1%	0,2%	<= 0,3%	0,19%
<b>Dammriss Grad III oder IV</b>					
„a) Anteil der Geburten mit Dammriss Grad III oder IV bei spontanen Einlingsgeburten“	22	2,9%	2,0%	<= 2,7%	1,69%
„b) Anteil der Geburten mit Dammriss Grad III oder IV bei spontanen Einlingsgeburten ohne Episiotomie“	2	0,4%	1,0%	<= 1,4%	1,00%
„c) Anteil der Geburten mit Dammriss Grad III oder IV bei spontanen Einlingsgeburten mit Episiotomie“	20	6,5%	3,9%	<= 5,7%	3,19%
<b>„Revisionsbedürftige Wundheilungsstörungen“</b>					
„a) Anteil revisionsbedürftiger Wundheilungsstörungen nach Spontangeburt“	1	0,1%	0,1%	-	0,11%
„b) Anteil revisionsbedürftiger Wundheilungsstörungen nach vaginal-operativer Entbindung“	0	0,0%	0,7%	-	0,55%
„c) Anteil revisionsbedürftiger Wundheilungsstörungen nach Sectio caesarea“	7	1,0%	0,3%	<= 1,3%	0,30%
<b>Antenatale Kortikosteroidtherapie</b>					
„a) bei Geburten mit einem Schwangerschaftsalter unter 34+0 Wochen“	85	56,3%	51,1%	-	52,05%
b) bei Geburten mit einem Schwangerschaftsalter unter 34+0 Wochen und mit einem präpartalen stationären Aufenthalt von mindestens einem Kalendertag	67	57,3%	56,7%	-	59,37%
c) bei Geburten mit einem Schwangerschaftsalter unter 34+0 Wochen und mit einem präpartalen stationären Aufenthalt von min. zwei Kalendertagen	51	57,3%	58,5%	>= 95%	62,08%
<b>Mütterliche Todesfälle</b>					
Anzahl von mütterlichen Todesfällen an allen Geburten	0	0	10	Sentinel Event	0,07%

**17-1 HÜFTGELENKNAHE FEMURFRAKTUR**

Qualitätsindikator	Fälle KlinikumDo	Ergebnis KlinikumDo	Ergebnis Gesamt NRW	Referenz- bereich NRW	Ergebnis Bundesweit (BOS)
<b>Schenkelhalsfraktur</b>					
<b>Präoperative Verweildauer</b>					
Anteil von Patienten mit OP nach Aufnahme innerhalb von 24 Std. bei osteosynthetischer Versorgung und ASA 1 - 2 an allen Patienten	11 / 14	78,6%	78,4%	>= 95%	81,11%
<b>Osteosynthetische Versorgung bei Patienten &lt; 65 Jahre</b>					
Anteil von Patienten mit osteosynthetischer Versorgung an Patienten < 65 Jahre	13 / 23	56,5%	54,8%	>= 56,5%	56,95%
<b>Wahl des Operationsverfahrens bei medialer Schenkelhalsfraktur</b>					
Anteil von Patienten mit osteosynthetischer Versorgung an Pat. mit Garden I- oder II-Fraktur	10 / 36	27,8%	40,7%	>= 4,5%	41,47%
Anteil von Patienten mit endoprothetischer Versorgung an Patienten mit Garden III- oder IV-Fraktur	33 / 35	94,3%	94,4%	>= 85,0%	93,22%
Anteil von Patienten mit osteosynthetischer Versorgung an Patienten < 65 Jahre mit Garden I- oder II-Fraktur	8 / 12	66,7%	76,0%	n.b.	77,58%
Anteil von Patienten mit endoprothetischer Versorgung an Patienten < 65 Jahre mit Garden III- oder IV-Fraktur	5 / 6	83,3%	63,5%	n.b.	59,93%
<b>Perioperative Antibiotikaprophylaxe</b>					
Anteil von Patienten mit perioperativer Antibiotikaprophylaxe an Patienten mit Schenkelhalsfraktur	63 / 89	70,8%	94,2%	>= 95%	94,05%
<b>Postoperative Röntgenbilder</b>					
Anteil von Patienten mit Schenkelhalsfraktur und postoperativem Röntgenbild a/p an Pat. mit endoprothetischer Versorgung	58 / 58	100,0%	99,2%	= 100%	99,29%
Anteil von Patienten mit Schenkelhalsfraktur und postoperativem Röntgenbild a/p und axial an Pat. mit osteosynthetischer Versorgung	22 / 23	95,7%	93,5%	= 100%	92,63%
<b>Gehfähigkeit bei Entlassung</b>					
Anteil von Patienten mit selbständigem Gehen bei der Entlassung an allen Patienten	68 / 77	88,3%	80,9%	>= 61,5%	79,46%
<b>selbständige Versorgung in der Hygiene bei Entlassung</b>					
Anteil von Patienten, bei denen bei Entlassung eine selbständige Versorgung in der täglichen Hygiene möglich ist an allen Patienten mit den Entlassungsgründen: Behandlung regulär beendet, Behandlung beendet u. nachstationäre Behandlung vorgesehen, Verlegung in ein anderes	58 / 77	75,30%	70,6	>= 47,1%	69,47%
<b>Gefäßläsion</b>					
Anteil von Patienten mit Gefäßläsion als behandlungsbedürftige intra- oder postoperative chirurgische Komplikation an allen Patienten	0 / 89	0,0%	0,0%	<= 1%	0,05%
<b>Nervenschaden</b>					
Anteil von Patienten mit Nervenschaden als behandlungsbedürftige intra- oder postoperative chirurgische Komplikation an allen Patienten	0 / 89	0,0%	0,1%	<= 5%	0,15%
<b>Implantatfehl- lage, Implantatdislokation oder Implantatbruch</b>					
Anteil von Patienten mit einer der oben genannten Komplikationen an allen Patienten	0 / 89	0,0%	0,7%	nicht definiert	0,87%
<b>Fraktur</b>					
Anteil von Patienten mit Fraktur als behandlungsbedürftige intra- oder postoperative chirurgische Komplikation an allen Patienten	0 / 89	0,0%	0,5%	<= 3,4%	0,47%
<b>Endoprothesenluxation</b>					
Anteil von Patienten mit Endoprothesenluxation an Patienten mit Schenkelhalsfraktur und endoprothetischer Versorgung	1 / 66	1,5%	1,0%	<= 5,1%	1,15%
<b>Postoperative Wundinfektion</b>					
Anteil von Patienten mit postop. Wundinfektion an allen Patienten	1 / 89	1,1%	2,3%	<= 5%	2,77%
<b>Risikoadjustierte postoperative Wundinfektion</b>					
Anteil von Patienten mit Wundinfektionen der Risikoklasse 0 an allen Patienten	0 / 15	0,0%	1,4%	<= 2%	1,68%
<b>Wundhämatome/Nachblutungen</b>					
Anteil von Pat. mit Wundhämatom/Nachblutung an allen Patienten	1 / 89	1,1%	3,9%	<= 11,5%	4,27%
<b>Allgemeine postoperative Komplikationen</b>					
Anteil von Pat. mit mindestens einer der nachfolgend genannten Komplikationen: Pneumonie, kardiovaskuläre Komplikationen, tiefe Bein-/Beckenvenenthrombose, Lungenembolie, sonstige Komplikation an allen Patienten mit Schenkelhalsfraktur	11 / 89	12,4%	15,0%	<= 31,7%	16,08%
<b>Reinterventionen wegen Komplikation</b>					
Anteil erforderlicher Reinterventionen bei allen Patienten mit Schenkelhalsfraktur	1 / 89	1,1%	3,8%	<= 11,5%	4,47%

**Letalität**

Anteil von verstorbenen Patienten an Patienten mit osteosynthetischer Versorgung und Schenkelhalsfraktur	0 / 23	0,0%	3,3%	<= 9,1%	3,17%
Anteil von verstorbenen Patienten an Patienten mit endoprothetischer Versorgung und Schenkelhalsfraktur	8 / 66	12,1%	5,7%	<= 14,3%	5,80%
Anteil verstorbener Patienten an Patienten mit Schenkelhalsfraktur und ASA 1 - 2	0 / 26	0,0%	1,0%	nicht definiert	1,02%
Anteil verstorbener Patienten an Patienten mit Schenkelhalsfraktur und ASA 3	1 / 44	2,3%	5,0%	nicht definiert	5,30%

**Pertrochantäre Fraktur****Präoperative Verweildauer**

Anteil von Patienten mit OP nach Aufnahme innerhalb von 24 Std. bei osteosynthetischer Versorgung und ASA 1 - 2 an allen Patienten	5 / 12	41,7%	76,7%	>= 95%	79,38%
--	--------	-------	-------	--------	--------

**Perioperative Antibiotikaphylaxe**

Anteil von Patienten mit perioperativer Antibiotikaphylaxe an Patienten mit pertrochantärer Fraktur	38 / 69	55,1%	89,0%	>= 95%	87,64%
---	---------	-------	-------	--------	--------

**Postoperative Röntgenbilder**

Anteil von Patienten mit pertrochantärer Fraktur und postoperativem Röntgenbild a/p an Pat. mit endoprothetischer Versorgung	6 / 6	100,0%	99,4%	= 100%	99,16%
--	-------	--------	-------	--------	--------

Anteil von Patienten mit pertrochantärer Fraktur und postoperativem Röntgenbild a/p und axial an Pat. mit osteosynthetischer Versorgung	59 / 59	100,0%	94,1%	= 100%	92,34%
---	---------	--------	-------	--------	--------

**Gefähigkeit bei Entlassung**

Anteil von Patienten mit selbständigem Gehen bei der Entlassung an allen Patienten	56 / 61	91,8%	76,8%	>= 56,8%	75,30%
--	---------	-------	-------	----------	--------

**selbständige Versorgung in der Hygiene bei Entlassung**

Anteil von Patienten, bei denen bei Entlassung eine selbständige Versorgung in der täglichen Hygiene möglich ist an allen Patienten mit den Entlassungsgründen: Behandlung regulär beendet, Behandlung beendet u. nachstationäre Behandlung vorgesehen, Verlegung in ein anderes	44 / 61	72,1%	68,2%	>= 40,9%	66,02%
--	---------	-------	-------	----------	--------

**Gefäßläsion**

Anteil von Patienten mit Gefäßläsion als behandlungsbedürftige intra- oder postoperative chirurgische Komplikation an allen Patienten	0 / 69	0,0%	0,0%	<= 1%	0,06%
---	--------	------	------	-------	-------

**Nervenschaden**

Anteil von Patienten mit Nervenschaden als behandlungsbedürftige intra- oder postoperative chirurgische Komplikation an allen Patienten	0 / 69	0,0%	0,1%	<= 5%	0,13%
---	--------	------	------	-------	-------

**Implantatfehlage, Implantatdislokation oder Implantatbruch**

Anteil von Patienten mit einer der oben genannten Komplikationen an allen Patienten	0 / 69	0,0%	1,9%	nicht definiert	1,82%
---	--------	------	------	-----------------	-------

**Fraktur**

Anteil von Patienten mit Fraktur als behandlungsbedürftige intra- oder postoperative chirurgische Komplikation an allen Patienten	0 / 69	0,0%	0,3%	<= 2,8%	0,38%
---	--------	------	------	---------	-------

**Endoprothesenluxation**

Anteil von Patienten mit Endoprothesenluxation an Patienten mit pertrochantärer Fraktur und endoprothetischer Versorgung	0 / 6	0,0%	2,2%	<= 1,5%	2,49%
--	-------	------	------	---------	-------

**Postoperative Wundinfektion**

Anteil von Patienten mit postop. Wundinfektion an allen Patienten	1 / 69	1,4%	1,9%	<= 5%	2,40%
---	--------	------	------	-------	-------

**Risikoadjustierte postoperative Wundinfektion**

Anteil von Patienten mit Wundinfektionen der Risikoklasse 0 an allen Patienten	0 / 8	0,0%	1,0%	<= 2%	1,34%
--	-------	------	------	-------	-------

**Wundhämatome/Nachblutungen**

Anteil von Pat. mit Wundhämatom/Nachblutung an allen Patienten	1 / 69	1,4%	2,6%	<= 9,3%	3,57%
--	--------	------	------	---------	-------

**Allgemeine postoperative Komplikationen**

Anteil von Pat. mit mindestens einer der nachfolgend genannten Komplikationen: Pneumonie, kardiovaskuläre Komplikationen, tiefe Bein-/Beckenvenenthrombose, Lungenembolie, sonstige Komplikation an allen Patienten mit pertrochantärer Fraktur	5 / 69	7,2%	14,9%	<= 30,8%	16,82%
---	--------	------	-------	----------	--------

**Reinterventionen wegen Komplikation**

Anteil erforderlicher Reinterventionen bei allen Patienten mit pertrochantärer Fraktur	1 / 69	1,4%	3,4%	<= 10,0%	3,92%
--	--------	------	------	----------	-------

**Letalität**

Anteil von verstorbenen Patienten an Patienten mit osteosynthetischer Versorgung und pertrochantärer Fraktur	4 / 63	6,3%	5,0%	<= 12,2%	5,20%
--	--------	------	------	----------	-------

Anteil von verstorbenen Patienten an Patienten mit endoprothetischer Versorgung und pertrochantärer Fraktur	0 / 6	0,0%	5,6%	<= 4,5%	5,64%
---	-------	------	------	---------	-------

Anteil verstorbener Patienten an Patienten mit pertrochantärer Fraktur und ASA 1 - 2	0 / 14	0,0%	0,7%	nicht definiert	1,48%
--	--------	------	------	-----------------	-------

Anteil verstorbener Patienten an Patienten mit pertrochantärer Fraktur und ASA 3	3 / 37	8,1%	5,5%	nicht definiert	5,16%
--	--------	------	------	-----------------	-------



**17-2 HÜFTENDOPROTHESEN ERSTIMPLANTATION**

Qualitätsindikator	Fälle KlinikumDo	Ergebnis KlinikumDo	Ergebnis Gesamt NRW	Referenz- bereich NRW	Ergebnis Bundesweit (BQS)
<b>Indikation (1)</b>					
Anteil von Patienten mit 5 und mehr Punkten an allen Patienten	300 / 443	67,7%	69,6%	>= 29,9%	70,32%
<b>Indikation (2)</b>					
Anteil von Patienten mit mindestens einem Schmerzkriterium und mindestens einem Bewegungseinschränkungskriterium an allen Patienten mit plausiblen Angaben zur präoperativen Beweglichkeit	331 / 413	80,1%	79,1%	>= 41,0%	80,59%
<b>Perioperative Antibiotikaphylaxe</b>					
Anteil von Patienten mit perioperativer Antibiotikaphylaxe an allen Patienten	441 / 443	99,5%	98,0%	>= 95%	97,87%
<b>OP-Dauer</b>					
OP-Dauer (Median)		83,0 min	83,0 min	<= 124,0 min	
<b>Fremdblutbedarf</b>					
Anteil von Pat. mit > 2 Transfusionseinheiten Fremdblut an allen Patienten	3 / 443	0,7%	4,1%	<= 15,1%	3,84%
<b>Postoperative Röntgenbilder</b>					
Anteil von Pat. mit postoperativem Röntgenbild a/p und axial an allen Patienten	440 / 442	99,5%	99,4%	= 100%	99,11%
<b>Postoperative Beweglichkeit</b>					
Anteil von Pat. mit postoperativer Beweglichkeit (Streckung mindestens 0 Grad, Beugung mindestens 70 Grad) von mindestens 0/0/70 an allen Patienten	302 / 443	68,2%	69,3%	>= 0,0%	66,41%
<b>Gehfähigkeit bei Entlassung</b>					
Anteil von Patienten, bei denen bei Entlassung selbständiges Gehen (mit Gehhilfen) möglich ist an allen Patienten mit den Entlassungsgründen: Behandlung regulär beendet, Behandlung beendet u. nachstationäre Behandlung vorgesehen, Verlegung in ein anderes	436 / 440	99,1%	99,0%	>= 90%	98,84%
<b>Selbständige Versorgung in der Hygiene bei Entlassung</b>					
Anteil von Patienten, bei denen bei Entlassung eine selbständige Versorgung in der täglichen Hygiene möglich ist an allen Patienten mit den Entlassungsgründen: Behandlung regulär beendet, Behandlung beendet u. nachstationäre Behandlung vorgesehen, Verlegung in ein anderes	438 / 440	99,5%	97,4%	>= 80%	97,50%
<b>Gefäßläsion</b>					
Anteil von Patienten mit Gefäßläsion als behandlungsbedürftige intra- oder postoperative chirurgische Komplikation an allen Patienten	0 / 443	0,0%	0,1%	<= 1%	0,08%
<b>Nervenschaden</b>					
Anteil von Patienten mit Nervenschaden als behandlungsbedürftige intra- oder postoperative chirurgische Komplikation an allen Patienten	1 / 443	0,2%	0,5%	<= 3%	0,52%
<b>Implantatfehl- lage, Implantatdislokation oder Implantatbruch</b>					
Anteil von Patienten mit Implantatfehl- lage, Implantatdislokation oder Implantatbruch an allen Patienten	2 / 443	0,5%	0,3%	nicht definiert	0,33%
<b>Fraktur</b>					
Anteil von Patienten mit Fraktur als behandlungsbedürftige intra- oder postoperative Komplikation an allen Patienten	2 / 443	0,5%	1,0%	<= 3,8%	0,97%
<b>Endoprothesenluxation</b>					
Anteil von Patienten mit Endoprothesenluxation an allen Patienten	1 / 443	0,2%	0,8%	<= 3,6%	0,78%
<b>Postoperative Wundinfektion</b>					
Anteil von Patienten mit Wundinfektionen an allen Patienten	2 / 443	0,5%	0,9%	<= 3,3%	1,14%
<b>Risikoadjustierte postoperative Wundinfektion</b>					
Anteil von Patienten mit Wundinfektionen der Risikoklasse 0 an allen Patienten	0 / 244	0,0%	0,6%	<= 2,4%	0,74%
<b>Wundhämatome/Nachblutungen</b>					
Anteil von Pat. mit Wundhämatom/Nachblutung an allen Patienten	4 / 443	0,9%	2,2%	<= 8,0%	2,57%
Allgemeine postoperative Komplikationen					
Anteil von Pat. mit mindestens einer der nachfolgend genannten Komplikationen: Pneumonie, kardiovaskuläre Komplikationen, tiefe Bein-/Beckenvenenthrombose, Lungenembolie, sonstige Komplikation an allen Patienten mit pertrochantärer Fraktur	9 / 443	2,0%	4,2%	<= 13,3%	4,94%
<b>Reinterventionen wegen Komplikation</b>					
Anteil von Pat. mit erforderlicher Reintervention an allen Patienten	7 / 443	1,6%	2,3%	<= 8,3%	2,40%
<b>Letalität</b>					
Anteil verstorbener Pat. an allen Patienten	1 / 443	0,2%	0,2%	Sentinel Event	0,26%

**17-3 HÜFT-ENDOPROTHESEN WECHSEL**

Qualitätsindikator	Fälle KlinikumDo	Ergebnis KlinikumDo	Ergebnis Gesamt NRW	Referenz- bereich NRW	Ergebnis Bundesweit (BQS)
<b>Indikation</b>					
Anteil von Patienten mit mindestens einem Schmerz Kriterium und mindestens einem röntgenologischen oder Entzündungskriterium an allen Patienten	56 / 57	98,2%	89,2%	>= 70,0%	88,04%
<b>Gelenkpunktion bei Infektionsverdacht</b>					
Anteil von Patienten mit Gelenkpunktion an allen Patienten mit Entzündungszeichen	3 / 3	100,0%	50,5%	>= 0,0%	44,72%
<b>Perioperative Antibiotikaphylaxe</b>					
Anteil von Patienten mit perioperativer Antibiotikaphylaxe an allen Patienten	57 / 57	100,0%	98,1%	>= 95%	98,35%
<b>Postoperative Röntgenbilder</b>					
Anteil von Patienten mit postoperativem Röntgenbild a/p an allen Patienten	57 / 57	100,0%	99,7%	= 100%	99,07%
<b>Gefähigkeit bei Entlassung</b>					
Anteil von Patienten, bei denen bei Entlassung selbständiges Gehen (mit Gehhilfen) möglich ist an allen Patienten mit den Entlassungsgründen: Behandlung regulär beendet, Behandlung beendet u. nachstationäre Behandlung vorgesehen, Verlegung in ein anderes	54 / 56	96,4%	95,2%	nicht definiert	94,81%
<b>Selbständige Versorgung in der Hygiene bei Entlassung</b>					
Anteil von Patienten, bei denen bei Entlassung eine selbständige Versorgung in der täglichen Hygiene möglich ist an allen Patienten mit den Entlassungsgründen: Behandlung regulär beendet, Behandlung beendet u. nachstationäre Behandlung vorgesehen, Verlegung in ein anderes	52 / 56	92,9%	92,0%	nicht definiert	92,86%
<b>Gefäßläsion</b>					
Anteil von Patienten mit Gefäßläsion als intra- oder postoperative chirurgische Komplikation an allen Patienten	0 / 57	0,0%	0,2%	nicht definiert	0,28%
<b>Nervenschaden</b>					
Anteil von Pat. mit Nervenschaden als intra- oder postoperative chirurgische Komplikation an allen Patienten	1 / 57	1,8%	1,1%	nicht definiert	1,02%
<b>Implantatfehl- lage, Implantatdislokation oder Implantatbruch</b>					
Anteil von Patienten mit Implantatfehl- lage, Implantatdislokation oder Implantatbruch an allen Patienten	1 / 57	1,8%	0,8%	nicht definiert	1,14%
<b>Fraktur</b>					
Anteil von Patienten mit Fraktur als behandlungsbedürftige intra- oder postoperative Komplikation an allen Patienten	3 / 57	5,3%	1,6%	<= 7,5%	2,03%
<b>Endoprothesenluxation</b>					
Anteil von Patienten mit Endoprothesenluxation an allen Patienten	1 / 57	1,8%	2,6%	<= 11,4%	2,72%
<b>Postoperative Wundinfektion</b>					
Anteil von Patienten mit Wundinfektionen an allen Patienten	2 / 57	3,5%	2,6%	nicht definiert	3,08%
<b>Risikoadjustierte postoperative Wundinfektion</b>					
Anteil von Patienten mit Wundinfektionen der Risikoklasse 0 an allen Patienten	0 / 8	0,0%	1,2%	<= 9,1%	1,33%
<b>Wundhämatome/Nachblutungen</b>					
Anteil von Pat. mit Wundhämatom/Nachblutung an allen Patienten	2 / 57	3,5%	4,0%	<= 15,0%	4,72%
<b>Allgemeine postoperative Komplikationen</b>					
Anteil von Pat. mit mindestens einer der nachfolgend genannten Komplikationen: Pneumonie, kardiovaskuläre Komplikationen, tiefe Bein-/Beckenvenenthrombose, Lungenembolie, sonstige Komplikation an allen Patienten	2 / 57	3,5%	8,9%	<= 26,1%	9,54%
<b>Reinterventionen wegen Komplikation</b>					
Anteil von Pat. mit erforderlicher Reintervention an allen Patienten	5 / 57	8,8%	5,4%	<= 19,0%	5,84%
<b>Letalität</b>					
Anteil verstorbener Patienten von allen Patienten	0 / 57	0,0%	1,3%	Sentinel event	1,14%

**17-5 KNIE-TOTALENDOPROTHESEN ERSTIMPLANTATION**

Qualitätsindikator	Fälle KlinikumDo	Ergebnis KlinikumDo	Ergebnis Gesamt NRW	Referenz- bereich NRW	Ergebnis Bundesweit (BQS)
<b>Indikation</b>					
Anteil von Patienten mit einem der genannten Schmerzskriterien und röntgenologischem Kriterium mit 4 - 8 Punkten an allen Patienten	105 / 123	85,4%	81,7%	>= 45,5%	82,17%
<b>Perioperative Antibiotikaphylaxe</b>					
Anteil von Patienten mit perioperativer Antibiotikaphylaxe an allen Patienten	123 / 123	100,0%	97,7%	>= 95%	97,78%
<b>OP-Dauer</b>					
OP-Dauer (Median)		130,0 min	90,0 min	<= 135,0 min	x
<b>Fremdblutbedarf</b>					
Anteil von Patienten mit > 2 Transfusionseinheiten Fremdblut an allen Patienten	2 / 123	1,6%	1,9%	<= 7,5%	1,86%
<b>Postoperative Röntgenbilder</b>					
Anteil von Patienten mit postoperativem Röntgenbild in 2 Ebenen an allen Patienten	121 / 123	98,4%	98,7%	= 100%	98,44%
<b>Postoperative Beweglichkeit</b>					
Anteil von Patienten mit postoperativer Beweglichkeit (Streckung mind. 0 Grad, Beugung mind. 90 Grad) von mind. 0/0/90 an allen Patienten	83 / 123	67,5%	67,3%	>= 5,9%	60,79%
<b>Gehfähigkeit bei Entlassung</b>					
Anteil von Patienten, bei denen bei Entlassung selbständiges Gehen (mit Gehhilfen) möglich ist an allen Patienten mit den Entlassungsgründen: Behandlung regulär beendet, Behandlung beendet u. nachstationäre Behandlung vorgesehen, Verlegung in ein anderes Krankenhaus, Entlassung in eine Rehabilitationseinrichtung	123 / 123	100,0%	99,2%	>= 85%	99,21%
<b>Selbständige Versorgung in der Hygiene</b>					
Anteil von Patienten, bei denen bei Entlassung eine selbständige Versorgung in der täglichen Hygiene möglich ist an allen Patienten mit den Entlassungsgründen: Behandlung regulär beendet, Behandlung beendet u. nachstationäre Behandlung vorgesehen, Verlegung in ein anderes Krankenhaus, Entlassung in eine Rehabilitationseinrichtung	123 / 123	100,0%	98,3%	>= 80%	98,47%
<b>Gefäßläsion</b>					
Anteil von Patienten mit Gefäßläsion an allen Patienten	0 / 123	0,0%	0,1%	<= 1%	0,04%
<b>Nervenschaden</b>					
Anteil von Patienten mit Nervenschaden an allen Patienten	0 / 123	0,0%	0,2%	<= 1%	0,20%
<b>Fraktur</b>					
Anteil von Patienten mit Fraktur als behandlungsbed. intra- oder postoperative Komplikation an allen Patienten	0 / 123	0,0%	0,3%	<= 2%	0,22%
<b>Postoperative Wundinfektion</b>					
Anteil von Patienten mit Wundinfektionen an allen Patienten	1 / 123	0,8%	0,7%	<= 2%	0,79%
<b>Risikoadjustierte postoperative Wundinfektion</b>					
Anteil von Patienten mit Wundinfektionen an allen Patienten der Risikoklasse 0 mit Voroperation im Kniegelenk	0 / 18	0,0%	0,4%	<= 1%	0,52%
<b>Wundhämatome/Nachblutungen</b>					
Anteil von Patienten mit Wundhämatom/Nachblutung an allen Patienten	2 / 123	1,6%	2,4%	<= 10,3%	2,72%
<b>Allgemeine postoperative Komplikationen</b>					
Anteil von Pat. mit mindestens einer der nachfolgend genannten Komplikationen: Pneumonie, kardiovaskuläre Komplikationen, tiefe Bein-/Beckenvenenthrombose, Lungenembolie, sonstige Komplikation an allen Patienten mit pertrochantärer Fraktur	7 / 123	5,7%	5,1%	<= 14,3%	5,80%
<b>Reinterventionen wegen Komplikationen</b>					
Anteil von Patienten mit Reintervention wegen Komplikation an allen Patienten	1 / 123	0,8%	1,4%	<= 8,0%	1,40%
<b>Letalität</b>					
Anteil verstorbener Patienten von allen Patienten	0 / 123	0,0%	0,1%	Sentinel Event	0,10%

**17-7 KNIE-TOTALENDOPROTHESEN WECHSEL**

Qualitätsindikator	Fälle KlinikumDo	Ergebnis KlinikumDo	Ergebnis Gesamt NRW	Referenz- bereich NRW	Ergebnis Bundesweit (BQS)
<b>Indikation</b>					
Anteil von Patienten mit mindestens einem Schmerz Kriterium und mindestens einem röntgenologischen oder Entzündungskriterium an allen Patienten	19 / 21	90,5%	88,6%	>= 69,2%	86,13%
<b>Gelenkpunktion bei Infektionsverdacht</b>					
Anteil von Patienten mit Gelenkpunktion bei Entzündungszeichen an allen Patienten mit Entzündungszeichen (BSG, CRP, Leukozytose)	1 / 1	100,0%	72,5%	= 100,0%	62,19%
<b>Perioperative Antibiotikaprophylaxe</b>					
Anteil von Patienten mit perioperativer Antibiotikaprophylaxe an allen Patienten	21 / 21	100,0%	98,4%	>= 95%	98,47%
<b>Postoperative Röntgenbilder</b>					
Anteil von Patienten mit postoperativem Röntgenbild in 2 Ebenen an allen Patienten	21 / 21	100,0%	98,9%	= 100%	98,46%
<b>Gehfähigkeit bei Entlassung</b>					
Anteil von Patienten, bei denen bei Entlassung selbst. Gehen (mit Gehhilfe) möglich ist	21 / 21	100,0%	97,8%	>= 85%	98,09%
<b>Selbständige Versorgung in der Hygiene bei Entlassung</b>					
Anteil von Patienten, bei denen bei Entlassung eine selbständige Versorgung in der täglichen Hygiene möglich ist	20 / 21	95,2%	96,8%	>= 80%	97,12%
<b>Gefäßläsion</b>					
Anteil von Patienten mit Gefäßläsion an allen Patienten	0 / 21	0,0%	0,1%	<= 1%	0,07%
<b>Nervenschaden</b>					
Anteil von Patienten mit Nervenschaden an allen Patienten	0 / 21	0,0%	0,3%	<= 1%	0,26%
<b>Fraktur</b>					
Anteil von Patienten mit Fraktur als behandlungsbed. intra- oder postoperative Komplikation an allen Patienten	0 / 21	0,0%	0,8%	<= 4%	0,73%
<b>Postoperative Wundinfektion</b>					
Anteil von Patienten mit Wundinfektionen an allen Patienten	1 / 21	4,8%	1,5%	nicht definiert	1,73%
<b>Risikoadjustierte postoperative Wundinfektion</b>					
Anteil von Patienten mit Wundinfektionen an allen Patienten der Risikoklasse 0	0 / 6	0,0%	0,8%	<= 3,8%	0,85%
<b>Wundhämatome/Nachblutungen</b>					
Anteil von Patienten mit Wundhämatom/Nachblutung an allen Patienten	4 / 21	19,0%	4,3%	<= 20,0%	5,01%
<b>Allgemeine postoperative Komplikationen</b>					
Anteil von Pat. mit mindestens einer der nachfolgend genannten Komplikationen: Pneumonie, kardiovaskuläre Komplikationen, tiefe Bein-/Beckenvenenthrombose, Lungenembolie, sonstige Komplikation an allen Patienten mit pertrochantärer Fraktur	1 / 21	4,8%	4,2%	<= 15,4%	6,49%
<b>Reinterventionen wegen Komplikationen</b>					
Anteil von Patienten mit Reintervention wegen Komplikation an allen Patienten	4 / 21	19,0%	3,7%	<= 19,0%	3,08%
<b>Letalität</b>					
Anteil verstorbener Patienten von allen Patienten	0 / 21	0,0%	0,2%	Sentinel event	0,22%

**18-1 MAMMACHIRURGIE**

Qualitätsindikator	Fälle KlinikumDo	Ergebnis KlinikumDo	Ergebnis Gesamt NRW	Referenz- bereich NRW	Ergebnis Bundesweit (BQS)
<b>Entdeckte Malignome bei offenen Biopsien</b>					
Anteil von Patientinnen mit entdeckten Malignomen	35 / 71	49,3%	42,4%	nicht definiert	44,48%
<b>Postoperatives Präparatröntgen</b>					
Anteil von Operationen mit postoperativem Präparatröntgen nach präoperativer Markierung durch Mammographie	30 / 31	96,8%	62,4%	>= 95%	57,43%
<b>Hormonrezeptoranalyse</b>					
Anteil von Patientinnen mit immunhistochemischer Hormonrezeptoranalyse an allen Patientinnen mit invasivem Mammakarzinom	103 / 107	96,3%	96,0%	>= 95%	95,12%
<b>Angabe pT, pN, pM oder M</b>					
Anteil von Patientinnen mit Angabe pT, pN, pM oder M an allen Patientinnen mit invasivem Mammakarzinom	97 / 107	90,7%	82,7%	>= 95%	81,66%

**Tumorfreier Präparateschnittrand**

Anteil von Patientinnen mit Sicherheitsabstand $\geq 10$ mm an allen Patientinnen mit führendem histologischen Befund „DCIS“	0 / 5	0,0%	50,1%	$\geq 17,4\%$	39,48%
--	-------	------	-------	---------------	--------

Anteil von Patientinnen mit Sicherheitsabstand $\geq 5$ mm an allen Patientinnen mit führendem histologischen Befund „invasives Karzinom“	56 / 83	67,5%	73,8%	nicht definiert	67,58%
---	---------	-------	-------	-----------------	--------

**Angabe Sicherheitsabstand**

Anteil von Patientinnen mit Angabe des Pathologen zum Sicherheitsabstand	82 / 109	75,2%	74,8%	$\geq 95\%$	71,15%
--	----------	-------	-------	-------------	--------

**Axilladisektion bei DCIS oder papillärem in situ-Karzinom**

Anteil von Patientinnen mit Axilladisektion an allen Patientinnen mit DCIS oder papillärem in situ-Karzinom	0 / 9	0,0%	19,5%	$\leq 40,0\%$	20,29%
---	-------	------	-------	---------------	--------

**Axilladisektion bei invasivem Mammakarzinom**

Anteil von Patientinnen mit Axilladisektion an allen Patientinnen mit invasivem Mammakarzinom und Primärerkrankung	72 / 90	80,0%	85,0%	$\geq 71,2\%$	83,40%
--	---------	-------	-------	---------------	--------

**Anzahl Lymphknoten**

Anteil von Patientinnen mit Entfernung von $\geq 10$ LK an allen Patientinnen mit invasivem Mammakarzinom und Axilladisektion, ohne Fernmetastasen	57 / 60	95,0%	86,0%	$\geq 95\%$	83,86%
--	---------	-------	-------	-------------	--------

**Indikation zur brusterhaltenden Therapie**

Anteil von Patientinnen mit brusterhaltender Therapie an allen Patientinnen mit invasivem Mammakarzinom im Stadium pT1	47 / 59	79,7%	76,5%	$\geq 56,0\%$ $\leq 90,9\%$	77,29%
--	---------	-------	-------	-----------------------------	--------

**Nachbestrahlung bei brusterhaltender Therapie**

Anteil von Patientinnen mit Nachbestrahlung an allen Patientinnen mit brusterhaltender Therapie	60 / 67	89,6%	89,1%	$\geq 95\%$	86,66%
---	---------	-------	-------	-------------	--------

**Revisions-Operationen**

Anteil von Patientinnen mit Revisionsoperationen aufgrund von intra- bzw. postoperativen Komplikationen an allen Patientinnen	1 / 183	0,5%	2,8%	$\leq 8,0\%$	2,71%
---	---------	------	------	--------------	-------

**Wundinfektionen**

Anteil an Patientinnen mit Risikoklasse ASA 1 oder 2 und präoperativer Wundkontaminationsklasse 1 oder 2 an allen Patientinnen	2 / 141	1,4%	1,5%	$\leq 6,3\%$	1,53%
--	---------	------	------	--------------	-------

**Adjuvante medikamentöse Therapie**

Anteil von Patientinnen mit geplanter adjuvanter medikamentöser Therapie bei lymphknotenpositivem Mammakarzinom	72 / 82	87,8%	92,0%	$\geq 90\%$	90,45%
---	---------	-------	-------	-------------	--------

**Adjuvante endokrine Therapie**

Anteil von Patientinnen mit geplanter adjuvanter endokriner Therapie bei rezeptorpositivem Mammakarzinom	73 / 78	93,6%	92,3%	$\geq 90\%$	90,87%
--	---------	-------	-------	-------------	--------

Anteil von Patientinnen der Gruppe 1 unter Ausschluss von Patientinnen, die eine geplante adjuvante endokrine Therapie trotz ärztlicher Empfehlung ablehnen	73 / 77	94,8%	92,6%	nicht definiert	91,19%
---	---------	-------	-------	-----------------	--------

**Adjuvante Chemotherapie**

Anteil von Patientinnen mit geplanter adjuvanter Chemotherapie an Patientinnen der Gruppe 1	8 / 13	61,5%	72,6%	nicht definiert	72,00%
---	--------	-------	-------	-----------------	--------

Anteil von Patientinnen mit geplanter adjuvanter Chemotherapie an Patientinnen der Gruppe 2	8 / 12	66,70%	74,9	$\geq 63,2\%$	74,12%
---	--------	--------	------	---------------	--------

**Meldung an Krebsregister**

Anteil der Patientinnen mit Meldung an ein epidemiologisches Krebsregister oder Tumorzentrum	108 / 119	90,8%	63,9%	$\geq 95\%$	74,60%
--	-----------	-------	-------	-------------	--------

**Zeitlicher Abstand zwischen Diagnose und Operationsdatum**

Anteil von Patientinnen mit angemessenem zeitlichen Abstand zwischen prätherapeutischer Diagnose und OP-Datum (Median in Tagen)	40	7,50	8,0	$\geq 3,0$ $\leq 16,5$	8,00
---	----	------	-----	------------------------	------

**21-3 KORONARANGIOGRAPHIE UND PERKUTANE TRANSLUMINALE KORONARANGIOPLASTIE (PTCA)**

Qualitätsindikator	Fälle KlinikumDo	Ergebnis KlinikumDo	Ergebnis Gesamt NRW	Referenz- bereich NRW	Ergebnis Bundesweit (BQS)
<b>Prozeduren</b>					
Anzahl dokumentierter Koronarangiographien/Jahr	2.333	100,0%	100,0%	nicht definiert	
Anzahl dokumentierter PTCA/Jahr	742	100,0%	100,0%	nicht definiert	
<b>Indikation zur Koronarangiographie (1)</b>					
Koronarangiographien bei Patienten mit akutem Koronarsyndrom oder mit stabiler Angina pectoris oder mit Ruhe- oder Belastungsdyspnoe oder mit objektiven (apparativen) Ischämiezeichen bei Belastung (Belastungs-EKG oder andere Tests) von allen Koronarangiographien mit führender Indikation „bekannte KHK“ oder „V.a. KHK bzw. Ausschluss KHK“	1.052 / 1.159	90,8%	91,5%	>= 80,7%	90,84%
<b>Indikation zur Koronarangiographie (2)</b>					
Koronarangiographien bei Patienten ohne akutes Koronarsyndrom, ohne stabile Angina pectoris (nach CCS), ohne kardial bedingte Ruhe- oder Belastungsdyspnoe und ohne Nachweis von Ischämiezeichen bei Belastung von allen Koronarangiographien ohne führende Indikation „Vitium“ oder „Myokarderkrankung mit eingeschränkter Ventrikelfunktion (Ejektionsfraktion < 40%)“	334 / 2.220	15,0%	7,9%	<= 18,8%	7,41%
<b>Indikation zur Koronarangiographie (3)</b>					
Koronarangiographien mit führender Indikation „elektive Kontrolle nach Koronarintervention“ bei Patienten ohne akutes Koronarsyndrom, ohne stabile Angina pectoris (nach CCS), ohne kardial bedingte Ruhe- oder Belastungsdyspnoe und ohne Nachweis von Ischämiezeichen bei Belastung von allen Koronarangiographien bei Pat. mit Katheterintervention vor dem Aufenthalt	73 / 504	14,5%	3,9%	<= 17,7%	3,23%
<b>Indikation zur Koronarangiographie (4)</b>					
Koronarangiographien mit führender Diagnose nach Herzkatheter „Ausschluss KHK“ von allen Koronarangiographien mit Indikation „V.a. KHK bzw. Ausschluss KHK“	124 / 1.159	10,7%	19,5%	<= 46,4%	22,22%
<b>Indikation zur Koronarangiographie (5)</b>					
Koronarangiographien mit Therapieempfehlung „interventionell“ oder „herzchirurgisch“ von allen Koronarangiographien mit Indikation „V.a. KHK bzw. Ausschluss KHK“	458 / 1.159	39,5%	30,3%	>= 7,1%	31,64%
Koronarangiographien mit Therapieempfehlung „interventionell“ oder „herzchirurgisch“ von allen Koronarangiographien mit Indikation „bekannte KHK“	0 / 0		40,5%	>= 21,2%	45,23%
<b>Indikation zur Koronarangiographie (6)</b>					
Koronarangiographien bei Patienten mit sonstiger Symptomatik, ohne akutes Koronarsyndrom, ohne stabile Angina pectoris, ohne Ruhe- oder Belastungsdyspnoe und ohne Nachweis von Ischämiezeichen bei Belastung von allen Koronarangiographien ohne führende Indikation „Vitium“ oder „Myokarderkrankung mit eingeschränkter Ventrikelfunktion (Ejektionsfraktion < 40%)“	141 / 2.220	6,4%	3,4%	<= 11,2%	2,83%
<b>Indikation zur PTCA (1)</b>					
Erst-PTCA bei Patienten ohne akutes Koronarsyndrom, ohne stabile Angina pectoris, ohne Ruhe- oder Belastungsdyspnoe und ohne Nachweis von Ischämiezeichen bei Belastung von allen Erst-PTCA	21 / 461	4,6%	2,6%	<= 6,3%	2,53%
<b>Indikation zur PTCA (2)</b>					
Einzeitig-PTCA mit Diagnose „KHK mit Lumeneinengung geringer als 50%“ von allen Einzeitig-PTCA	44 / 686	6,4%	4,9%	<= 23,0%	3,15%
<b>Indikation zur PTCA (3): Prognostische Indikation</b>					
Anteil PTCA mit prognostischer Indikation ohne akutes Koronarsyndrom, ohne stabile Angina pectoris, ohne Ruhe- oder Belastungsdyspnoe und ohne Nachweis von Ischämiezeichen bei Belastung von allen PTCA	32 / 742	4,3%	1,2%	<= 4,7%	1,38%
<b>PTCA an komplettem Gefäßverschluss</b>					
PTCA mit Erreichen des wesentlichen Interventionsziels von allen PTCA an komplettem Gefäßverschluss bei Indikation akuter Verschluss	0 / 1	0,0%	84,5%	>= 70,6%	86,76%
PTCA mit Erreichen des wesentlichen Interventionsziels von allen PTCA an komplettem Gefäßverschluss bei Indikation chronischer Verschluss	37 / 68	54,4%	53,1%	>= 11,0%	65,20%

**Intra- oder postprozedurale Komplikationen bei Koronarangiographie(n)**

Patienten mit bei mindestens einer Koronarangiographie aufgetretenen intraprozeduralen Ereignissen/Komplikationen oder mit postprozedural festgestellten Komplikationen von allen Patienten mit Koronarangiographie(n) (Ausschluss: Patienten mit PTCA)	47 / 1.473	3,2%	1,5%	<= 4,3%	1,39%
---	------------	------	------	---------	-------

**Intra- oder postprozedurale Komplikationen bei PTCA**

Patienten mit bei mindestens einer PTCA aufgetretenen intraprozeduralen Ereignissen/Komplikationen oder mit postprozedural festgestellten Komplikationen von allen Patienten mit PTCA	48 / 650	7,4%	4,5%	<= 9,3%	4,08%
---	----------	------	------	---------	-------

**Intraprozedurale Komplikationen bei PTCA: Standard-Eingriffe**

PTCA mit mindestens einem/einer intraprozedural aufgetretenen Ereignis/Komplikation an allen PTCA ohne Herzinsuffizienz und ohne besondere Merkmale und an einem Versorgungsgebiet	6 / 321	1,9%	1,3%	<= 4,3%	1,08%
--	---------	------	------	---------	-------

**MACCE bei Koronarangiographie(n)**

Patienten mit Exitus im Herzkatheterlabor oder mindestens einer/einem TIA/Schlaganfall intraprozedural oder Herzinfarkt postprozedural oder TIA/Schlaganfall postprozedural oder Tod postprozedural bzw. Tod während des Krankenhausaufenthaltes infolge einer Komplikation von allen Patienten mit Koronarangiographie(n) (Ausschluss: Patienten mit PTCA)	4 / 1.473	0,3%	0,3%	<= 1,2%	0,31%
---	-----------	------	------	---------	-------

**MACCE bei PTCA**

Patienten mit Exitus im Herzkatheterlabor oder mindestens einer/einem TIA/Schlaganfall intraprozedural oder Herzinfarkt postprozedural oder TIA/Schlaganfall postprozedural oder Tod postprozedural bzw. Tod während des Krankenhausaufenthaltes infolge einer Komplikation von allen Patienten mit PTCA (einschließlich Einzeitig-PTCA)	2 / 650	0,3%	1,2%	<= 3,2%	1,14%
--	---------	------	------	---------	-------

**Todesfälle bei Koronarangiographien**

Tod intraprozedural (im Herzkatheterlabor) oder Tod postprozedural oder Tod während des Krankenhausaufenthaltes infolge einer Komplikation von allen Patienten (Ausschluss: Patienten mit PTCA)	2 / 1.473	0,1%	0,1%	<= 0,7%	0,18%
---	-----------	------	------	---------	-------

**Todesfälle bei PTCA**

Tod intraprozedural (im Herzkatheterlabor) oder Tod postprozedural oder Tod während des Krankenhausaufenthaltes infolge einer Komplikation von allen Patienten mit PTCA	1 / 650	0,2%	0,7%	<= 2,2%	0,66%
---	---------	------	------	---------	-------

**Infarkte als postprozedurale Komplikationen bei PTCA**

Patienten mit postprozeduralem Herzinfarkt von allen Patienten mit PTCA	0 / 650	0,0%	0,4%	<= 1,5%	0,41%
---	---------	------	------	---------	-------

**Durchleuchtungsdauer bei Koronarangiographien**

Median der Durchleuchtungsdauer bei Koronarangiographien von allen Koronarangiographien (ohne Einzeitig-PTCA) (min)	4,0	3,0	<=5,0	3 Min
---	-----	-----	-------	-------

**Durchleuchtungsdauer bei PTCA**

Median der Durchleuchtungsdauer von allen PTCA (ohne Einzeitig-PTCA) (min)	10,5	7,0	<=11,0	7,25 Min
Median der Durchleuchtungsdauer von allen Einzeitig-PTCA (min)	9,0	8,0	<=12,6	8,60 Min

**Kontrastmittelmenge bei Koronarangiographien**

Median der Kontrastmittelmenge von allen Koronarangiographien (ohne Einzeitig-PTCA) (ml)	160,0	110,0	<= 174,0	105 ml
--	-------	-------	----------	--------

**Kontrastmittelmenge bei PTCA**

Median der Kontrastmittelmenge von allen PTCA (ml)	200,0	120,0	<= 215,0	130 ml
Median der Kontrastmittelmenge von allen Einzeitig-PTCA (ml)	220,0	190,0	<= 260,0	180 ml

## DEKUBITUSPROPHYLAXE

Qualitätsindikator	Fälle KlinikumDo	Ergebnis KlinikumDo	Ergebnis Gesamt NRW	Referenz- bereich NRW	Ergebnis Bundesweit (BQS)
<b>17-1 Dekubitusprophylaxe bei Hüftgelenknaher Femurfraktur</b>					
<b>Veränderung des Dekubitusstatus während des stationären Aufenthalts bei Patienten, die ohne Dekubitus aufgenommen wurden</b>					
Anteil von Patienten mit Dekubitus Grad 2 oder höher bei Entlassung an allen Patienten ohne Dekubitus bei Aufnahme	2 / 159	1,3%	2,2%	<= 6,7%	2,37%
Anteil von Patienten mit Dekubitus bei Entlassung an allen Patienten ohne Dekubitus bei Aufnahme	5 / 159	3,1%	2,9%	<= 8,3%	3,46%
<b>Veränderung des Dekubitusstatus während des stationären Aufenthalts bei Patienten, die mit Dekubitus aufgenommen wurden</b>					
Anteil von Patienten ohne Dekubitus bei Entlassung an allen Patienten mit Dekubitus bei Aufnahme	1 / 2	50,0%	19,1%	-	19,58%
<b>17-2 Dekubitusprophylaxe bei Hüft-Endoprothesen Erstimplantation</b>					
<b>Veränderung des Dekubitusstatus während des stationären Aufenthalts bei Patienten, die ohne Dekubitus aufgenommen wurden</b>					
Anteil von Patienten mit Dekubitus Grad 2 oder höher bei Entlassung an allen Patienten ohne Dekubitus bei Aufnahme	2 / 442	0,5%	0,5%	-	0,59%
Anteil von Patienten mit Dekubitus bei Entlassung an allen Patienten ohne Dekubitus bei Aufnahme	2 / 442	0,5%	0,8%	-	0,89%
<b>Veränderung des Dekubitusstatus während des stationären Aufenthalts bei Patienten, die mit Dekubitus aufgenommen wurden</b>					
Anteil von Patienten ohne Dekubitus bei Entlassung an allen Patienten mit Dekubitus bei Aufnahme	0 / 1	0,0%	37,2%	-	32,83%
<b>17-3 Dekubitusprophylaxe bei Hüft-Endoprothesen Wechsel</b>					
<b>Veränderung des Dekubitusstatus während des stationären Aufenthalts bei Patienten, die ohne Dekubitus aufgenommen wurden</b>					
Anteil von Patienten mit Dekubitus Grad 2 oder höher bei Entlassung an allen Patienten ohne Dekubitus bei Aufnahme	0 / 57	0,0%	1,0%	-	1,36%
Anteil von Patienten mit Dekubitus bei Entlassung an allen Patienten ohne Dekubitus bei Aufnahme	0 / 57	0,0%	1,5%	-	1,91%
<b>Veränderung des Dekubitusstatus während des stationären Aufenthalts bei Patienten, die mit Dekubitus aufgenommen wurden</b>					
Anteil von Patienten ohne Dekubitus bei Entlassung an allen Patienten mit Dekubitus bei Aufnahme	0 / 0		36,8%	-	26,79%
<b>17-5 Dekubitusprophylaxe bei Knie-Totalendoprothesen Ersimplantation</b>					
<b>Veränderung des Dekubitusstatus während des stationären Aufenthalts bei Patienten, die ohne Dekubitus aufgenommen wurden</b>					
Anteil von Patienten mit Dekubitus Grad 2 oder höher bei Entlassung an allen Patienten ohne Dekubitus bei Aufnahme	0 / 123	0,0%	0,4%	-	0,47%
Anteil von Patienten mit Dekubitus bei Entlassung an allen Patienten ohne Dekubitus bei Aufnahme	0 / 123	0,0%	0,6%	-	0,68%
<b>Veränderung des Dekubitusstatus während des stationären Aufenthalts bei Patienten, die mit Dekubitus aufgenommen wurden</b>					
Anteil von Patienten ohne Dekubitus bei Entlassung an allen Patienten mit Dekubitus bei Aufnahme	0 / 0		24,2%	-	27,14%



**17-7 Dekubitusprophylaxe bei Knie-Totalendoprothesen Wechsel****Veränderung des Dekubitusstatus während des stationären****Aufenthalts bei Patienten, die ohne Dekubitus aufgenommen wurden**

Anteil von Patienten mit Dekubitus Grad 2 oder höher bei Entlassung

an allen Patienten ohne Dekubitus bei Aufnahme 0 / 21 0,0% 0,9% - 0,58%

Anteil von Patienten mit Dekubitus bei Entlassung

an allen Patienten ohne Dekubitus bei Aufnahme 0 / 21 0,0% 1,1% - 0,75%

**Veränderung des Dekubitusstatus während des stationären****Aufenthalts bei Patienten, die mit Dekubitus aufgenommen wurden**

Anteil von Patienten ohne Dekubitus bei Entlassung

an allen Patienten mit Dekubitus bei Aufnahme 0 / 0 60,0% - 43,75%

**Isolierte Koronarchirurgie****Veränderung des Dekubitusstatus während des stationären****Aufenthalts bei Patienten, die ohne Dekubitus aufgenommen wurden**

Anteil von Patienten mit Dekubitus Grad 2 oder höher bei Entlassung

an allen Patienten ohne Dekubitus bei Aufnahme 2 / 692 0,30% 0,95% -

Anteil von Patienten mit Dekubitus bei Entlassung

an allen Patienten ohne Dekubitus bei Aufnahme 4 / 692 0,60% 1,61% -

**Veränderung des Dekubitusstatus während des stationären****Aufenthalts bei Patienten, die mit Dekubitus aufgenommen wurden**

Anteil von Patienten ohne Dekubitus bei Entlassung

an allen Patienten mit Dekubitus bei Aufnahme 0 / 0 44,67% -

**Isolierte Aortenklappenchirurgie****Veränderung des Dekubitusstatus während des stationären****Aufenthalts bei Patienten, die ohne Dekubitus aufgenommen wurden**

Anteil von Patienten mit Dekubitus Grad 2 oder höher bei Entlassung

an allen Patienten ohne Dekubitus bei Aufnahme 2 / 111 1,80% 1,19% -

Anteil von Patienten mit Dekubitus bei Entlassung

an allen Patienten ohne Dekubitus bei Aufnahme 2 / 111 1,80% 1,93% -

**Veränderung des Dekubitusstatus während des stationären****Aufenthalts bei Patienten, die mit Dekubitus aufgenommen wurden**

Anteil von Patienten ohne Dekubitus bei Entlassung

an allen Patienten mit Dekubitus bei Aufnahme 0 / 0 48,05% -

**Kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie****Veränderung des Dekubitusstatus während des stationären****Aufenthalts bei Patienten, die ohne Dekubitus aufgenommen wurden**

Anteil von Patienten mit Dekubitus Grad 2 oder höher bei Entlassung

an allen Patienten ohne Dekubitus bei Aufnahme 0 / 77 0,00% 2,13% -

Anteil von Patienten mit Dekubitus bei Entlassung

an allen Patienten ohne Dekubitus bei Aufnahme 0 / 77 1,30% 3,27% -

**Veränderung des Dekubitusstatus während des stationären****Aufenthalts bei Patienten, die mit Dekubitus aufgenommen wurden**

Anteil von Patienten ohne Dekubitus bei Entlassung

an allen Patienten mit Dekubitus bei Aufnahme 0 / 0 44,16% -

**Herzchirurgie gesamt****Veränderung des Dekubitusstatus während des stationären****Aufenthalts bei Patienten, die ohne Dekubitus aufgenommen wurden**

Anteil von Patienten mit Dekubitus Grad 2 oder höher bei Entlassung

an allen Patienten ohne Dekubitus bei Aufnahme 4 / 880 0,50% 1,11% &lt;=2,1%

Anteil von Patienten mit Dekubitus bei Entlassung

an allen Patienten ohne Dekubitus bei Aufnahme 7 / 880 0,80% 1,82% &lt;=3,2

**Veränderung des Dekubitusstatus während des stationären****Aufenthalts bei Patienten, die mit Dekubitus aufgenommen wurden**

Anteil von Patienten ohne Dekubitus bei Entlassung

an allen Patienten mit Dekubitus bei Aufnahme 0 / 0 45,12% -

## F Qualitätsmanagementprojekte im Jahr 2004

---

### F-1 MAßNAHMEN ZUR VERBESSERUNG DER PATIENTENVERSORGUNG (PATIENTENORIENTIERUNG IM KRANKENHAUS)

---

#### **Herzzentrum**

Die Entwicklung neuer Techniken hat in den letzten Jahren das Behandlungsspektrum für zahlreiche Erkrankungen des Herzens erheblich erweitert. Neue und verbesserte diagnostische Methoden erfordern genauso wie neue Erkenntnisse über die Erfolgsaussichten unterschiedlicher Behandlungsformen eine weit engere Kooperation zwischen den an der Behandlung beteiligten Fachdisziplinen als bisher. Um diese Möglichkeiten im Klinikum Dortmund noch besser zu bündeln, den Patienten schneller und schonender zu behandeln, wurde das Herzzentrum Dortmund „HerzDO“ gegründet. Das Herzzentrum bietet eine enge Kooperation der Klinik für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie, der Medizinischen Klinik Kardiologie und der Radiologischen Klinik Mitte. Zum Herzzentrum gehört die Herz-Hotline 0231 / 953-20600.

#### **Brustzentrum Klinikum Dortmund**

Das Klinikum Dortmund hat durch das Gesundheitsministerium NRW die Anerkennung als Brustzentrum erhalten. Damit gehört es zu den 50 Kliniken und Klinikverbänden, in denen zukünftig die Behandlung des Brustkrebses in NRW gebündelt werden soll.

Im Brustzentrum arbeiten alle medizinischen Fachrichtungen eng zusammen, die für eine optimale Versorgung notwendig sind. Dabei kann das Klinikum auf alle erforderlichen Leistungen (wie z.B. Strahlentherapie, Radiologie und Nuklearmedizin) im eigenen Haus zurückgreifen. Die Behandlung orientiert sich dabei an internationalen Standards und den Leitlinien der Deutschen Krebsgesellschaft.

#### **Einführung von Expertenstandards**

Expertenstandards sind wissenschaftlich begründete Leitlinien für die Pflege, die für alle Bereiche der Pflege in Deutschland gültig sind und somit auch im Klinikum Dortmund eingeführt werden. Inhalte dieser Expertenstandards sind häufig vorkommende Themen der Pflege, die von Deutschen Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege erarbeitet und veröffentlicht werden. Ziel der Expertenstandards ist, die Qualität der Pflege weiterzuentwickeln und somit die Betreuung der Patienten zu verbessern. Bisher sind zu folgenden Themen in der Pflege Expertenstandards veröffentlicht und im Klinikum eingeführt:

#### **Entlassungsmanagement**

Bedingt durch die sich ändernden Rahmenbedingungen der Patientenversorgung mit immer kürzeren Verweildauern im Krankenhaus, kommt der Planung der Entlassung eine besondere Bedeutung zu. Das Entlassungsmanagement im Klinikum Dortmund stellt sicher, dass ein nach-stationärer Versorgungsbedarf rechtzeitig erkannt und organisiert wird. Verantwortlich dafür sind speziell qualifizierte Entlassungsmanager, die in enger Kooperation mit dem Sozialdienst die Entlassung oder auch Verlegung der Patienten koordinieren.

#### **Schmerzmanagement**

Schmerzen beeinflussen das physische, psychische und soziale Wohlbefinden und somit die Lebensqualität der Menschen und ihrer Angehörigen.

Ziel des „Schmerzmanagement in der Pflege“ ist es, dem Patienten mit Schmerzen oder zu erwartenden Schmerzen unnötiges Leid zu ersparen sowie einer chronischen Schmerzentwicklung vorzubeugen.

Dieser Expertenstandard ist bereits in der gesamten Chirurgischen Klinik eingeführt.

#### **Dekubitusprophylaxe**

Dekubitalucera („Druckgeschwüre“/„Wundliegen“) sind Wunden, die entstehen können, wenn Patienten sich z.B. nicht mehr wie gewohnt bewegen oder selbstständig im Bett drehen können. Der dadurch entstehende Druck kann die Haut des Patienten schädigen. Die Dekubitusprophylaxe ist ein zentraler Schwerpunkt pflegerischer Tätigkeiten. Sie enthält sowohl Maßnahmen zur Erkennung und Einschätzung des Dekubitusrisikos eines jeden Patienten als auch Maßnahmen zur Verhütung eines Dekubitus.

Dieser Expertenstandard wird auf allen Stationen des Klinikums eingeführt.

#### **Wundmanagement**

Durch das Wundmanagement soll im Klinikum der Umgang mit chronischen Wunden erleichtert werden. Ziel der Behandlung von Patienten mit chronischen Wunden, ist ein systematisches Wundmanagement mit einer objektiven Einschätzung der Wunde, einer wissenschaftlich begründeten standardisierten Therapie und die Anwendung moderner Wundaufgaben. Zwei Wundmanager sind im Klinikum für das Wundmanagement verantwortlich.

#### **Psychoonkologie**

Mit der Einführung einer psychoonkologischen Betreuung von Patienten in der Urologischen Klinik und der Frauenklinik wurde die Versorgung von Krebspatienten optimiert. Eingebunden in die Behandlung bekommen Krebspatienten eine psychologische Betreuung und Beratung.

Bereits bei Aufnahme wird dabei ein vorhandener Unterstützungsbedarf gezielt erfasst und mit den Beteiligten abgestimmt. Während des Aufenthaltes kann dann in Gesprächen

**Weitere Qualitätsmanagementprojekte zur Verbesserung der Patientenorientierung:**

- Qualitätszirkel „Sterilgutabteilung“, Umstrukturierung der Sterilgutversorgung für zentrale Sterilgutabteilung
- Qualitätssicherung Schlaganfall Nordwestdeutschland
- Qualitätssicherung und strukturierte Fortbildung im Rahmen des Bluttransfusionswesens
- Innerklinische wissenschaftliche Studien zur Beurteilung der Prozess- und Ergebnisqualität spezieller operativer Verfahren in der HNO-Heilkunde
- Qualitätssicherung in der Carotisstenangioplastie durch die Bayrische Arbeitsgemeinschaft für Qualitätssicherung in der stationären Versorgung
- Erstellung Prozedurenhandbuch mit standardisierten Arbeitsanweisungen für Röntgenuntersuchung nach RÖV
- Einführung eines OP-Managements
- Schaffung einer „Holding area“ im Zentral-OP Mitte

**F-2 PROJEKTE UND MAßNAHMEN FÜR MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER (SICHERSTELLUNG DER MITARBEITERORIENTIERUNG)****VRR-Firmenticket**

Die Personalabteilung hat mit den Dortmunder Stadtwerken eine Rahmenvereinbarung für die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel geschlossen, die es den Mitarbeitern erlaubt, zu besonders günstigen Konditionen („KlinikumDo-Tarif“) den Nahverkehr zu nutzen. Diese Maßnahme erleichtert den Mitarbeitern auch den Umgang mit der Errichtung des neuen Logistikzentrums, für dessen Bau Parkmöglichkeiten auf dem Klinikgelände vorübergehend reduziert werden mussten.

**Innerbetriebliche Fort- und Weiterbildung (IBF)**

Die Innerbetriebliche Fort- und Weiterbildung hat im Berichtsjahr 72 Maßnahmen des Fortbildungsprogramms durchgeführt. Diese Maßnahmen richteten sich überwiegend an alle interessierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Klinikums. Thematisch wurden dabei folgende Themenschwerpunkte abgedeckt:

- Theorie und Praxis (z.B. Muslimische Patienten im Krankenhaus, Diabetes mellitus im Klinikalltag, Palliativmedizin etc.)
- Qualitätsentwicklung (z.B. Standards in der Kranken- und Kinderkrankenpflege)
- Selbstpflege (z.B. Autogenes Training, Stressbewältigung usw.)

An den Veranstaltungen haben insgesamt 605 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus allen Berufsgruppen des Klinikums teilgenommen.

**Weiterbildungen**

Über das Fortbildungsprogramm hinaus fanden folgende Weiterbildungsmaßnahmen statt:

- Weiterbildung für Qualitätsbeauftragte
- Fachweiterbildung für Intensivpflege und Anästhesie
- Fachweiterbildung für Intensivpflege und Anästhesie in der Kinderheilkunde
- Fachweiterbildung für den Operationsdienst
- Weiterbildung OP-Management
- Weiterbildungen für Stations- und Bereichsleitungen

**Mitarbeitergespräche**

Im Rahmen der Personalentwicklung wurde im Klinikum Dortmund ein Pilotprojekt zur Durchführung strukturierter Mitarbeitergespräche eingeführt. In der direkten Abstimmung von Führungskräften bekommen Mitarbeiter die Möglichkeit individuell gefördert zu werden. Die Einführung der Gespräche begann in den Pflegediensten der Hautklinik und Neurologischen Klinik. Nach einer ersten Überarbeitung der Unterlagen wurden die Gespräche im Pflegedienst der Medizinischen Klinik Nord und berufsgruppenübergreifend in der Anästhesie fortgeführt.

**F-3 SICHERHEIT IM KRANKENHAUS**

**Durch eine Reihe von Maßnahmen konnte die Sicherheit der Patientenversorgung optimiert werden. Dazu gehören u.a.**

- Die Überarbeitung des Konzeptes zur Notfallversorgung
- die Teilnahme an der Katastrophenschutzübung „Bunter Roland II“, in der ein Groß-Schadensereignis simuliert wurde. Das Klinikum konnte dabei seine Einbindung in den Katastrophenschutz unter Beweis stellen.
- die Erstellung eines Einsatz- und Alarmplanes für externe und interne Schadenslagen
- die Sanierungen zum Brandschutz
- die Verbesserung der Entsorgung der Instrumente und Instrumentencontainer in der Orthopädischen Klinik

---

## F-4 KOMMUNIKATION UND INFORMATION IM KLINIKUM (INFORMATIONSWESEN)

---

### Erneuerung des EDV gestützten Krankenhausinformationssystems (KIS)

Im Jahr 2001 wurde im Klinikum Dortmund mit der Erneuerung des EDV gestützten Krankenhausinformationssystems (KIS) begonnen. Grundlage dafür war die Erstellung und Fortführung eines detaillierten Anforderungsprofils („Pflichtenheft“) an die neue Software.

Ende 2002 wurden von den eingesetzten Arbeitsgruppen die Fachkonzepte vorgelegt, die durch Ablauf- und Dokumentationsanalysen festlegten, wie die klinischen Abläufe mit Hilfe der Software gestaltet werden sollen.

Das Krankenhausinformationssystem („IMedOne“) umfasst u.a. die Versorgung in den Ambulanzen, die Patientenaufnahme, den Behandlungsverlauf, das OP-Management und das Verlegungsmanagement. Zusätzlich erfolgt auch die Hygienesicherung und die Externe Qualitätssicherung durch IMedOne.

Im Rahmen des Projektes wurde ebenfalls ein Berechtigungskonzept mit detaillierten Benutzerrechten (Datenschutz) erstellt. Begleitet wurde das Projekt durch umfangreiche Schulungs- und Qualifikationsmaßnahmen der Mitarbeiter.

---

## F-5 KRANKENHAUSFÜHRUNG

---

### Zukunftsabkommen

Zentral war für die Geschäftsführung des Klinikums die langfristige Sicherung des Klinikums durch Abschluss des „Zukunftsabkommens“. In seinem Kern stellt es einen differenzierten Maßnahmenkatalog dar, mit dem bis zum Jahre 2008 die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit des Unternehmens wieder hergestellt werden wird. Dieser Maßnahmenkatalog ist geprägt durch zukunftsweisende Investitionen und Prozessoptimierungen auf der einen Seite, auf der anderen Seite durch Produktivitätssteigerung und durch eine umfassende Neubewertung des Leistungsspektrums mit einer deutlichen Konzentration auf das Kerngeschäft. Dabei ist das Leitmotiv des Unternehmens die Weiterführung einer exzellenten medizinischen stationären Versorgung der Dortmunder Bevölkerung und der Region.

### Effektive interne Kommunikation

Der Dialog der Geschäftsführung mit den Kliniken, Instituten und Abteilungen wird regelmäßig durch gemeinsame Führungskräfteklausuren geführt. Im Rahmen von Beschäftigtenversammlungen werden alle Mitarbeiter des Klinikums in die Kommunikation eingebunden.

### Betriebsorganisationen

Im Jahr 2004 wurden für die Bereiche

- Operationsabteilungen
- Medizinische Funktionsabteilung Klinikzentrum Nord
- Aufnahmeprozedere in der Orthopädischen Klinik
- Zentrale Notaufnahme Mitte und Nord
- Intermediate-Care Stationen (Wachstationen)
- Ambulantes Operationszentrum Mitte

Abläufe erfasst und überarbeitet. Die Neuregelungen sind durch die Geschäftsführung als Betriebsorganisationen eingeführt worden.

### Bauliche Maßnahmen

Mit Hilfe umfangreicher Baumaßnahmen wurden Bereiche des Klinikums saniert und erweitert. Dazu gehören beispielsweise:

Im Klinikzentrum Nord:

- Bauliche Integration des Klinikbereichs Westfalendamm
- Umbau der Neurochirurgischen Ambulanz im KLZ Nord
- Einrichtung einer Intermediate-Care-Station (Wachstation)
- Modernisierung einer Station in der Medizinischen Klinik
- Sanierung und Umbau der Brandverletztenstation

Im Klinikzentrum Mitte:

- Umbau der onkologischen Ambulanz Frauenklinik
- Renovierung der gynäkologischen Station in der Frauenklinik
- Sanierung der kinderchirurgischen Intensivstation und der orthopädischen Kinderstation in der Kinderchirurgischen Klinik
- Sanierung der Früh- und Neugeborenenstation in der Kinderklinik
- Sanierung der neuropädiatrische Station in der Kinderklinik

Baumaßnahmen zur Zukunftsentwicklung sind bereits auf den Weg gebracht. Diese werden u.a. umfassen

- das Zentrale Operations- und Funktionszentrum (ZOPF) (Baubeginn 2007 geplant)
- das Logistik-Zentrum (Baubeginn 2005)
- den Neubau des Institutes für Transfusionsmedizin (Baubeginn 2005)

**Weitere wesentliche Projekte der Krankenhausführung waren:**

- Erstellung des Leitbildes und Durchführung der Leitbildkonferenzen
- Optimierung der medizinischen Versorgung durch Bildung von Behandlungszentren (Brustzentrum, Herzzentrum, Kontinenzzentrum)
- Gründung einer eigenen Service-Tochter ServiceDO GmbH für die Bereiche Küchenkonzept, Wäscherei und Reinigung
- Neuorganisation des Einkaufs

---

**F-6 QUALITÄTSMANAGEMENT**

---

Mit Schaffung der Stabstelle Qualitätsmanagement und Betriebsorganisation wurde in 2004 die Qualitätsentwicklung des Klinikums konsequent weitergeführt. Damit verbunden ist die Einführung eines klinikumsweiten Qualitätsmanagement-Systems (QMS) auf der Basis der Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen (KTQ). Im Jahr 2004 wurde mit einer ersten Selbstbewertungsphase nach KTQ begonnen.

Das Klinikum hat in einem eigenen Curriculum Qualitätsbeauftragte (QB) zur Umsetzung der vielfältigen Aufgaben im Qualitätsmanagement ausgebildet. In zwei Ausbildungsgängen wurden mehr als 30 „QB´s“ qualifiziert. Sie unterstützen durch Mitarbeit in Qualitätszirkeln und Projekten die Weiterentwicklung des Qualitätsmanagement.

Mit der Qualitätspolitik und der Geschäftsordnung Qualitätsmanagement wurde darüber hinaus der notwendige organisatorische Rahmen für die Umsetzung geschaffen.

## G Weitergehende Informationen

---

### KONTAKT

---

Klinikum Dortmund gGmbH  
Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Münster  
Beurhausstraße 40  
44137 Dortmund  
Tel.: 0231 / 953-0  
Fax: 0231 / 953-20042  
eMail: [klinikumdo@klinikumdo.de](mailto:klinikumdo@klinikumdo.de)  
Internet: [www.klinikumdo.de](http://www.klinikumdo.de)

---

### GESCHÄFTSFÜHRUNG

---

Mechthild Greive, Hauptgeschäftsführerin  
Telefon: 0231 953-21539  
Telefax: 0231 953-20919

Bettina Schmidt, Geschäftsführung Pflege  
Telefon: 0231 953-21208  
Telefax: 0231 953-21209

Dr. Eckart Wiechern, Ärztliche Geschäftsführung  
Telefon: 0231 953-21540  
Telefax: 0231 953-21548

Manfred Fiedler, Arbeitsdirektor  
Telefon: 0231 953-20501  
Telefax: 0231 953-21599

---

**KLINIKEN, INSTITUTE UND SCHULEN**

---

**Augenklinik**

Priv.-Doz. Dr. Thorsten Böker  
Telefon: 0231 953-21400  
Telefax: 0231 953-21856

**Chirurgische Klinik**

Prof. Dr. med. Dietrich Löhlein  
Telefon: 0231 953-21430  
Telefax: 0231 953-21001

**Frauenklinik**

Prof. Dr. med. Thomas Schwenzer  
Telefon: 0231 953-21480  
Telefax: 0231 953-21071

**Klinik für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde**

Prof. Dr. med. Thomas Deitmer  
Telefon: 0231 953-21520  
Telefax: 0231 953-21379

**Hautklinik**

Prof. Dr. med. Peter J. Frosch  
Telefon: 0231 953-21550  
Telefax: 0231 953-21554

**Klinik für Kinder- und Jugendmedizin**

Prof. Dr. med. Norbert Wagner  
Telefon: 0231 953-21670  
Telefax: 0231 953-21047

**Kinderchirurgische Klinik**

Dr. med. Matthias Albrecht  
Telefon: 0231 953-21640  
Telefax: 0231 953-21950

**Medizinische Klinik, Gastroenterologie,  
Hämatologie, internistische Onkologie,  
Endokrinologie**

Priv.-Doz. Dr. med. Michael Heike  
Telefon: 0231 953-21770  
Telefax: 0231 953-20064

**Medizinische Klinik Mitte Kardiologie**

Prof. Dr. med. Benno Lösse  
Telefon: 0231 953-21760  
Telefax: 0231 953-20064

**Neurologische Klinik**

Prof. Dr. Michael Schwarz  
Telefon: 0231 953-21810  
Telefax: 0231 953-21039

**Orthopädische Klinik**

Prof. Dr. Bernd-Dietrich Katthagen  
Telefon: 0231 953-21850  
Telefax: 0231 953-21019

**Radiologische Klinik Mitte  
Strahlentherapie, Interventionsradiologie,  
Nuklearmedizin, Diagnostische Radiologie**

Prof. Dr. Klaus Mathias  
Telefon: 0231 953-21350  
Telefax: 0231 953-21034

**Praxis für Strahlentherapie und  
Radiologische Onkologie**

Dr. med. Ralf Rohn  
Telefon: 0231 953-20940  
Telefax: 0231 953-21101

**Klinik für Thorax-,Herz- und Gefäßchirurgie**

Priv.-Doz. Dr. med. Ralf Krakor  
Telefon: 0231 953-20980  
Telefax: 0231 953-21038

**Medizinische Klinik Nord  
(Pneumologie, Infektiologie)**

Dr. med. Kuno Schnelle  
Telefon: 0231 953-18100  
Telefax: 0231 953-18199

**Medizinische Klinik Nord  
(Diabetologie, Angiologie)**

Prof. Dr. Bernhard Angelkort  
Telefon: 0231 953-18200  
Telefax: 0231 953-18953

**Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie  
-Plastische Operationen- Lehrstuhl für MKG-  
Chirurgie an der Universität Witten / Herdecke**

Prof. Dr. Dr. med. Stefan Haßfeld  
Telefon: 0231 953-18500  
Telefax: 0231 953-18951

**Neurochirurgie**

Priv.-Doz. Dr. Rolf Schultheiß

Telefon: 0231 953-18300  
Telefax: 0231 953-18954

**Radiologische Abteilung Nord**

Dr. med. Peter Distelmaier  
Telefon: 0231 953-18600  
Telefax: 0231 953-18952

**Unfallklinik- Klinik für Unfall-, Hand- und  
Wiederherstellungschirurgie**

Prof. Dr. Hans-Ulrich Langendorff  
Telefon: 0231 953-18400  
Telefax: 0231 953-18955

**Urologische Klinik**

Prof. Dr. Michael Truß  
Telefon: 0231 953-18701  
Telefax: 0231 953-18791

**Anästhesieabteilung**

Priv.-Doz. Dr. med. Josef F. Zander  
Telefon: 0231 953-21391  
Telefax: 0231 953-21041

**Institut für Transfusionsmedizin**

Dr. med. Uwe Cassens  
Telefon: 0231 953-21590  
Telefax: 0231 953-21094

**Pathologisches Institut**

Prof. Dr. Johann Lorenzen  
Telefon: 0231 953-21610  
Telefax: 0231 953-21037

**Apotheke**

Dr. Klaus-Peter Mann  
Telefon: 0231 953-21330  
Telefax: 0231 953-20937

**MTA Schule**

Prof. Dr. Klaus Mathias  
Fr. Birgit Ring-Baltruweit  
Telefon: 0231 953-19997  
Telefax: 0231 953-21176

**Schule für Pflegeberufe**

Hr. André Thevessen  
Telefon: 0231 953-20480  
Telefax: 0231 953-20095

---

## VERANTWORTLICHE FÜR DEN QUALITÄTSBERICHT

---

Bettina Schmidt  
Fabian Mundt  
Jörg Kühn  
Michael Kilian  
Rainer Feldhaus  
Ursula Dege

Geschäftsführung Pflege  
Stabstelle Qualitätsmanagement & Betriebsorganisation  
Stabstelle Unternehmenskommunikation  
Strategisches Controlling  
Verwaltungsdirektor  
Betriebsrat

Ansprechpartner:

Fabian Mundt  
Stabstelle Qualitätsmanagement & Betriebsorganisation  
Beurhausstraße 40  
44137 Dortmund  
Telefon: 0231 953-21070  
Telefax: 0231 953-21209

---

## VERWEISE

---

Geschäftsbericht Klinikum Dortmund gGmbH  
[www.klinikumdo.de](http://www.klinikumdo.de)





